Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

(10 Seiten.) 1 Cent Chicago, Freitag, den 25. Januar 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe 1 Cent 30. Jahrgang. — Nr. 21.

Mittelmächte treten den amerikanischen Kriegszielen etwas näher!

Versöhnlicher!

Bedeutsame Ministerreden in Wien und Berlin über amerikanische Kriegsziele.

Die russische Haltung.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

London, 25. Jan. Eine Wiener Depesche der Londoner „Exchange Telegraph Co." sagt: Oesterreich-Ungarn hat sich entschlossen, die Friedensunterhandlungen mit Rußland auf der Grundlage „keine Annexion und keine Entschädigungen" fortzusetzen, wie der Auslandminister Graf Czernin in einer Rede vor dem Reichsrat abermals erklärte.

„Ich verlange von Rußland keinen Meter Gebiet und keinen Centime Entschädigung", soll er wörtlich gesagt haben, und der Friede kann erlangt werden, wenn Rußland an demselben Standpunkt festhält, wie es offenbar zu tun gedenkt".

Ueber die 14 Punkte von Präsident Wilsons Kriegszielebotschaft sagte der Minister, derselben Depesche zufolge, Oesterreich-Ungarn und Amerika stimmten bezüglich der großen Grundsätze für nach dem Krieg zu treffende Vereinbarungen so gut wie überein.

„Es ist für mich offensichtlich", fügte er hinzu, daß ein Meinungsaustausch zwischen Amerika und Oesterreich-Ungarn den Ausgangspunkt bilden könnte für eine versöhnliche Erörterung zwischen allen Staaten, welche noch nicht in die Friedensunterhandlungen eingetreten sind. Oesterreich-Ungarn und Amerika sind zwei Kriegführende, deren Interessen weniger unverträglich sind, als sie scheinen. Präs. Wilsons Botschaft ist ein wichtiger Fortschritt nach dem österreich-ungarischen Gesichtspunkte hin und enthält einige Vorschläge, denen sich Oesterreich-Ungarn gerne anschließen wird.

Bezüglich Polens sagte der Minister, die polnische Bevölkerung werde über ihr Schicksal selber entscheiden. Die polnische Frage dürfe den Frieden keinen Tag aufhalten. Falls Polen nach dem Kriege Annäherung an Oesterreich-Ungarn wünschen sollte, so würde solches Anrücken willkommen geheißen werden.

Hinsichtlich der Verhandlungen von Brest-Litowsk sagte Graf Czernin noch, die Auslegung des Selbstbestimmungsrechts der Völker habe eine Meinungsverschiedenheit zwischen Rußland und Deutschland verursacht, aber ein Vergleich müsse erzielt werden; die Meinungsverschiedenheiten seinen nicht groß genug, um ein Aufgeben der Friedensunterhandlungen zu rechtfertigen.

Berlin, 25. Jan. (Ueber London.) Der Reichskanzler Graf v. Hertling sagte vor dem Reichstag in längerer Rede, er halte noch immer an der Hoffnung fest, daß die Friedensverhandlungen mit Rußland zu Brest-Litowsk in Bälde zu einem befriedigenden Abschluß führen würden.

Er bemerkte u. A.: „Ich wies schon in meiner letzten Rede vor dem Hauptausschuß auf die Zwischenfälle in Brest-Litowsk hin und sprach die Ansicht aus, daß wir die Beilegung dieser Zwischenfälle mit Gleichmut abwarten sollten. Die Tatsachen haben mich insofern gerechtfertigt, als die russische Delegation wieder in Brest-Litowsk eingetroffen ist, und die Verhandlungen wieder aufgenommen wurden.

„Sie schreiten langsam voran, sind aber außerordentlich schwierig. Ich hob bei der früheren Gelegenheit die Umstände hervor, welche die Schwierigkeiten verursachen. Oft kamen in der Tat Zweifel auf, ob die russische Delegation es mit den Verhandlungen auch ernst meine. Alle Arten drahtloser Nachrichten durcheilten die Welt und waren wohl angetan, mit ihrem höchst sonderbaren Inhalt diese Zweifel zu stärken. Nichtsdestoweniger halte ich an der Hoffnung fest, daß die Verhandlungen mit den Russen in Brest-Litowsk zu einem guten Abschluß kommen werden."

Berlin, 25. Jan. Der Kanzler erklärte vor dem Hauptausschuß des Reichstags, Deutschland habe niemals die Aneignung belgischen Gebiets durch Gewalt verlangt. Die Verhältnisse Polens würden von Deutschland und Oesterreich-Ungarn entschieden werden, und nachdem alle anderen Fragen geregelt sein werden, fügte er hinzu, dann wird Deutschland bereit sein, die Frage einer Friedensliga zu besprechen. Ueber die Zurückziehung von Truppen aus russischem Gebiet hätten nur die Zentralmächte und Rußland zu entscheiden. Ueber die vier ersten der vierzehn, vom Präsidenten Wilson in seinem Weltfriedensprogramm genannten Punkte ließe sich ohne große Schwierigkeit eine Verständigung erzielen. Zum Schluß erklärte Graf Hertling, die Führer der mit Deutschland kriegführenden Nationen müßten neue Vorschläge machen; die von Präsident Wilson und dem Ministerpräsidenten Lloyd George enthielten gewisse Grundsätze, die für Deutschland annehmbar sein könnten, aber die Hauptvorschläge seien durchaus nicht zufriedenstellend.

Die Elsaß-Lothringen Frage kann nicht zur Erörterung gestellt werden, erklärte der Kanzler. Die Deutschen denken nicht an die Abtretung dieser Lande.

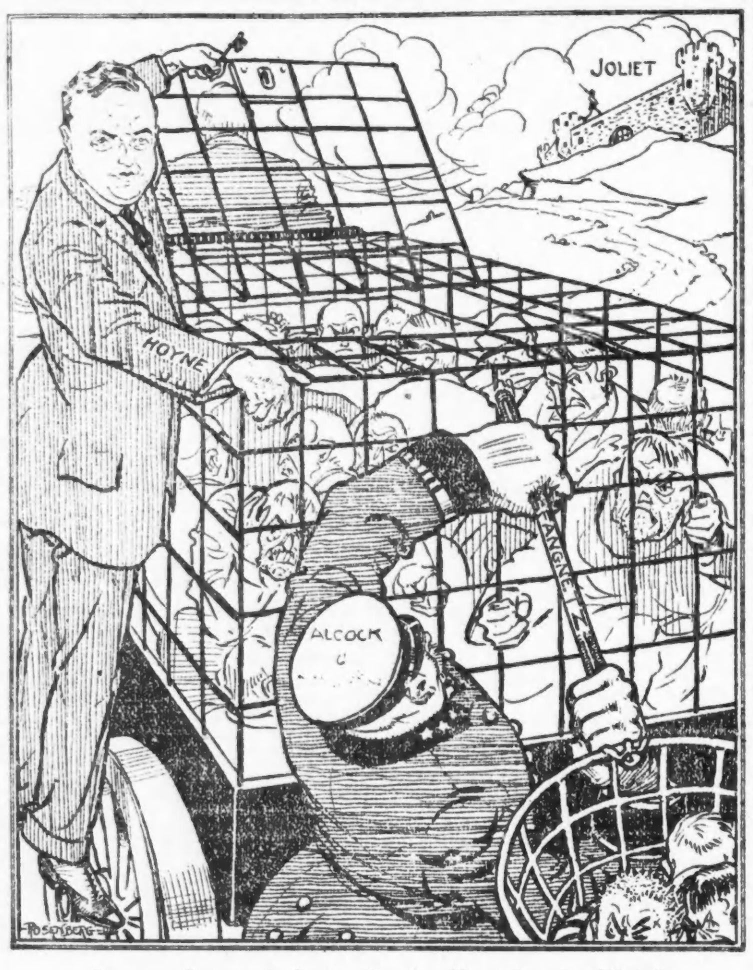
Berlin, 25. Jan. (Ueber Amsterdam.) „Es bestehen keine Meinungsverschiedenheiten zwischen uns und Präsident Wilson bezüglich der Freiheit der Meere", erklärte der Reichskanzler v. Hertling in seiner Rede weiter, „aber es ist höchst wichtig für die künftige Freiheit der Schiffahrt, daß England stark befestigte Stützpunkte an wichtigen Schiffsrouten aufgebe, wie Gibraltar, Malta, Aden, Hongkong und die Falkland-Inseln.

„Ueber den fünften Punkt der Wilson'schen Kriegsziele wird es etwas Schwierigkeit geben; er betrifft hauptsächlich England, aber Präsident Wilsons Vorschläge betreffs der Kolonien, welche Deutschland verlangt, könnten in Betracht gezogen werden!

„Zum achten Punkt der Wilson'schen Kriegsziele kann gesagt werden, daß Deutschland keinerlei Annektirung auf dem Gewaltwege wünscht; aber das ist eine Frage, die nur von Deutschland und Frankreich zu erörtern ist."

Die Punkte 9, 10 und 11 der Rede des Präsidenten Wilson müßten zuerst von Oesterreich beantwortet werden, und die Antwort würde von Deutschland tatkräftig unterstützt werden.

Auf dem Wege nach Nr. Sicher.



Hoyne: „Immer 'rein damit, hier ist noch mehr Platz."

Kanzler erwartet nicht allzu viel.

Berlin, 25. Jan. Kanzler v. Hertlings Rede vor dem Hauptkomite des Reichstags bildete die mit großer Spannung erwartete und schon mehrmals verschobene Antwort Deutschlands und seiner Verbündeten auf die Kriegsziele-Rede von Lloyd George und Präsident Wilson. Sie wurde am Donnerstagnachmittag vorgetragen, und der Kanzler sagte einleitend:

Am 3. Januar lief der festgesetzte Zeitraum für Zusammenwirken unter den Alliirtenmächten nach einem allgemeinen Frieden hin ab. Nach dieser Zeit war Deutschland nicht mehr durch sein Anerbieten an die Alliirtenmächte gebunden. Es hatte einen freien Pfad, getrennten Friedensunterhandlungen nachzugehen.

Seitdem haben Premier Lloyd und Präsident Wilson Kriegsziele-Reden gehalten. Lloyd George schlug einen veränderten Ton an; er schmähte uns nicht mehr, sondern zeigte eine Neigung zu Unterhandlungen.

Aber ich kann nicht so weit gehen, wie ausländische Zeitungen es getan, welche aus seiner Rede ernstlichen Wunsch nach Frieden oder selbst nach freundschaftlichen Gefühlen uns gegenüber lasen. Indem er erklärte, er gehe nicht auf die Vernichtung Deutschlands aus und habe nie einen Wunsch gehegt, uns zu zerstören, wandte er nur Worte der Wertschätzung für Deutschlands politische und kulturelle Stellung an. Aber seine übrigen Auslassungen drängen Einem die Ueberzeugung auf, daß er sich berechtigt glaubt, die Deutschen aller möglichen Verbrechen schuldig zu erklären.

Wir können solche Gefühle nicht verstehen, noch können wir in ihnen einen aufrichtigen Beweis irgendwelchen guten Willens finden.

Ich erkenne an, daß Präsident Wilsons Ton jetzt ein anderer ist, als er vor seinem Versuch war, mittels der amerikanischen Antwort an den Papst Zwietracht zwischen der deutschen Regierung und dem deutschen Volk zu säen. Er spricht nicht mehr von der autokratischen Unterdrückung des deutschen Volkes seitens der deutschen Regierung, und seine früheren Angriffe auf die Hohenzollern hat er nicht wiederholt.

Bei allen Wünschen, entgegenzukommen, können wir unter keinen Umständen das Verlangen in Betracht ziehen, Elsaß-Lothringen abzutreten, welches ursprünglich, und bis zum Jahre 1689, deutsch war und 1871 wieder mit Deutschland vereinigt wurde, und von dessen Bevölkerung 87 Prozent deutsch sprechen.

Trotz aller zweifelerweckenden, seltsamen drahtlosen Depeschen über Rußland halte ich an der Hoffnung fest, daß wir zu einer guten Verständigung mit den Russen zu Brest-Litowsk gelangen werden; und wir hoffen auch, mit der Ukraine ein beiderseits befriedigendes Abkommen zu erzielen, das namentlich von einem wirtschaftlichen Gesichtspunkte aus ersprießlich ist."

Der Kanzler schilderte auch ausführlich die politische und wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands seit der Gründung des neuen deutschen Reichs und hob hervor, daß der Dreibund stets dem Frieden gedient habe und nie mißbraucht worden sei, daß aber Bismarck schon von allem Anfang an Befürchtungen hinsichtlich feindlicher Koalitionen gegen die Mittelmächte gehegt habe, welche Befürchtungen sich bewahrheitet hatten. England habe eine Einkreisungspolitik gegen Deutschland betrieben, welches an Stärke zunehmend, dem britischen Imperialismus im Wege gestanden sei, und habe in französischem Rachedurst und in russischen Ausdehnungsbestrebungen Beistand gefunden. Es wäre eine Pflichtvernachlässigung gewesen, wenn Deutschland ein ruhiger Zuschauer bei diesem schnöden Spiel geblieben wäre!

St. Petersburg, 23. Jan. (Verspätet.) Die russischen Friedensdelegaten sollen einstimmig beschlossen haben, die deutschen Bedingungen zurückzuweisen. Herr Kamenew, ein Mitglied der russischen Abordnung, kündigte diese Entscheidung dem Vertreter der Assoziirten Presse an. Die Deutschen erklärten, daß die von ihnen niedergelegten Bedingungen ihr letztes Anerbieten seien, und daß für den Fall ihrer Nichtannahme die Feindseligkeiten wieder beginnen, und die Deutschen innerhalb einer Woche Reval besetzen würden.

Die endgiltige Entscheidung über Frieden oder Krieg hängt, wie Herr Kamenew weiter sagte, von dem Kongreß der Soldaten- und Arbeiter-Delegaten ab, der hier zusammentrat. Der Rest der russischen Friedensabordnung (Kamenew ist mit dem Auslandminister Trotzky nach St. Petersburg zurückgekehrt) sei in Brest-Litowsk geblieben, um den Schein eines sofortigen Abbruchs der Verhandlungen zu vermeiden.

Kopenhagen, 25. Jan. Das Gerücht von der beabsichtigten Abdankung des ungarischen Ministerpräsidenten Wekerle ist wieder aufgetaucht, wodurch die fortgesetzte politische Unruhe in Oesterreich-Ungarn angedeutet wird.

Rußlands Angelegenheiten.

London, 25. Jan. Es wird berichtet, daß einige der auswärtigen Botschafter in St. Petersburg jetzt in einer Konferenz die Frage der Anerkennung der jetzigen russischen Verwaltung seitens ihrer Regierungen erörtern. Wie sie darüber entscheiden werden, läßt sich noch nicht erkennen.

Wie ferner gemeldet, haben die russischen Nationalkommissäre (Minister) die Antwort Großbritanniens auf ihre Anfrage bezüglich des Eintreffens eines britischen Kreuzers zu Wladiwostok, Sibirien, erhalten. Obwohl die britische Erklärung nicht ganz zufriedenstellend war, so wurde sie als annehmbar betrachtet; und die Tatsache, daß die Erwideerung an die russischen Nationalkommissäre gerichtet wurde, machte einen guten Eindruck.

Die „Daily News" berichtet aus St. Petersburg, daß der Fähnrich Krylenko, der Höchstkommandirende der Bolschewiki-Streitkräfte, in einer Rede sagte:

„Es gibt keine Hilfe für uns, ausgenommen aus uns selbst! Unseren Alliirten ist an unserer Revolution gar nichts gelegen. Als sie hörten, daß wir daran seien, die Friedensverhandlungen abzubrechen und eine Armee zu bilden, spitzten sie die Ohren und dachten, wir könnten ihnen wieder nützlich sein. Zuerst kam ein amerikanischer Offizier, dann ein britischer, und dann ein französischer. Wir wurden gefragt, ob die Armee kämpfen würde. Ich sagte, wir hofften so. Dann fragten sie über den Geldpunkt. Sie waren gewillt, uns dafür zu bezahlen, daß wir für unsere Revolution kämpften; denn sie dachten, wir würden ihnen von Nutzen sein. Aber wir werden uns nicht als Kanonenfutter brauchen lassen, damit die Alliirten den Sieg feiern können. Wir sind gegen die ganze Welt; wir werden für die Revouluttion und nur für solche kämpfen!"

Bern, 25. Jan. Einer Funkendeesche zufolge sind die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk durch die Ankunft einer zweiten ukrainischen Abordnung wieder etwas erschwert worden. Letztere behauptet, mit dem Bolschwiki-Zentrum in Kharkow verbunden, und allein berechtigt zu sein, im Namen der Ukraine zu sprechen. Wie eine Reuterdepesche aus St. Petersburg besagt, seien bei dem Aufruhr am Dienstag in Moskau sehr viele Frauen und Kinder getötet und verwundet worden. In der Mittagsstunde sei eine große Abteilung Bolschewikis mit Maschinengeschützen, gepanzerten Automobilen, auch Kavallerie und bewaffnete „Rote Gardisten", sowie deutsche, österreichische und türkische Kriegsgefangene auf dem Theaterplatz eingetroffen. Auf ihm befanden sich Tausende von Zuschauern, um der jährlichen Feier des „Blutigen Sonntags" beizuwohnen. Plötzlich hörte man dann zwei Revolverschüsse, worauf eine Panik entstand und von Soldaten und „Roten Gardisten" mit Gewehren und Maschinengeschützen geschossen wurde. Der Moskauer Rat der Arbeiter und Soldaten bestätigt, daß aus den Fenstern von drei Hotels auf die Prozession, die der Feier wegen stattfand, geschossen wurde, und die ersten Getöteten und Verwundeten seien Marschirende gewesen. Dann erst wurden Maschinengeschütze auf das Hotel Metropole gerichtet.

Britische Arbeiter regierungsfreundlich.

Nottingham, 24. Jan. In der Konvention der Arbeiterpartei wurde dem Lloyd George Koalitionsministerium ein bedeutendes Vertrauensvotum zuteil. Der Antrag, die im Ministerium befindlichen Mitglieder der Arbeiterpartei sollten sofort ihr Amt niederlegen, wurde mit 1,885,000 gegen 772,000 Stimmen verworfen. Sehr kräftig gegen die Resolution sprach sich das frühere Mitglied des Kriegsrats, Arthur Henderson aus, und er erklärte, ihre Annahme würde die Stärke der Regierung schwächen und den Beginn von Friedensverhandlungen verschieben.

Wittern ein Verbrechen.

Friedrich Papke verblutet vor der Haustür aufgefunden.

Friedrich Papke, Nr. 4902 Princeton Ave., ein Eisenbahnwagenausbesserer der Eriebahn, begab sich gestern Abend um halb zwölf Uhr, von seinem Hunde begleitet, heim. Kurz vor Mitternacht hörte seine Tochter Emma den Hund winseln und heulen. Um ihm Einlaß zu gewähren, stieg sie die Treppe hinunter, öffnete die Haustür und sah ihren Vater mit durchschnittener Kehle und verblutet vor der Schwelle liegen.

Das junge Mädchen schlug Lärm, Hausgenossen benachrichtigten die Polizei. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives suchten die Umgebung des Tatortes gewissenhaft ab, fanden aber kein Messer. Aus diesem Umstande schließen sie nun, daß Papke wahrscheinlich ermordet wurde. Dieser Annahme scheint aber die Tatsache zu widersprechen, daß die Bewohner des ersten Stockes nicht den geringsten Lärm gehört haben.

Die Untersuchung ergab, daß Papke vor etwa drei Wochen zum Hilfswerkführer ernannt worden, aber nicht ermächtigt war, Leute anzustellen oder zu entlassen. Falls es sich also im vorliegenden Falle um einen Mord handelt, kann von dem Racheakt eines von ihm entlassenen Angestellten keine Rede sein.

Es wurde ferner ermittelt, daß der Mann gestern Abend seinen Sohn Otto, Nr. 9814 S. Wells Str., besucht und, gegen elf Uhr Abends heimgekehrt, seinen Hund spazieren geführt hatte. Auf diesem Spaziergang fand er den Tod.

Der Verstorbene, dessen Leben mit nur $500 versichert war, hatte angeblich keinen Grund zum Selbstmord. Er hinterläßt außer der Wittwe drei erwachsene Kinder, zwei Töchter und einen Sohn.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Kleine Kriegsdepeschen.

Großer Hochwasserschaden.

Amsterdam, 25. Januar. Aus Frankfurt a. M. wird berichtet, daß jüngst der Fluß Nahe gewaltig stieg, und ein Schaden im Schätzungswerte von mehreren Millionen Mark daraus wuchs. Die Ortschaft Sobernheim (etwa 3000 Einwohner) soll wie ein Kartenhaus eingestürzt sein. Auch in vielen Teilen Hollands hat Hochwasser beträchtlichen Schaden angerichtet.

Deutscher Name paßt ihnen nicht mehr.

Kansas City, 25. Jan. Der Deutschamerikanische Stadtverband von Kansas City, dem 2600 Mitglieder angehören, hat sich an das Kreisgericht mit dem Ersuchen gewandt, seinen Namen in „American Citizenship Association of Kansas City" umändern zu dürfen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen klar und kälter heute Abend, Mindestluftwärme etwa 15 Grad: morgen unbeständig und kälter, wahrscheinlich Schneefall, am Sonntag strenge Kälte. Frischer Nordwestwind.

Illinois: zunehmende Bewölkung, heute am Illinois: Zunehmende Bewölkung, heute am Sonntag viel kälter.
Wisconsin: Im Allgemeinen klar und viel kälter heute Abend, morgen kalte Welle.
Indiana: Klar und kälter heute Abend, im nördlichen Teil kalte Welle. Morgen klar und kälter, im nördlichen und mittleren Teil kalte Welle.
Nieder Michigan: Heute Abend Schneefall, morgen strichweise. Heute Abend viel kälter, morgen kalte Welle.
Sonnenuntergang, heute: 4:56.
Sonnenaufgang, morgen: 7:08.
Monduntergang: Morgen früh 6:40.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	21	3 Uhr Morgens	30
4 Uhr Nachm.	21	4 Uhr Morgens	31
5 Uhr Nachm.	23	5 Uhr Morgens	31
6 Uhr Abends	23	6 Uhr Morgens	32
7 Uhr Abends	23	7 Uhr Morgens	34
8 Uhr Abends	23	8 Uhr Morgens	35
9 Uhr Abends	24	9 Uhr Morgens	35
10 Uhr Abends	25	10 Uhr Vorm.	34
11 Uhr Abends	26	11 Uhr Vorm.	33
12 Uhr Mitternacht	26	12 Uhr Mittags	32
1 Uhr Morgens	27	1 Uhr Nachm.	31
2 Uhr Morgens	29	2 Uhr Nachm.	28

Baker verteidigt sich.

Forderte Gehör im Militärausschuß des Senats.

Neuer Kriegs-Oberkäufer.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 25. Jan. Der Kriegssekretär Baker hat den Senatsausschuß für Militärangelegenheiten darum ersucht, vor ihm eine Erklärung abzugeben auf die Angriffe, welche Senator Chamberlain bezüglich der Unfähigkeit des Kriegsdepartements gemacht hat. Außerdem hat Baker einen Brief an Chamberlain geschrieben, dessen Inhalt im Wesentlichen folgender war: Die Fragen, welche betreffs der Kriegsführung entstanden sind, bedürfen einer aufklärenden Antwort meinerseits, Ihrem Komite, dem Kongreß und dem Lande gegenüber. Ich denke, das ist nicht mehr als gerecht im Interesse der ausgezeichneten Offiziere und Mannschaften des Heeres, welche mit Selbstverleugnung dazu beigetragen haben, eine große Armee zu bilden. Außerdem ist das auch eine Sache der Gerechtigkeit den vielen Geschäftsleuten gegenüber, welche mit Rat und Tat dem Kriegsdepartement hilfreich zur Seite standen. Deshalb bitte ich ergebenst, daß ich meine Antwort dem Ausschuß unterbreiten darf, und daß alle Mitglieder des Senats und des Hauses, die es wünschen, dabei zugegen sein können.

Wichtige Ernennung.

Washington, D. C., 25. Jan. Hr. Steltnius, bedeutender Geschäftsmann und früher u. A. Präsident der „Diamond Match Co.", wurde zum Munitions-Oberaufseher und zum Direktor für alle Materialkäufe des Kriegsministeriums ernannt.

Dies wird als die Antwort der Administration auf den Versuch angesehen, die Schaffung eines besonderen Munitionsministeriums und eines dreiköpfigen Oberkriegsrats durchzusetzen.

Teddy ergreift das Wort.

Washington, 25. Jan. Vor dem Nationalen Preßklub bestand Theodore Roosevelt im Lauf einer längeren Rede auf seinem Recht, Kritik zu üben, und bezeichnete es als Pflicht eines jeden Mannes, Unfähigkeit aufzudecken, wenn sie die Tätigkeit der „kriegführenden Maschinerie" verzögert.

Senator Stones Angriff auf seine eigene Persönlichkeit nannte er ein „ränkevolles Bemühen im Interesse Deutschlands". Der Senator von Missouri, der Alles getan habe, um mit seinem Widerstand gegen die Kriegsgesetzgebung Deutschland zu dienen, sei auch der Erste gewesen, der die Parteipolitik in den Krieg hineingetragen habe.

Roosevelt erklärte sich offen für die Vorschläge des Senators Chamberlain, der die Schaffung eines Kriegskabinets und eines Munitionsamtes befürwortet.

14 Spione erschossen?

New York, 25. Jan. L. C. Thompson, Vorstand des Preßkomites der „American Defense Society" erklärte in einer zwanglosen Besprechung beim Gabelfrühstück der Gesellschaft, sie sei in Kenntniß gesetzt worden, daß die Vereinigten Staaten seit dem Ausbruch des Krieges mit Deutschland 14 Spione hätten erschießen lassen. Er fügte hinzu, daß „feindliche Ausländer" von diesen Tatsachen Nachricht erhalten sollten, zum Beweis für Amerikas Entschlossenheit, sich zu schützen. Mindestens zwei der Vierzehn seien aus Detroit gewesen.

Washington, 25. Jan. Generalprofoßmarschall Crowder gab hier die Erklärung ab, daß, wenn je ein deutscher Spion in den Ver. Staaten hingerichtet worden sei, er jedenfalls davon nichts gehört habe.

Alle Meldungen über solche Fälle müssen laut Vorschrift im Büro des Generalprofoßmarschalls einlaufen.

Im Marineamt wurde glattweg in Abrede gestellt, daß Hinrichtungen wegen Spionage zu verzeichnen waren.

In militärischen Kreisen ist man nicht in der Lage, sich die Versicherungen des New Yorker Herrn Thompson zu erklären.

Protestiren gegen Neutralitätsbruch.

Amsterdam, 25. Jan. Die „Kölnische Zeitung" äußert sich scharf und drohend über das, was sie Hollands Neutralitätsbruch nennt. Sie bezieht sich darauf, daß die Ver. Staaten 80 holländische Schiffe mit Zustimmung der holländischen Regierung pachteten. Da diese Fahrzeuge in der amerikanischen Küstenschiffahrt Verwendung finden sollen, werden sie, wie das Blatt weiter ausführt, nach der Londoner Deklaration und nach anglo-amerikanischem Seegesetz „feindliche Schiffe".

„Wir wollen Holland daran erinnern", fügt die „Kölnische" hinzu, „wenn das Unabänderliche passirt, und Demagogen den Schrei gegen deutsche Grausamkeiten erheben."

Die „Düsseldorfer Nachrichten" versichern, daß Holland im Kriegsdienst der Ver. Staaten stehe!

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 25. Jan. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier berichtete gestern Abend:

„Westlicher Kriegsschauplatz: Keine Ereignisse von Bedeutung. Gefangene wurden an vielen Punkten durch unsere lebhafte Aufklärungsarbeit eingebracht. An der Eisenbahn Boesinghe-Staden wurden sechs Maschinengeschütze erbeutet.

„Oestlicher Schauplatz und italienische Front: Die Lage ist unverändert.

„An der mazedonischen Front: Artilleriefeuer in vereinzelten Abschnitten. Südwestlich des Doiransees brach ein britischer Angriff nieder."

London, 25. Jan. Das britische Kriegsamt meldete gestern Abend aus Nordfrankreich:

„Während des Tages gab es einige feindliche Artillerietätigkeit an verschiedenen Punkten entlang unserer Front südlich der Scarpe, besonders in der Nachbarschaft von Noreuil. Die feindliche Artillerie war auch in der Nachbarschaft von Paschendaele tätig."

Paris, 25. Jan. Das französische Kriegsamt berichtete heute über den Verlauf der Feindseligkeiten an der westlichen Front wie folgt:

„Im Gelände von Maisons, in der Champagne und entlang der Avocourt Front war das Geschützfeuer sehr bedeutend."

London, 25. Jan. Heute Nachmittag berichtete das britische Kriegsamt:

„Die feindliche Artillerie war gestern Abend und während der ersten Stunde der Nacht westlich von La Vacquerie und in der Nachbarschaft von Paschendaele tätig. Anderwärts ereignete sich nichts von besonderem Interesse."

Hatte große Gasolinladung!

Ein atlantischer Hafen, 25. Jan. Der amerikanische Dampfer „Owasco" (früher deutscher Dampfer „Allemannia"), welcher im Mittelmeer von einem Tauchboot zerstört wurde, führte ein Kargo von über 50,000 Gallonen Gasolin und ging, „einer Fackel gleichend", in Flammen eingehüllt, fünfzehn Minuten, nachdem er torpedirt worden war, unter. Der 97 Mann starken Besatzung gelang es trotzdem, die Lebensrettungsboote flott zu machen, und mit Ausnahme eines norwegischen Seemanns sowie eines spanischen Kellners, wurden alle gerettet.

UMI

Zwischen Nacht und Morgen.

Roman von C. Karlweis.

(18. Fortsetzung.)

So kam endlich Herr Roll und fand sie noch immer allein. Er zeigte sich unverhohlen erfreut, küßte feuriger als gestern ihre Hand, erwies sich aber doch so bescheiden und zurückhaltend, daß Clara allmählich ihre Scheu überwand und ihm ab und zu sogar offen in die Augen sah, während er mit fröhlicher Stimme zu ihr sprach. Seine grauen Augen, die sonst so hell und scharf blickten, gewannen einen milden Ausdruck, sowie sie sich ihr zuwendeten. Das gab ihnen eine gewisse Aehnlichkeit mit Karls Augen.

Indem sie dies beobachtete, fiel ihr der arme Knabe und seine angstvolle Bitte ein, die sie auch allsogleich vorbrachte und mit herzlichen Worten unterstützte.

Herr Roll sah sie an, schüttelte dann langsam den Kopf, erwiderte aber nichts. Erst nach einer Weile sagte er mit harter Stimme:

„Karl muß fort, der Arzt wünscht es . . . lassen wir das, ich bitte!“

Sie hatte die Sache des Armen nicht so leicht aufgeben wollen, aber der Blick, mit dem Herr Roll sie jetzt betrachtete, ließ ihr die Worte auf der Lippe ersterben.

Herr Roll mochte selbst fühlen, daß sein schroffes Ablehnen ihrer Fürsprache sie verletzt haben mußte. Er verdoppelte seine Aufmerksamkeit gegen sie, ja er versuchte sogar heiter und unterhaltend zu sein, freilich mit recht geringem Erfolge. Clara hielt die Lippen aufeinander gepreßt und blickte wieder unverwandt zu Boden, während sie neben ihm einherschritt. Endlich gab er seine vergeblichen Versuche auf und schwieg gleichfalls. Eine tiefe, peinliche Pause trat ein. Plötzlich blieb er stehen.

„Da,“ begann er scheinbar ruhig, obgleich eine wachsende Erregung seine Stimme erbeben machte — „da, ich kann dies Hinziehen und Schmollen nicht ertragen. Es geht mir nun einmal wider die Natur. Wissen Sie, weshalb Karl fort muß? Weil er Sie liebt— nicht, wie ich dachte, einer kindischen Laune folgend, sondern mit einer Leidenschaftlichkeit, die weit über seine Jahre hinausgreift und ihn zu verzehren droht. Ich selbst aber bin töricht genug, mich durch diese Liebe beleidigt und . . . lachen Sie mich nur tüchtig aus! . . . bedroht zu fühlen. Ja, ich bin eifersüchtig auf den Knaben, wie ich auf den Windhauch eifersüchtig bin, der Ihre Wangen fächelt, auf das Seidentuch, das sich da um ihren Hals schmiegen darf, während ich . . . o Clara, Clara, Ihre Kälte macht mich rasend, durch meine Pulse jagt es toll und fieberheiß, es pocht in meinem Herzen und hämmert in meinen Schläfen, meine grauen Haare beschämend. Ich habe Sie betrogen, als ich sagte, daß ich nicht Liebe von Ihnen fordere, ich habe Sie und mich belogen, denn ich bete Sie an, kindischer, törichter als der arme Junge, den ich unbarmherzig fortschicken würde, auch wenn er seine Augen nicht zu Ihnen erhoben hätte, weil . . . weil . . . nein, hören Sie nicht auf meine Worte, ich habe sie nicht gesprochen . . . ich fordere nichts von Ihnen als ein wenig Mitleid, nichts als das Recht, diese Hand fassen und halten zu dürfen . . .“

Seine Stimme versagte, er haschte blind zutappend nach ihrer Hand, die sie ihm mit einer heftigen Bewegung entzog. Dabei hatte sie sich hoch aufgerichtet — wie eine Richterin stand das junge Mädchen vor dem graubärtigen Manne, der beschämt in sich zusammensank.

„Verzeihen Sie!“ murmelte er zerknirscht.

Sie antwortete nicht sogleich. Vom Parktore her näherten sich rasche Schritte. Ein Bediensteter der Fabrik überbrachte Herrn Roll einen dringenden Brief. Der Fabritsherr öffnete mit unruhiger Hand das Schreiben, überflog es und reichte es dann Clara hin.

„Das Schicksal ist für Sie!“ sagte er leise. „Karl reist vorerst nicht!“

Der Reisebegleiter, den er für seinen Sohn engagirt hatte, erklärte in dem Briefe, daß es ihm augenblicklich unmöglich sei, sein gegebenes Wort zu erfüllen, da ein Todesfall in seiner Familie ihn fürs Erste in Wien zurückhalte. Doch hoffe er, in den nächsten Tagen einen verläßlichen Stellvertreter empfehlen zu können.

Herr Roll hatte den wartenden Diener bereits entlassen, als er sich plötzlich eines Andern besann und ihm flüsternd einen Auftrag erteilte.

Der Diener entfernte sich eilends, und die Beiden blieben wieder allein.

„Lassen Sie mich meine Bitte um Verzeihung wiederholen!“ begann Herr Roll nach einer Pause. „Sie sollen bald sehen, wie ernst es mir damit ist, mein Aufbrausen von vorhin wieder wett zu machen. Denken Sie, daß ich ein vielgeplagter Mann bin, dessen Nerven manchmal wie streikende Arbeiter den Dienst versagen. Ich will sie künftig besser im Zaume halten . . . gewiß. Sie sollen nicht wieder Grund haben, sich über meine Heftigkeit zu entsetzen.“

Es dunkelte allmählich. Frau Peter meldete, daß das Nachtessen auf der Terrasse bereit stehe, und Herr Roll bot Clara mit einem bittenden Blicke den Arm.

Unschlüssig und unzufrieden mit sich selbst nahm Clara dennoch den dargebotenen Arm an und ließ sich die Treppe emporführen. Dort stand der Tisch wie am vergangenen Abend bereit, nur daß heute noch ein Gedeck mehr aufgetragen war.

„Ich erwarte Gäste!“ beantwortete Herr Roll den fragenden Blick Claras. Bald darauf vernahm man Lachen und Schwatzen vom Parktore her, ein Frauenkleid rauschte über den Kies, und Nelli erschien im Lichtkreise der Terrasse, gefolgt von ihrem langen Gatten. Sie begrüßte Clara in ihrer geräuschvollen Weise, dankte Herrn Roll für die ihr gewordene Einladung und sah dann Beide mit einem lustigen Blinzeln an.

„Wir könnten anfangen,“ meinte sie gegen Frau Peter gewendet, die wartend hinter dem Stuhle des Herrn stand. „Mein Mann wenigstens ist sicherlich bereit.“ Herr Florian schien diese Bemerkung seiner Gattin ganz außerordentlich lustig zu finden. Er gestattete sich denn auch ein kurzes Lachen, das er aber alsbald jählings abbrach, indeß er, über die eigene Kühnheit bestürzt, zuerst Nelli, dann Clara und endlich Herrn Roll verstohlen anblickte und dabei eifrigst bestrebt war, seine großen roten Hände in den Taschen seines Rockes zu verbergen. Wieder knirschte der Kies, und wieder trat eine Gestalt in den Lichtkreis, der die Terrasse umgab. Es war Karl. Er näherte sich mit raschen, doch unsicheren Schritten, blieb am Fuße der Freitreppe einen Augenblick stehen und schien den lebhaften Gruß, mit dem ihn Nelli empfing, gar nicht zu hören, denn er lüftete nicht einmal die Mütze, sondern blickte starr auf Clara und seinen Vater, während er gleich einem Nachtwandler die Stufen emporstieg.

„Oh, junger Herr, das Licht blendet Sie wohl?“ lachte die junge Frau. „Ich habe mir erlaubt, Ihnen einen guten Abend zu wünschen!“

„. . . Guten Abend!“ stotterte der Knabe, wie aus einem Traume aufgeschreckt. Und zum Vater gewendet, fuhr er leiser fort:

„Du hast befohlen, Papa . . .“

Herr Roll zwang sich zu einem Lächeln.

„Ich habe gewünscht,“ erwiderte er milde und hieß dann Karl zwischen Clara und Nelli Platz nehmen. Der Knabe errötete heftig und zögerte eine Weile, bis die junge Frau ihn resolut am Arme ergriff und auf den Stuhl niederzog.

„Wir beißen nicht,“ lachte sie dabei, griff nach Teller und Eßbesteck und baute mit flinken Händen eine kleine Pyramide zwischen sich und ihrem jungen Nachbar auf.

„So . . . nun sind wir durch eine Grenzfestung getrennt, und Sie vor jedem Uebergriffe meinerseits geschützt!“ erklärte sie launig.

Das Mahl selbst verlief ruhig. Herr Florian aß wider für die ganze Tafelrunde und wurde in seiner eifrigen Kautätigkeit nur hie und da durch einen strafenden Blick seiner jungen Gattin gestört. Dann quoll ihm der Bissen im Munde, sein gutmütiges Gesicht nahm einen noch demütigeren Ausdruck als sonst an, indeß er mit einer offenbar sehr unauffällig gedachten Handbewegung die bedeutenden Vorräte zu verbergen suchte, die sich noch auf seinem Teller befanden.

Als Frau Peter die letzte Schüssel abgetragen hatte, hob Herr Roll sein Glas, hielt es eine Weile wie prüfend gegen das Licht und sagte dann plötzlich zu seinem Sohne:

„Deine Reise unterbleibt vorläufig; Herr Wagner, der Dich begleiten sollte, hat abgesagt, und Fräulein Olbrich teilt mir mit, daß Du es vorziehst, hier zu bleiben.“

Er sah dabei auf Clara, die leicht mit dem Kopfe nickte, aber den gesenkten Blick nicht von ihrem Teller hob. Karl sprang auf, griff in seiner freudigen Ueberraschung nach Claras Hand und rief feurig:

„O, wie danke ich Ihnen!“

Dann erschrak er, wurde über und über rot und sank in seinen Stuhl zurück. Herr Roll prüfte wieder die Farbe des Weins in seinem Glase, das er jetzt dicht an die Augen erhoben hatte, Nelli biß sich in die Lippen und spielte mit dem kleinen Obstmesser auf ihrem Teller; nur der lange Schullehrer aß ruhig weiter.

Bald darauf ging man zur Ruhe. Auf dem Heimwege sagte Nelli plötzlich zu ihrem Gatten, der still neben ihr einherschritt:

„Das war ein böses Abendessen!“

Herr Florian blickte erstaunt auf seine Frau. Er hatte das Essen ganz vortrefflich gefunden. Doch unterließ er es, seiner Meinung Ausdruck zu geben, sondern bemerkte nur nach seiner bewährten Methode:

„Hm . . . Du magst wohl Recht haben!“

VIII.

Durch die Dorfgasse rollte der Wagen des Fabrikherrn. Da er am Eingange der Kolonie vorüberkam, zogen die Buben, die dort stets herumlungerten, hastig die Mützen von den ungekämmten Köpfen, während die Mädchen die gebräunten dünnen Arme herabsinken ließen und mit offenem Munde dem Gefährte nachstarrten, das gegen den Schloßpark zu seinen Weg nahm.

„Der Herr!“ sagte Einer der Buben wichtig.

„War die Andere im Wagen drin, die neue gnädige Frau?“ fragte ein Mädchen, die Augenbrauen hoch ziehend.

Der Bub, ein flachshaariger Knirps mit einer Stumpfnase, sah sie mit überlegener Miene an.

„Na, natürlich!“ erklärte er bestimmt. „Wenn sie mit ihm fährt!“

„Is gar nicht wahr!“ mischte sich jetzt das älteste der Mädchen in das Gespräch. „Die neue gnä' Frau ist die junge, die bei der Frau Lehrerin in der Kost war . . . die mit den großen Augen!“

„Oha . . . red' nit so dumm, die war ja gar keine Frau, die war nur ein Fräul'n!“ beharrte der Knirps und stellte sich, die Hände in den Hosentaschen, breitspurig vor das Mädchen hin.

„Aber schwarz war sie und mager, und stellte sich, die Hände in den Hosen dick!“ rechtfertigte sich dieses triumphirend. „Siehst, daß D' nix weißt!“ Und nach einer Pause setzte sie nachdenklich hinzu: „Eine Fürstin war das . . . wenigstens . . . ja!“

Die Kinder blickten staunend auf sie. Was die rote Marie aber auch alles wußte! Nur der Knirps gab seine Sache noch nicht ganz verloren. Nach einer Weile meinte er tief atmend:

„Eine Fürstin hat ein' Reiter voran und zwei mit Federbuschen hinten auf!“

Sein Einwand fand aber keine weitere Beachtung. Die Kinderschaar blieb dabei, daß der Herr mit einer Fürstin gefahren sei.

Der Wagen selbst war mittlerweile bei der Fabrik angelangt. Hier hielt der Kutscher die schweißtriefenden Pferde an, und Herr Roll stieg rasch aus.

„Es bleibt also abgemacht, gnädige Frau — Sie fahren allein zu Clara hinüber!“

Die Dame nickte. Sie war nicht mehr jung; ihr stark gealtertes Gesicht zeigte einen starren Ausdruck, nur die Augen blickten lebhaft und wanderten jetzt unruhig von Herrn Roll auf dem einen jungen Manne, der auf dem Rücksitze des Wagens saß und gleichgültig vor sich hinstarrte. Der junge Mann sah mit seinem Stiernacken, seinen übergesunden roten Wangen und hervortretenden Glotzaugen wie ein Fleischergeselle aus, den ein Herrenmodegeschäft als männliche Probirmamsell verwendet, in die feinste Wäsche gesteckt und mit den schönsten Kleidern behängt hat; aber es hilft nichts, der Fleischergeselle bleibt ein Fleischergeselle.

(Fortsetzung folgt.)

Ihr könnt Krankheit trotzen, wenn Euer Blut rein ist.

Fordert nicht durch trägen Blutumlauf zum Angriff heraus.

Wenn Ihr Euren Blutvorrat auf der Höhe vollkommener Reinheit erhaltet, so ist das gleich dem Erbauen einer uneinnehmbaren Festung um den Organismus herum, um ihn vor den tückischen Krankheitsfeinden zu schützen. So seid Ihr einer starken und energischen Lebenskraft versichert, was vollkommene Gesundheit bedeutet.

Wenn Unreinigkeiten sich in den Blutvorrat einschleichen, findet ein Energie-Verlust, ein Nachlassen des Appetits statt, Ihr werdet leicht müde und findet, daß der Körper bei gewöhnlichen Arbeitsleistungen erschlafft, was alles zusammen bedeutet, daß Ihr jene starke, männliche, rüstige Lebenskraft einbüßt, die den Organismus in vollkommenem Zustand erhält, um den Angriffen von Krankheit zu widerstehen, denen Jedermann unterworfen ist.

Wenn das Blut rein und der Umlauf stark und energisch erhalten wird, wehrt der Organismus leichter Krankheit ab. Dies kann von Jedermann durch den Gebrauch von einigen Flaschen von S. S. S., der großen vegetabilischen Blut-Medizin, vollbracht werden. S. S. S. rottet alle Unreinigkeiten aus und frischt das Blut auf und gibt ihm neue Stärke und eine gesunde, rüstige Lebenskraft. Geht nach Eurer Apotheke und holt heute eine Flasche und, wenn Ihr irgend eines ärztlichen Ratschlages bedürft, so könnt Ihr diesen kostenfrei erhalten, indem Ihr an den „Chief Medical Adviser“ schreibt, Swift Specific Co., E—287, Swift Laboratory, Atlanta, Georgia. Anzeige

Sparen!

Die gewaltige Teuerung aller Verbrauchsgegenstände veranlaßt eine jede Hausfrau, sich eingehend mit dieser Frage zu beschäftigen. Knoops Koupons helfen Ihnen die Aufgabe lösen.

KOUPON Mennens Talcum Powder, die reg. 15c Sorte, mit diesem Koupon, jedes **10c**

KOUPON Einfach schwarze oder graue gestrickte Handschuhe für Knaben, der reguläre 50c Wert, mit diesem Koupon das Paar zu **25c**

KOUPON Heißwassersäcke, jeder einzige garantirt perfekt, regulärer 75c Wert, mit diesem Koupon zu **50c**

KOUPON Eiderdaun od. gestrickte Scarf und Cap Skating Sets, reguläre $1.25 Wert, mit diesem Koupon **75c**

KOUPON Reeds echter Butter Scotch Candy, wert 25c das Pfund, mit diesem Koupon, das Pfund zu **15c**

KOUPON Ganzwollene Sweater Coats für Damen und junge Damen, Auswahl von Farben, Größen 36 bis 44, $3.95 Wert, mit diesem Koupon für **$2.95**

KOUPON Beste Qualität Nurse Streifen Unterröcke, tucked Flounce, extra weit zugeschnitten, garantirt sich zu waschen, 75c Wert, mit diesem Koupon **50c**

KOUPON Große Coverall Schürzen, helle karrirte Muster, mit Elastic Taillenlinie und Front zu knöpfen, 85c Wert, mit diesem Koupon **68c**

KOUPON Strang khakifarbiges Wollgarn, ¼ Pfund Größe, wert 95c der Strang, mit diesem Koupon **75c**

KOUPON Schwarze Shinola Schuhwichse, regulärer 10c Wert, mit diesem Koupon **6c**

KOUPON Filz-Schuhe für Babies, in Blau und Rot, Größen 1 bis 5, der reguläre 79c Wert, mit diesem Koupon **50c**

KOUPON Hölzerne Gardinenstangen mit Knob und Brackets, regulärer 10c Wert, mit diesem Koupon **5c**

KOUPON Twin Spitzengardinen, extra feines Nottingham Netting, fertig zum Aufhängen, regulärer 75c Wert, mit diesem Koupon **49c**

KOUPON Baby Blanket, in Rosa oder Blau, extra feiner Wolle Nap Finish, reg. 69c Wert, mit diesem Koupon **59c**

KOUPON Extra feiner Carpetbesen, sehr stark gemacht, der reguläre 50c Wert, mit diesem Koupon **35c**

PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
NORTH AVE.

Leset die „Sonntagpost“

Krise überstanden.

Kohlengeschäft nimmt allmählich wieder normale Gestalt an.

Keine Beschlagnahme nötig.

Ob in den Elementarschulen am Montag der Unterricht wieder aufgenommen werden kann, ist aber immer noch zweifelhaft.

Da sie offenbar glaubt, daß die Krise nunmehr glücklich überstanden ist, hat die Kohlenverwaltung ihren Befehl, nach welchem 10 Prozent des in den Gruben geförderten Heizmaterials dem Kontrolleur John E. Williams zu überweisen sind, damit dieser weiter darüber verfüge, widerrufen. Damit gelangt das Geschäft so ziemlich wieder auf eine normale Grundlage. Es verlautet, daß auch die letzten noch bestehenden Beschränkungen demnächst verschwinden werden.

Die Widerrufung des besagten Befehls ist das Ergebniß einer Konferenz, welche Raymond E. Durham, der Kohlenkontrolleur für Cook County, gestern mit einem Ausschuß der Grubenbesitzer und der Händler abhielt. Diesem gehörten die folgenden Herren an: P. Floyd Clinch, Vorsitzender, J. R. Keizlein, Sekretär der Williamson County Coal Operators' Association, Geo. W. Reed von der Peabody Coal Co., E. C. Searls, Präsident der Illinois Coal Operators' Association, Chas. O. Ostrom, vom Nord-Illinoiser Kohlenbüro. Man einigte sich dahin, daß nach wie vor die von den Eisenbahnen, Hausbesitzern, Hospitälern, öffentlichen Nutzeinrichtungen, Pumpwerken usw. kommenden Bestellungen zuerst berücksichtigt werden sollen, erklärte aber, daß es nicht mehr nötig sein werde, zu der Beschlagnahme von Kohlen seine Zuflucht zu nehmen.

Das Schlimmste überstanden.

„Wie es scheint, haben wir das Schlimmste überstanden“, sagte Herr Durham, „und bald wird das Geschäft wieder das normale sein. Ich glaube, daß wir nunmehr im Stande sind, allen von den verschiedenen großen Industrien gestellten Anforderungen gerecht zu werden.“

Von den verschiedenen dabei in Betracht kommenden Eisenbahngesellschaften wurden gestern 2820 leere Wagen an die Grubenbesitzer abgeliefert, während sich die Zahl vorgestern nur auf 2281 belaufen hatte. Im Dezember stellte sie sich durchschnittlich auf 2318. Es trafen gestern 1336 Waggonladungen Kohlen in Chicago ein, wovon 516 den Händlern überlassen werden konnten.

Unterricht wieder aufzunehmen?

Die Frage, ob in den Elementarschulen der Unterricht am Montag wieder aufgenommen werden wird, ist immer noch nicht entschieden worden. Die große Menge des Publikums verlangt dringend, daß die unvorhergesehenen Ferien endlich ein Ende nehmen, da sie offenbar für die Kinder nicht gut sind. Nicht nur, daß der Unterricht schwer unter ihm leidet; das Versäumte läßt sich vielleicht wieder einholen. Aber die Eltern wissen nicht mehr, was sie zu Hause mit den Kindern anfangen sollen. Auf ein paar Stunden können sie sie freilich auf die Straße hinausschicken, die Kinder toben dort aber gewöhnlich derartig in dem hoch aufgetürmten Schnee herum, daß sie sich übermäßig erhitzen und sich dann der Gefahr einer Erkältung aussetzen. Tausende von Kindern sind auch gezwungen, fast den ganzen Tag in der vielleicht schlecht geheizten elterlichen Wohnung zuzubringen.

Der Schulrat ist deshalb mit Briefen überschwemmt worden, in denen er aufgefordert wird, den Unterricht unverzüglich wieder aufnehmen zu lassen. Er wird, wenn es ihm irgend möglich ist, dem Verlangen Folge leisten, bisher sind ihm aber noch nicht die nötigen Kohlen zur Verfügung gestellt worden.

Die üblichen Frühjahrsferien, die letzte Woche im April, werden voraussichtlich in diesem Jahre ausfallen.

Keine Kohlen in Evanston.

Schlimm ist es um die Bewohner von Evanston bestellt, denn in gar manchen Häusern dürfte in den nächsten Tagen die Heizung so ziemlich Alles zu wünschen übrig lassen. Gestern Abend hatte kein einziger der Händler auch nur noch eine Tonne Kohlen auf Lager; gegen 300 Bestellungen mußten unerledigt bleiben. In Wilmette ist die Sachlage etwa dieselbe.

Der Bürgermeister von Evanston, Harry P. Pearsons, hat eine Proklamation erlassen, nach welcher alle Schulen, die städtischen sowohl wie die privaten, bis auf Weiteres zu schließen sind. Der Befehl, daß die Northwestern Universität heute auf fünf Tage zu schließen ist, war bekanntlich schon früher erlassen worden.

Den Veranstaltern der morgen Nachmittag zu eröffnenden Kraftwagenausstellung ist gestattet worden, diese auch am Montag, dem nächsten kohlenlosen Tage, offenzuhalten, vorausgesetzt, daß sie die gesammten Einnahmen dem Roten Kreuz überweisen.

Um Erkältung an einem Tag zu heilen, Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker erstatten Geld zurück, wenn es nicht heilt. E. W. Grove's Unterschrift an jed. Schachtel. 30c. Anz.

Leset die „Sonntagpost“

Briefkasten.

Trotzdem die „Abendpost“ seit einer Woche täglich einen auf die Registrirung am 4. Februar bezüglichen Aufruf veröffentlicht, aus dem klar hervorgeht, daß sich nur Reichsdeutsche registriren lassen müssen, laufen täglich Dutzende von Anfragen ein, ob sich auch Oesterreich-Ungarn registriren lassen müssen. Wir wiederholen daher an dieser Stelle zum letzten Mal, daß sich nur Reichsdeutsche registriren lassen müssen, und werden in Zukunft alle derartige Anfragen nicht mehr beantworten. Die Redaktion.

M. B. — Drei Ursachen können für den Ausfall der Haare bei dem Hunde in Betracht kommen, nämlich der Balgmilbenausschlag, die Glatzflechte und die Fettraude.

Der Balgmilbenausschlag wird durch die Balgmilben verursacht, welche in zahlreichen Exemplaren in den Haarbälgen und den Talgdrüsen der Hunde leben. Sie veranlassen daselbst Geschwürbildung, Eiterung und Haarausfall. Am Kopfe, an der Kehle und an den Pfoten entstehen Hautverdickungen mit Haarausfall. An den verdickten Stellen bilden sich blaurote Knötchen, die einen rötlichen, eitrigen Inhalt entleeren. Reibt man die kranken Stellen, dann verraten die Hunde Schmerzen. Der Juckreiz ist in der Regel kein beträchtlicher. Die Behandlung des Balgmilbenausschlages ist selten von dauerndem Erfolg begleitet, da die in der Tiefe sitzenden Milben von Arzneimitteln nur schwer erreicht werden können. Wirksam wären Sublimatlösungen, doch ist dieses Mittel etwas gefährlich. Vielfach wird Perubalsam verwendet, den man, zu einem Drittel mit Oel oder Glyzerin verdünnt, jeden zweiten Tag auf die kranke Stelle aufträgt. Die Behandlung wird aber am besten einem guten Tierarzt übertragen, den man frühzeitig zuziehen sollte.

Die Glatzflechte wird durch einen Pilz verursacht, der in der Oberhaut, sowie in den Haaren und ihren Hüllen wuchert. Es entstehen kleine, haarlose, runde, tonsurähnliche Stellen, welche zu großen Platten zusammenfließen können. Auf diesen Stellen bilden sich dann schmutziggraue Schuppen, aus denen schließlich dicke Krusten hervorgehen, welche dann nach und nach wieder abfallen, worauf langsam Haare zum Vorschein kommen. Stellt sich Juckgefühl ein, dann kommt es infolge des Kratzens zu Hautentzündungen. Waschen Sie den kranken Hund täglich mit grüner Seife und warmem Wasser und pinseln Sie ihn darauf mit einer Lösung von 5 Gramm Salizylsäure und 100 Gramm Alkohol ein. Die Lagerstätte des Hundes ist selbstredend gründlich zu desinfiziren.

Endlich kann auch noch die Fettraude in Betracht kommen. Ihre Ursachen sind verschiedener Art, veranlaßt durch Ungeziefer, vernachlässigte Hautpflege, die Einwirkung höherer Hitzegrade usw. Zuerst entstehen Knötchen, die nahe beieinander stehen, bald platzen und eine Flüssigkeit entleeren, welche zu einer Kruste eintrocknet. Dabei besteht ein starker Juckreiz. Infolge des Scheuerns und Kratzens wird die Oberhaut der kranken Stelle abgerieben und es bildet sich dann eine rote, mit einer eitrigen Masse bedeckte Fläche, welche sich bei fortgesetztem Kratzen immer mehr vergrößert. Am häufigsten werden alte, sehr gutgenährte Hunde von diesem Leiden befallen, daher auch der Name Fettraude. Versuchen Sie alle Hautreize fernzuhalten. Sind nässende, schmerzhafte Stellen vorhanden, dann sind diese mit einer Mischung aus 10 Gramm Tannin, 20 Gramm Stärkemehl und Amyloform zu bestreuen. Besteht ein sehr starker Juckreiz, dann werden die nässenden Stellen mit einer Lösung von 1 Gramm Höllenstein und 20 Gramm destillirtem Wasser bepinselt. Sehr empfehlenswert sind auch Waschungen mit Sublimatlösungen. Man nimmt hierzu ein Stück Angerersche Sublimatpastille und 200 Gramm warmes Wasser. Bei der großen Giftigkeit der Sublimatpastillen darf aber nur mit allergrößter Vorsicht verfahren werden. In der Regel kommt man mit den ungefährlichen Höllensteinlösungen auch zum Ziel, und deshalb sind diese vorzuziehen. Sind in veralteten Fällen Hautverdickungen und Schrunden entstanden, dann wird ein- oder zweimal täglich die kranke Hautstelle mit einer Mischung von 10 Gramm Ichthyol, 30 Gramm Kalkwasser und 30 Gramm Olivenöl bestrichen. Knappe Fütterung und fleißige Bewegung werden zur raschen Heilung beitragen.

Emil M. — Sie hätten sich in der Bezirkswache an Sheffield Ave., etwa ½ Block südlich von Diversey Blvd., zu melden.

O. L. G. — Diese Bestimmungen gelten für das ganze Land, und Sie hätten sich, falls der betr. Ort weniger als 5000 Einwohner zählt, beim Postmeister zu melden, andernfalls beim Polizeichef.

Henry K. — Vielleicht können Sie einen solchen Plan von Charles S. Sedgwick, 1135 Lumber Exchange, Minneapolis, Minn., erhalten, einem Architekten, der fertige Pläne für Wohnhäuser verkauft. Fragen Sie einmal an.

Geo. K. — Wir haben verschiedentlich angekündigt, daß solche Anfragen, da sie in zu großer Menge einliefen, im Briefkasten unmöglich beantwortet werden können. Irgend eine Bank wird Ihnen darüber bereitwillig Aufschluß erteilen.

W. H. — Sie können Brief, Geld und auch ein Postpacket schicken. Letzteres darf keine leicht verderblichen Fleischwaaren enthalten.

John St. — Wenn Ihrem „ticket“ kein solcher Koupon beigegeben war, so können Sie auch keinen Anspruch auf Rückzahlung erheben. Sie können sich ja bei der betr. Bahn erkundigen, ob in Ihrem Falle ein Versehen vorlag.

Abendpostleser. — Ein „Cord“ Holz hat einen Rauminhalt von 128 Kubikfuß, in anderen Worten, der Holzhaufe ist 4 Fuß breit, 4 Fuß hoch und 8 Fuß lang.

R. S. — Sie brauchen sich nicht registriren zu lassen, nur Reichsdeutsche.

E. E. — Wir können Ihnen im Briefkasten keine Anleitung zum Gerben von Fellen geben. Sie erhalten in der öffentlichen Bibliothek kostenfrei Bücher, aus denen Sie sich belehren können.

Jul. R., Evanston, Abendpostleser und Leser in Downers Grove. — Nur Reichsdeutsche — und diese auch, wenn sie schon das „erste Papier“ besitzen — müssen sich am 4. Februar registriren lassen, nicht aber Oesterreich-Ungarn. Die „Abendpost“ veröffentlicht doch täglich einen Aufruf, aus dem dies klar hervorgeht.

Aeltester Leser. — Herzog Ernst August von Cumberland wurde am 21. Sept. 1845 in Hannover geboren.

Besorgtes Mädchen. — Adressiren Sie „Commanding Officer of Camp Fremont“ und fügen Sie adressirten und frankirten Umschlag für die Rückantwort bei.

Rogers Park. — Ihr Sohn muß sich registriren lassen, denn der Umstand, daß er im Marinekorps diente, gewährt ihm nur die Vergünstigung, daß er, ohne vorher die „ersten Papiere“ zu erwirken, um den Bürgerbrief einkommen kann.

Joseph Sch. — Wenden Sie sich an Hrn. Abele im „Bureau of Public Service“, 7. Stockwerk der Stadthalle, der sich mit derartigen Beschwerden befaßt.

Elsie E. — Die Betreffende sagte „Dollar“, nicht Mark, die Verantwortlichkeit hinsichtlich der Wahrheit dieser Angabe müssen wir ihr überlassen.

R. C. — Wir verstehen nicht, was Sie mit „die ersten Papiere abschreiben lassen“ meinen, aber Ihr Mann braucht überhaupt nichts in der Sache zu tun. Er ist Bürger der Ver. Staaten.

J. P. F. — Helgoland gehört seit 1891 zur Provinz Schleswig-Holstein. — Galveston wurde am 8. September 1900 von einem Tornado und einer Springflut heimgesucht.

W. H. B. — Augenscheinlich hat Ihr Vater die deutsche Staatsbürgerschaft erworben, ehe Sie volljährig waren, sonst wären Sie nicht zur Dienstleistung im deutschen Heere eingezogen worden. Sie sind somit Reichsdeutscher und müssen sich registriren lassen.

Sorgende Schwester. — Es wird jedenfalls nichts schaden, wenn sich der Betreffende um einen solchen Paß bemüht, denn dann hat er seine Schuldigkeit getan, auch wenn ihm der nahen Registrirung wegen kein Paß mehr ausgestellt werden sollte.

Karl L. — Was verstehen Sie unter „Liebeskrankheit“? Wenn das Mädchen Beweise dafür hat, daß der junge Mann ihr die Ehe versprochen, so kann es ihn auf Schadenersatz verklagen, und falls er der Vater eines zu erwartenden Kindes des Mädchens ist, so kann es ihn verhaften lassen.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Unity Building, 127 Nord Dearborn Str., Zimmer Nr. 1444, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

C. G. — Wenn Ihre Frau Sie verließ und zwei Jahre von Ihnen fort blieb, können Sie unter den Gesetzen dieses Staates von ihr geschieden werden. Verlassen Sie aber Ihre Frau, so steht dieser das Recht, die Scheidungsklage anhängig zu machen, zu. Daß Ihre Frau Sie aufforderte, die Wohnung zu verlassen, kommt dabei nicht in Betracht. Auch in dem ersteren Falle kann das Gericht Sie unter Umständen zwingen, für die Zeit, in welcher der Prozeß in der Schwebe ist, Nährgelder zu bezahlen.

L. B. — Sie haben den Abstrakt wahrscheinlich nach dem Büro des Grundbuchführers, der Recorder's Office im Countygebäude gebracht, nicht wie Sie angeben nach der City Hall. Die Ihnen abverlangten Gebühren werden Sie bezahlen müssen, dafür, daß Sie den Abstrakt mehrere Wochen dort liegen ließen, dürfte man Ihnen aber kaum etwas berechnen.

H. G. — Der Anwalt, der einen ihm anvertrauten Ehescheidungsprozeß 15 Monate lang ganz unbeachtet ließ, machte sich einer schweren Pflichtvernachlässigung schuldig. Wenden Sie sich an Herrn John Fogle, den Vorsitzenden des Beschwerdeausschusses der Chicago Bar Association, Nr. 105 W. Monroe Str.

M. M. W. — Der Hausbesitzer hat die Pflicht, die Wasserröhren in Stand zu halten, sodaß Sie mit Wasser versorgt sind. Tut er es nicht, so wird damit Ihr Mietskontrakt gelöst, das heißt, Sie können ausziehen, nachdem Sie ihn vorher unter Angabe des Grundes davon in Kenntniß setzten. Sie können aber nicht wohnen bleiben und sich weigern, die Miete zu bezahlen.

Rogers Brothers

Feuer-Verkauf

$130,000.00 wert von modernen Anzügen und Ueberziehern für Männer und junge Männer werden verkauft für

$50,000

Eine Herabsetzung von 60 Prozent. Lohnarbeiter beachtet dies!

Ein vor mehreren Wochen in unserem State Straße Laden ausgebrochenes Feuer zerstörte diesen zum Teil, — nebst einem großen Teil seines Inhalts. Das Lager bestand aus $130,000 wert modernen Anzügen und Ueberziehern für Männer u. für junge Männer. Die Versicherungs-Abschätzer ließen uns das Lager genau in dem Zustande, in dem sie es vorfanden, und

Wir verkaufen dasselbe zu diesen noch nie dagewesenen Preisen:

Die Anzüge und Ueberzieher, bedeutend durch Feuer und Wasser beschädigt, werden offerirt zu **$5.45**

Die Anzüge und Ueberzieher nur leicht durch Rauch und Wasser beschädigt, werden offerirt zu **$7.45**

Die Anzüge und Ueberzieher, welche fast gar nicht beschädigt wurden und nahezu perfekt sind, werden offerirt zu **$9.45**

Wir glauben, daß diese Kleidungsstücke alle gereinigt, aufgebügelt und sogut wie neu hergestellt werden können. Auf jeden Fall könnt Ihr sie aber selber besichtigen und Eure eigene Auswahl treffen.

Natürlich sind dies die größten Bargains in der Stadt

Rogers Brothers

322 So. State Str., zwischen Jackson und Van Buren

Verkauf beginnt Samstag Morgen um 8 Uhr.
Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.
Offen Sonntag Vormittag bis um 1 Uhr.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Die Gerber Gutmann & Co. kaufen Grundstück am nördlichen Flußarm.

Die Gerber Gutmann & Co. haben von Elias Greenebaum, Gründer der gleichnamigen Bank, ein Grundstück von 200 Frontfuß an der Dominick Straße, 500 Fuß südlich von der Webster Ave., 230 Fuß tief bis zum Fluß, nebst Bahnweiche, zu $57,500 erworben; es liegt neben ihrer alten Anlage. Es verlautet, daß die Firma Neubauten zum Preise von $300,000 plant.

Das vier Läden und vier Wohnungen enthaltende zweistöckige Gebäude an der Elston Ave., 136 Fuß südlich vom Irving Park Boulevard, bis zu letzterem sich erstreckend, mit $25,000 belastet, ist zu $50,000 von Hugo Sonnenschein an Gustav W. Cramer verkauft worden.

Zu $37,000 hat Meyer Krom von Dr. John A. Cavanaugh das einstöckige, fünf Läden enthaltende Gebäude und das angrenzende Sechsfamilienhaus an der Nordwestecke der Ashland Ave. und Taylor Straße, Grund 75 bei 150 Fuß, mit $18,000 belastet, gekauft.

Zinshausverkäufe: An der Nordwestecke der Calumet Ave. und 46. Str., achtzehn Wohnungen, Grund 97 bei 129 Fuß, mit $30,000 belastet, zu $55,000 von Perry Glickstone an John C. Krietenstein; 1739—43 Wallen Ave., neun Wohnungen, Grund 60 bei 125 Fuß, mit $17,500 belastet, zu $28,000 von John M. Eckert an Margaret M. Hunter; diese gab das schuldenfreie Zweifamilienhaus 3351 West Adams Straße zu $10,000 in Kauf. Auf der Ostseite des Humboldt Boulevard, 125 Fuß nördlich von der Bloomingdale Ave., Grund 50 bei 150 Fuß, mit $12,500 belastet, zu $20,500 von Peter C. Hensen an Helene Frantzen. An der Hamlin Ave., 141 Fuß nördlich von Belmont, fünf Zweifamilienhäuser, nebst Grund, mit $26,250 belastet, zu $36,250 von Cooper Kirk an H. H. Hendrick, South Haven, Mich.

Zu $541.67 den Monat hat auf zehn Jahre die Inland Printer Co. an Buckley, Dement & Co. das fünfte und sechste Stockwerk des Gebäudes 632 Sherman Str. und zu insgesammt $20,000 auf eine Reihe von Jahren hat Henry C. Lytton an Wright N. Ditson das dritte Stockwerk des Gebäudes 210—12 Süd Wabash Avenue verpachtet.

Die 7000 Mitglieder zählende farbige Baptistengemeinde Mt. Olivet hat von A. S. Trude ein Grundstück an der Ecke der 38. Str. und Prairie Ave., 250 bei 124 Fuß, gekauft und will dort eine neue Kirche zum Kostenpreise von $125,000 errichten. Von den Gemeindemitgliedern ist über die Hälfte in den letzten beiden Jahren aus dem Süden zugewandert.

— Viele Leute nennen das Meer und die Alpen „sehr nett“ und ein Schnäpschen „großartig.“

— Arme Junggesellen. — „Wie kommt es wohl, daß Frauen oft prominente Männer, welche Junggesellen geblieben sind, so sehr hassen?“ — „Wohl deswegen, weil man von solchen Männern nicht sagen kann: „Sie sind das, was sie sind, einzig und allein durch ihre Frau geworden.“

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Wenn müde und nervös

Wenn Ihr Euch am Ende des Tages müde und abgespannt fühlt, mit schmerzendem Kopf und zerrütteten Nerven, so bedürft Ihr etwas, das System zu stärken und zu kräftigen.

BEECHAM'S PILLS

sind ein Heilmittel, die schnell helfen normale Zustände wiederherzustellen. Sie wirken auf den Magen, Leber und Eingeweide und erneuern so die Kraft und beruhigen die Nerven. Ein paar Dosen dieser weltberühmten Familien-Pillen

bringen willkommene Linderung

Anweisungen von speziellen. Wert für Frauen mit jeder Schachtel. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. In Schachteln, 10c, 25c.

Bevorstehende Vergnügungen.

Am kommenden Samstag hält der Gegens. Unterstützungsverein Deutsche Wacht seinen ersten Preis-Maskenball in Fleiners Halle, 1638 Nord Halsted Str., ab. Von den Festen der „Deutschen Wacht" ist bekannt, daß es da immer recht gemütlich zugeht, deshalb hat der Verein den Beschluß gefaßt, seine Mitglieder und Gäste mit einem Preis-Maskenball zu überraschen. Es ist ein tüchtiges Komite schon jetzt an der Arbeit, um dieses Vergnügen zu einem der besten zu gestalten, für gute Musik, gute Getränke und Essen wird wie immer aufs Beste gesorgt werden. Anfang 8 Uhr. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Der deutschamerikanische Unterstützungsverein Tue Recht und scheue Niemand hält am kommenden Samstag in Counts Halle, 1502 Sedgwick Str., sein sechstes Stiftungsfest ab, wie alljährlich, trotz der schweren Zeiten; denn dieser Verein hat es immer verstanden Feste zu feiern. Ein eifriges Komite ist an der Arbeit, um dieses Fest zu einem der größten Erfolge zu machen und alle Gäste aufs Beste aufzunehmen und zu bewirten. Es werden auch Kandidaten von 18 bis 55 Jahren an diesem Abend frei aufgenommen. Der Verein zahlt Krankengeld acht Wochen lang und $200 Sterbegeld. Es findet an dem Abend auch Verlosung und Preisverteilung statt. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Einen großen Preismaskenball gibt die Treue Schwestern Loge Nr. 6, Orden der Hermannsschwestern, am kommenden Samstag Abend in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str. Der Eintritt kostet 25 Cents. Der Vorkehrungsausschuß besteht aus den Damen Anna Anders, Präsidentin; Alwine Gerke, Vorsitzende; Anna Lotzig, Adolphine Peters, Zäzilie Baade, Katie Seidenspinner, Lizzie Haferkamp, Rosalie Ries, Mathilde Streetz, Anna Radde, Maria Lorz, Maria Hausburg, Elsa Zadler, Anna Winterhof, Louise Southwick, Julia Kiesgen, Emma Blaul, Minnie Wüstenberg und Lina Zons; er ist fleißig an der Arbeit, Alles aufs Beste vorzubereiten. Für gute Musik, Küche und Getränke ist, wie es sich bei der Loge von selbst versteht, auf das Allerbeste gesorgt. Die Besucher haben nur Faschingsstimmung mitzubringen, um sich vortrefflich zu amüsiren. „Tramps" werden nicht zugelassen, und alle Masken müssen vor 10 Uhr anwesend sein, um Preise zu erringen.

Der Frauenverein La Salle veranstaltet am kommenden Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, eine gemütliche Unterhaltung mit Tanzkränzchen u. Verlosung in Schoenhofens kleiner Halle, Milwaukee und Ashland Ave. Ein tüchtiges Festkomite, bestehend aus den Damen Marie Brandau, Minna Raarup, Josephine Polasek, Johanna Staves, Amalie Coesfeld und Martha Zepcinick, ist schon seit Wochen mit den Vorbereitungen beschäftigt, und es stehen den Besuchern einige angenehme Stunden in Aussicht. Ein gutes Orchester wird zum Tanze aufspielen, und für leibliche Erfrischungen ist ebenfalls in bester Weise gesorgt.

Die Herder League Nr. 41, United League of America, hält die Installirung ihrer Beamten, verbunden mit Kegeln am kommenden Sonntag, Nachmittags und Abends, in den „North Chicago Bowling Alleys", 639 Webster Ave., ab. Alle Ordensmitglieder und Freunde sind dazu eingeladen. Das aus Herrn Fred Besterfield und Frau Susie Seifert bestehende Komite hat für einen vergnügten Nachmittag und Abend gesorgt. Der Eintritt ist frei. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Des Kohlenverbots wegen hat der Douglas Frauenverein sein auf den 20. Januar angekündigtes Kartenspiel nebst Tanz auf den kommenden Sonntag verschoben. Die Unterhaltung findet im kleinen Saale der Vorwärts-Turnhalle, 2431 West 12. Straße, statt und beginnt um 3 Uhr Nachmittags; der Eintritt kostet 25 Cents die Person. Ein tüchtiges Komite unter Leitung der Präsidentin Linda Schmidt hat Alles auf das Beste vorbereitet.

Der Ungarische Schwabenverein, eine Vereinigung von Deutsch-Ungarn Chicagos, veranstaltet am Samstag, dem 2. Februar, Abends 7 Uhr, seinen großen Schwaben-Ball in Hoerbers Halle, 2135 Blue Island Ave. Die Beliebtheit, welcher sich die Festlichkeiten dieses Vereins erfreuen, gewährleistet auch diesmal einen guten Besuch, umsomehr, als sämmtliche Einkünfte des Vereins dazu verwendet werden, notleidende Familien zu unterstützen.

Der Badische Unterstützungsverein der Südseite rüstet sich mit aller Macht auf seinen jährlichen großen Maskenball, welcher am Samstag Abend, dem 2. Februar, in der Walhalla Halle, 3700 Wentworth Ave., stattfinden wird. Folgende Herren des Komites: A. Eble, Präsident; L. Rock, Vizepräsident; A. Ripp, A. Zipfel, S. Young, A. Graf, L. Baach, Ch. Hofner und W. F. Betz haben es sich zur Aufgabe gemacht, den Teilnehmern einen genußreichen Abend zu bieten, und arbeiten darauf hin, den Ball seinen Vorgängern nicht nur ebenbürtig zur Seite zu stellen, sondern sie womöglich noch zu übertreffen. Tickets sind bei allen Mitgliedern zu 25 Cents die Person zu haben, an der Kasse kosten sie 50 Cents. Anfang Abends acht Uhr.

Der Schuhplattlerverein Edelweiß wird am Samstag Abend, dem 2. Februar, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., von 7 Uhr an ein Familienfest abhalten. Der Verein erfreut sich großer Beliebtheit beim ganzen Deutschtum und versteht es, derartige Festlichkeiten sehr unterhaltend und gemütlich zu machen. Der Besuch wird daher sicher zahlreich werden, zumal den Schuhplattlern, wie bekannt, Gäste stets hochwillkommen sind.

Der Oesterreichische Kranken-Unterstützungsverein Almrausch gibt am Samstag Abend, dem 2. Februar, in Dr. Haans Halle, 9442 Cottage Grove Ave., Burnside, einen Fastnachtsball, zu welchem er seine zahlreichen Freunde einladet. Was gute Musik, Speisen und Getränke zum Erfolg des Festes beitragen können, das wird geschehen, denn der Festausschuß hat sich große Mühe gegeben, den Abend so genußreich und unterhaltend wie möglich zu machen. Um 7 Uhr wird angefangen, der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Deutsche Unterstützungsverein Ewig Treu hält am Sonntag, dem 3. Februar, in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., einen Bauernball ab, der alle bisher von dem jungen Verein gegebenen und so erfolgreich gewesenen Festlichkeiten übertreffen soll. Sechs Häuser werden gebaut werden zur Unterkunft für das Standesamt, den Friedensrichter, den Bürgermeister, das Polizeiamt, das Rekrutirungsamt für neue Mitglieder, den Gilkakümmel-Ausschank und die Wahrsagerin. An dem Abend können Männer und Frauen im Alter von 18 bis 60 Jahren, wenn noch rüstig, ohne Beitrittsgeld oder ärztliche Gebühren Mitglied werden. Der Verein zahlt Kranken- und Sterbegeld für nur 50 Cents im Monat. Anfang des Bauernballes punkt 3 Uhr Nachmittags, Umzug des Dorfschulzen und seiner Bauern um 6 Uhr. Wer unentgeltlich und ohne ärztliche Gebühren noch eingeführt werden will, muß unbedingt um 8 Uhr Abends anwesend sein.

Die Treue Schwestern Loge Nr. 79 veranstaltet am Samstag Abend, dem 9. Februar, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., einen großen Preis-Maskenball bei 25 Cents Eintritt. Das Komite besteht aus den Damen Anna Anders, Vorsitzende; Marie Peter, Sekretärin; Lina Zons, Schatzmeisterin; Marie Lowz, Adolph Peter, Marie Brausch, Johanna Bergmann, Marie Lies, Anna Winterhof, Louise Kotzebu, Helene Neogen, Zäzilie Baade, Margarete Freese, Barb. Walter, Marie Fortner und Anna Krah. Vergnügte Stunden stehen allen Besuchern bevor, denn die Festlichkeiten der Loge sind bekannt durch ihre Gemütlichkeit.

Der 22. große Bauernball des Oesterreichischen Krankenunterstützungsvereins Stock im Eisen rückt heran, und allerseits im weiten Mitglieder- und Freundeskreise rüstet man sich eifrig darauf. Das Fest findet am Samstag Abend, dem 9. Februar, in der Nordseite Turnhalle statt und wird von einem erfahrenen Ausschuß in großem Maßstabe vorbereitet. Das Festprogramm wird so reichhaltig, glänzend und unterhaltend sein wie nur je. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der Humboldt Frauenverein veranstaltet am Sonntag, dem 10. Februar, sein 31. Stiftungsfest mit Ball in Schoenhofens großer Halle, Ashland und Milwaukee Ave. Ein eifriges Komite, an der Spitze die Präsidentin A. Rathschlag, hat es sich zur Aufgabe gemacht den Teilnehmern einen genußreichen Abend zu bieten, und arbeitet darauf hin, den Ball seinen Vorgängern ebenbürtig zur Seite zu stellen. Tickets sind bei Mitgliedern zu 25 Cents die Person zu haben, an der Kasse zu 35 Cents. Für gute Musik, Speisen und Getränke wird auf das Beste gesorgt. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Der Luxemburger Sängerbund feiert am Sonntag, dem 10. Februar, sein 18. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert, Theater und Ball, in Yondorfs Halle, North Avenue und Halsted Str. Unter der Leitung des langjährigen Dirigenten Joseph Memmesheimer hat der Sängerbund sich in musikalischer Hinsicht und in Bezug auf Mitgliederzahl sich zu einem der bestehenden Gesangvereine emporgearbeitet. Die humoristische Gruppe unter der Leitung des erfahrenen Theaterdirektors John Binsfeld wird, wie immer, Jeden befriedigen. Zur Aufführung kommt im Luxemburger Dialekt: „De Bloen Mendeg", auch hat das Komite für verschiedene Soli gesorgt. Anfang des Festes 3 Uhr Nachmittags. Tickets bei den Mitgliedern 25 Cents, an der Tür nach 8 Uhr 50 Cents.

Der Oldenburger Frauenverein feiert am Samstag, dem 16. Februar, in Schoenhofens großer Halle sein neunzehntes Stiftungsfest mit Ball. Das Festkomite besteht aus den Damen Elise Schotnecht, Präsidentin; Johanne Bierfischer, Hedwig Dammeyer, Amalie Boberg, Hedwig Hart und Maria Weber. Die Festlichkeiten, welche von jenem Verein bisher abgehalten wurden, sind durch ihre Gemütlichkeit bekannt. Auch diesmal hat das Komite alle Vorkehrungen getroffen und keine Mühe gescheut, dieses Fest für alle Freunde und Bekannte zu einem genußreichen Abend zu machen. Für gute Musik, Küche und Getränke ist bestens gesorgt.

Am Sonntag, dem 17. Februar, veranstaltet die Supreme League, United League of America, ein großes Preiskegeln nebst Unterhaltung in den North Chicago Private Bowling Alleys, 639 Webster Ave., nahe Larrabee Str. Alle Mitglieder und deren Freunde, die ein paar Stunden beim Kegelsport und anderer Unterhaltung sich amüsiren wollen, sind freundlichst eingeladen. Das Komite, G. F. Lust, H. Koeppelmann, C. Neu, L. Schmalz, R. Pollak, J. Neuhans, J. Gerard und P. Urban, hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Mitgliedern und Freunden etwas ganz besonders Gutes zu bieten. Der Eintritt ist frei.

* Feuer zerstörte gestern Abend in Oak Park den Kraftwagenschuppen von F. J. Henzel, 121 Harvey Ave. Zwei Kraftwagen verbrannten, und der Gesammtschaden wird auf annähernd $7000 geschätzt.

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Zappeln im Netz.

Etwa 300 gewohnheitsmäßige Verbrecher dingfest gemacht.

Es wird weiter geraubt.

Bekannter deutscher Schuhmacher von Räubern erschlagen. — Von den Tätern fehlt jede Spur. — Geschäftsleute und Straßengänger beraubt.

Das vom Stadtrat angeordnete Kesseltreiben auf alles der Polizei bekannte lichtscheue Gesindel ist überaus erfolgreich verlaufen. Gestern Abend, also 24 Stunden nach Erlaß der Verordnung, saßen etwa 300 gewohnheitsmäßige Verbrecher aller Art, wie Geldschrankſprenger, Bauernfänger, Taschendiebe, Einbrecher, Automarder usw. hinter Schloß und Riegel. Der Mehrzahl der dunklen Ehrenmänner kam die Razzia so unerwartet, daß das sonst so bewährte, unter Gaunern übliche Warnungssignalsystem vollständig versagte und sie weder Zeit noch Gelegenheit fanden, sich mit ihren Anwälten und Bürgen in Verbindung zu setzen.

Um nun über die erforderlichen Maßnahmen zur schnellen Prozessirung der Häftlinge zu beraten, kamen gestern Nachmittag der stellvertretende Polizeichef Alcock, der stellvertretende Hilfspolizeichef Collins, Detektivhäuptling Mooney, Hilfsstaatsanwalt Michael F. Sullivan, Stadtanwalt Harry B. Miller, James W. Breen, ein Gehilfe des Korporationsanwalts, und Oberrichter Harry Olson zu einer Beratung zusammen und beschlossen, dafür zu wirken, daß sofort ein Sondergericht zur Aburteilung von von Vagabunden geschaffen werde, in dem die Häftlinge prozessirt werden sollen. Die gewohnheitsmäßigen Verbrecher sollen auf Grund des staatlichen Vagabundagegesetzes zu mindestens sechs Monaten Arbeitshaus verurteilt werden und die verhängte Strafe auch verbüßen müssen. Die Staatsanwaltsgehilfen sollen das Beweismaterial gegen die Angeklagten sichten und dem Gericht liefern. Ferner wurde beschlossen, daß die Richter, die Ankläger und die Polizeibeamten jede Woche zu einer Besprechung zusammen kommen und Ideen über die bestmögliche Art, die Stadt von Verbrechern zu säubern, austauschen.

Machen noch Heu.

Trotz des eifrigen Bemühens der Polizei, die Stadt vom Raubgesindel zu säubern, ist doch wieder eine große Anzahl von Raubüberfällen zu berichten.

Zwei bewaffnete Kerle betraten Dienstag Abend die Schuhmacherwerkstatt von Ernst Malon, 4615 Ravenswood Ave., schlugen den bejahrten Inhaber, als er sich zur Wehr setzen wollte, nieder und entnahmen dem Kassenapparat $33, mit denen sie sich aus dem Staube machten. Malon wurde erst gestern früh von einem Kunden gefunden und von der sofort benachrichtigten Polizei nach dem Ravenswood Hospital geschafft, wo er gegen Abend an den Folgen der Verletzungen starb.

In einem Torweg des Hauses 1037 N. La Salle Str. wurde der 176 N. Halsted Str. wohnhafte Isadore Ablin hinterrücks zu Boden geschlagen und um $15 beraubt. J. Knoor, 4431 Altgeld Str., büßte $55 ein. Der Apotheker F. H. Kellett, 2900 W. Van Buren Str., wurde von zwei bewaffneten Banditen um $35 erleichtert. Der Schneider J. Korvich, 129 Ost 53. Str., mußte $15 herausrücken. Der 2248 W. 16. Str. wohnhafte Louis Pelich wurde in der Nähe seiner Wohnung von drei Kerlen überfallen und um $72 beraubt.

Zwei bewaffnete Banditen überfielen gestern Abend den Hausirer Karol Trojner, in dem hinter seiner Wohnung im Hause 1218 W. Huron Str. belegenen Stall und nahmen ihm die Tageseinnahmen in Höhe von $24 ab. Nachmittags hatten zwei bis an die Zähne bewaffnete Kerle den Goldwaarenhändler Sidney Friedman in seinem Laden im Hause 2930 Milwaukee Ave. um Schmucksachen usw. im Werte von $2600 beraubt. Auch Morris Moß, der im Hause 435 Rush Str. ein Herrenbedarfsartikelgeschäft betreibt, erhielt den unwillkommenen Besuch von Ladenräubern, die jedoch nur geringe Beute machten.

Ein gewisser Louis Abrahams wurde von einem Polizisten verhaftet, nachdem er in der St. Peters Kirche an Polk und Clark Str. das Geldtäschchen von Frl. Agnes Muchowski, 1031 N. Robey Str., gestohlen hatte.

Durch die gestern Abend vorgenommene Verhaftung des 22 Jahre alten, 2147 Osgood Str. wohnhaften William J. Kelley, sowie der Brüder John C. und Edward Littlefield, 3814 Park Ave., gelang es der Polizei, das Geheimniß zu entschleiern, das den Tod eines gewissen George Brown umgab, der am 18. Januar mit einer Kugelwunde im Rücken um Aufnahme in einem Hospital der Westseite nachsuchte, wo er drei Tage später starb. Die drei Verhafteten haben nämlich eingestanden, daß nach einem Streit in einer Wirtschaft Brown von ihnen niedergeschossen wurde. Die polizeiliche Untersuchung wurde durch den Umstand sehr erschwert, daß die Verwaltung des betreffenden Hospitals es unterließ, die Polizei rechtzeitig zu benachrichtigen, wie dies in Fällen, wo Patienten mit Schußwunden aufgenommen werden, Vorschrift ist.

Leset die „Sonntagpost"

„Sagt mir, wie man schön wird."

Vertreibt alle Pimpels, Mitesser und Hautausschläge. Reinigt das Blut mit Stuart's Calcium Wafers.

Probepaket frei verschickt.

Stuart's Calcium Wafers geben ganz sicher ein liebliches Aussehen.

Der Grund, warum Stuart's Calcium Wafers die Haut verschönern, liegt in ihrer Neigung, bis an die Oberfläche zu dringen.

Das wunderbare Calcium Sulfide ist einer der natürlichen Bestandteile des menschlichen Körpers. Ihr müßt es haben, um gesund zu sein. Es bereichert das Blut, macht die Haut gesünder, trocknet die Pimpeln und Schwären, Ekzema und Finnen aus, ermöglicht die Bildung neuer Haut mit feinem Gewebe, macht sie reiner, rosig und zart wie Sammet und verfeinert sie bis zur Lieblichkeit und Schönheit. Das ist, „wie man schön wird." Haltet ein mit dem Gebrauch von Creams, Waschmitteln, Puder und Bleichen, welche die Fehler nur für den Augenblick verbergen. Kauft heute eine 50 Cents Schachtel von Stuart's Calcium Wafers in irgend einer Apotheke.

Und wenn Ihr wünscht, mit ihnen einen Versuch zu machen, sendet den folgenden Koupon:

Freier Probe-Koupon.

F. A. Stuart Co., 506 Stuart Building, Marshall, Mich. Senden Sie mir sofort mit wendender Post ein freies Probepaket von Stuarts Calcium Wafers.

Name ....

Straße ....

Ort.................. Staat..................

Personal-Nachrichten.

— Auf dem Friedhofe Rosehill wird heute Nachmittag die Leiche von Albert Ellinger, einem der bisherigen Leiter des Boston Store, dem Schooße der Erde übergeben. Im Trauerhause 6204 Sheridan Road, fand nach dem Ritual der Freimaurer eine erhebende Trauerfeier statt, worauf die Bahrtuchträger, acht Abteilungsvorsteher des genannten Waarenhauses, ihres Amtes walteten. Die außerordentlich zahlreiche Beteiligung zeugte von der Beliebtheit, welcher der Verstorbene sich in den weitesten Kreisen erfreute. Unter den Leidtragenden befanden sich auch Abordnungen des Personals der Badger Manufacturing Co., Racine und Milwaukee, mit welcher Herr Ellinger früher in Verbindung stand.

Im Pfarrhause der katholischen Kathedrale wurde gestern Abend Frl. Myrtle Sanderson mit Major Frank R. Schwengel vom Feldartillerie-Regiment Nr. 122 getraut. Als dieses, früher das bekannte 1. Kavallerie-Regiment der Nationalgarde von Illinois, unter Führung von Oberst Foreman ins Uebungslager nach Texas abzog, war Major Schwengel noch Hauptmann und Regimentsadjutant, wurde aber bald darauf zum Major befördert. Im Heim des Majors, 3731 Pine Grove Ave., fand gestern Abend ein Empfang statt. Das junge Paar begeht seine Flitterwochen in New Orleans, worauf sich Major Schwengel in Begleitung seiner Frau wiederum nach Camp Logan begeben wird.

— Nach nur kurzer Krankheit ist gestern Abend in seiner Wohnung 4674 West End Ave. Frederick C. Eberts, der seit zwei Jahren die Stelle des Geschäftsführers des Majestic Theaters versah, gestorben. Er hinterläßt Gattin und eine Tochter.

— Im Passavant-Hospital starb gestern nach nur kurzem Krankenlager im Alter von 54 Jahren Herr Kuno Meestr, der vor sechs Jahren aus seiner Vaterstadt Neunkirchen, Regierungsbezirk Trier im Rheinland, wo er lange Jahre als Hotelier tätig war, nach Chicago kam. Die Leiche wird morgen Vormittag auf dem Montrose-Friedhof zur letzten Ruhe bestattet werden.

Besann sich eines Besseren.

Bis an die Zähne bewaffneter Verdächtiger wollte sich Verhaftung widersetzen.

Zu früher Morgenstunde verhafteten Detektives der Chicago Ave.-Bezirkswache in seiner Wohnung, 515 West Oak Str., den 32 Jahre alten Zanario Tuillo. Als die Beamten Einlaß begehrten, machte Tuillo, der bis an die Zähne bewaffnet war, Miene, sich zur Wehr zu setzen, besann sich schließlich eines Besseren und ließ sich abführen.

In der Wohnung des Häftlings, der bereits seit etwa einer Woche polizeilich beobachtet wurde, fand sich ein kleines Waarenlager anscheinend gestohlener Sachen, wie Kleider, Schmucksachen u. s. w., im Werte von mehreren tausend Dollars. Die Polizei ist der Ueberzeugung, daß Tuillo, von dem bisher ein Geständniß nicht zu erlangen war, an einer größeren Anzahl der kürzlich auf der Nordseite verübten Einbrüche beteiligt war, und hat die Bestohlenen aufgefordert, sich die Sachen anzusehen.

Gegen fünf Uhr heute Morgen überfiel ein bewaffneter und maskirter Farbiger den zur Zeit allein in der Sheldon Str.-Haltestelle der Oak Park Hochbahnlinie anwesenden Fahrgelderheber William T. Davis, raffte kleine Münzen im Betrage von annähernd $4 zusammen und verschwand im Dunkel der Nacht. Bisher fehlt jede Spur von dem frechen Gesellen.

Die nächste Ausgabe der

„Sonntagpost"

wird einen höchst interessanten Aufsatz über das Streben der Inder nach Selbstverwaltung aus der Feder des den Lesern des Blattes durch seine zahlreichen Artikel über asiatische Verhältnisse wohlbekannten **Dr. N. Krishna** enthalten. Die Abhandlung betitelt sich:

„Home Rule für Indien?"

und enthält die Prophezeiung, daß der Tag nicht mehr fern ist, da Indien ans Ziel seiner Wünsche gelangen und ein eigenes Parlament erhalten werde. Wer die früheren Beiträge des indischen Gelehrten gelesen hat, wird seinen Ausführungen über dieses zeitgemäße Thema mit Spannung entgegensehen.

Zu bestellen in der Geschäftsstelle der Abendpost, 223 West Washington Straße, sowie bei den Zeitungshändlern und Trägern.

Pastor Fleer gestorben

Tod hat einem arbeitsreichen Leben ein Ende gemacht.

Einem langjährigen Leberleiden ist der Pastor emeritus Hermann Fleer, der frühere Seelsorger der deutschen evang. Salemsgemeinde, in seiner Wohnung, Nr. 6816 Emerald Ave., erlegen. Er erreichte ein Alter von 65 Jahren. Aus Drake, Mo., gebürtig, wurde er auf dem Predigerseminar der Deutschen Evangelischen Synode von Nordamerika zum Geistlichen ausgebildet und war dann im Laufe der Jahre an einer ganzen Reihe von Gemeinden, in Minneapolis, O'Falon, Ill., Fond Du Lac, Wis., St. Paul, Minn., Allegheny, Pa., Buffalo, N. Y., Marion, O., Ogden, Utah, und zuletzt an der Salemsgemeinde hier in Chicago tätig, bis er emeritirt wurde. Er war ein volkstümlicher Prediger, der sich in allen von ihm bedienten Gemeinden die Liebe und die Verehrung der Mitglieder zu erringen vermochte. Als er sich, seiner geschwächten Gesundheit wegen, genötigt sah, sein Amt als Seelsorger der Salemsgemeinde niederzulegen, wurde sein Schwiegersohn, Pastor George, sein Nachfolger.

Der Verstorbene hinterläßt neun Kinder, sechs Söhne und drei Töchter; seine Frau ist ihm schon vor mehreren Jahren im Tode vorausgegangen.

Die Leiche wird morgen Nachmittag nach einer Trauerfeier in der Salemskirche, 25. Str. und Wentworth Ave., auf dem Forest Home Friedhof beigesetzt werden.

Möchte frei werden.

Junger Anwalt befindet sich in unbequemer Lage.

Paysoff Tinkoff, ein junger Rechtsanwalt, reichte heute bei Bundesrichter Carpenter ein Habeas Corpusgesuch ein, um vom Militärdienst befreit zu werden. Er kann jederzeit eingezogen werden, glaubt sich aber zur Dienstbefreiung berechtigt, weil er sich, allerdings erst nach der allgemeinen Registrirung, verheiratet hat, und wegen seiner jetzigen unsicheren Militärverhältnisse, die ihn verhindern, eine Anstellung zu erhalten. Tinkoff kam schon vor einigen Tagen mit seiner Beschwerde zum Richter und mit dem Gesuch um einen Einhaltsbefehl gegen die Militärbehörde, erhielt aber den Bescheid, daß ein solcher Einhaltsbefehl vom Bundesgericht nicht erlassen werden könnte. Das Kriegsdepartement wird in dem Falle von dem Auditeur Major McChesney vertreten.

Lichtbilder-Vorträge.

Der deutsche Missionsverein von Chicago veranstaltet zur Zeit allabendlich, um 7½ Uhr, Montag und Samstag ausgenommen, im Gebäude 1824 N. Burling Str. religiösgeschichtliche Vorträge in deutscher Sprache, zu denen Jedermann freundlichst eingeladen ist.

Präsident kommt nicht.

Unter der Bedingung, daß die internationale Lage es ihm gestatte, die Bundeshauptstadt zu verlassen, hatte Präsident Wilson eine Einladung zum Besuch des Kongresses der Maisfarmer und Viehzüchter, welcher nächste Woche in Urbana, Ill., stattfinden wird, angenommen. Er hat sich gestern Abend aber genötigt gesehen, seinen Besuch abzusagen.

— Folgerung. — Prinzipal: Nun, ist die Rechnung bezahlt worden? — Bote: Nein, ich habe den betreffenden Herrn Schulze nicht finden können, weil sieben Leute dieses Namens in dem Hause wohnten; der letzte hat mich sogar hinausgeworfen. — Prinzipal: Gehen Sie sogleich zu demselben hin — das ist der Richtige.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Koop's 5% Tickets — **KOOP'S** EST. 1885 Chicago Ave. near Ashland Ave. — **Mit jedem Einkauf**

Seidene Handschuhe

„Holeproof" seidene Damen-Handschuhe in Schwarz oder Weiß; das Paar zu **59c**

Schwere doppeltseidene Damen-Handschuhe — das Paar für nur **$1.25**

Paris Garters

Paris Garters für Männer und andere Standard 25c Garters — alle neu, sortirt in Farben, überschüssiges Lager von Weihnachten; Paar zu **17c**

Hemden für Knaben

Dreß-Hemden für Knaben — mit steifen Manschetten — manche etwas beschmutzt. Werte bis zu 75c. Zu haben in den Größen von 12 bis 14. Speziell in diesem Verkauf **39c**

Mäntel für Damen

Alle Wintermäntel für Damen, aus Plüsch, Broadcloth und anderen Stoffen, die in dieser Saison so modern sind. Werte aufwärts bis 25.00, **$9.98**

Große Preis-Herabsetzungen an allen anderen Mänteln, die aufwärts bis zu $40.00 verkauft wurden.

Sweaters für Männer

Graue wollene gemischte Sweaters für Männer; alle Größen; unsere $2.50 und $2.75 Qualitäten, **$1.95**

Anzüge für Knaben

aus wollegemischten Cheviots, Serges und Novitäten; russische oder Norfolk-Mode; Größen 6 bis 16; Werte bis zu $6.00, **$3.95**

Haar-Netze

„Hairlike" Haarnetze, ohne Elastik, in allen Farben zu haben — **3 für 10c**

Strümpfe

„2-Thread" wollene Männersocken, schwarz od. in Naturfarbe; 50c Wt. **39c**

Schwarze woll. Damen-Strümpfe, graue Fersen oder Zehen; 50c Wt. **35c**

Serge-Kleider für Damen

Reinwollene Sergekleider für Damen, in den neuesten Fassons der Saison, Farben sind Navy, Burgundy oder Schwarz — Werte bis $16.50; zu **$9.95**

Mäntel für Kinder

Kinder-Mäntel, aus feinem Plüsch oder Broadcloth, nett besetzt, die neuesten Fassons, $10.00 Werte, aufwärts bis **$4.95**

Unterzeug

Wollene Männerhemden, nur in kleinen Größen zu haben — $1.50 Werte speziell für **98c**

Schwarze wollene Trikots in allen Größen; 1.50 Werte für **89c**

Wollenes Unterzeug für Kinder, in angebrochenen Größen — 1.00 u. 1.25 Qualitäten zu **79c**

Cakes und Candies

Soda Crackers, Prairie Marke, frisch gemacht, per Pfd.	15c
Animal Cakes, — sortirt, per Pfund zu	10c
Frisch gebackene Ginger Snaps, per Pfund	9c
Kaugummi, Spearmint, — 3 Packete für	10c
Chocolate Creams, sortirte Flavors, per Pfund	27c
Cream Bon Bons, speziell, per Pfund	19c

Schuhwaaren

Damen — Odds und Ends von $4 bis $5 Damenschuhen, großes Sortiment Fassons und Farben, extra Werte, zu **$2.95**

Knaben — Knöpfschuhe für Knaben, solides Leder, Größen bis zu 5½ — Werte bis zu $2.50; zu **$1.49**

Männer — Leder-Haus-Slippers für Männer, lohfarbig oder schwarz, Romeo oder Everett Fassons, angebrochene Größen — Werte bis $2.50, zu **$1.49**

Weine und Liköre

Red Star, feiner Kümmel, Quart Flasche für	1.39
Lexington Mt. „Straight" Bourbon Whiskey, Qt. Fl.	1.49
Sehr alter Californ. Portwein, per Flasche zu	35c
Duffys Pure Malt Whiskey, Flasche zu	1.48
Old Kentucky gemischter Whiskey, ¼ Gall. Krug	2.89
Hochfeine Booster Club Zigarren, 50 in Kiste.	1.98

Frisches Fleisch

Allerbestes Leaf Lard; 5 Pfd. für	$1.35
Nr. 1 Pork Loins — mager — Pfd.	26½c
Frische Pork Butts — das Pfund zu	25c
Pot Roast Beef, nach Wunsch geschn., Pfd.	18c
Bestes Rib Roast Beef, Pf.,	20c
Spring Lamb Schulter; Pfund für nur	23c
Heimgerupfte Spring Chickens; Pfund zu	28c

Geräuchertes Fleisch

Beste Calif. kleine Schinken; das Pfd.	23½c
Beste geräuch. Butts; Pfd.	33c
Vorzügl. Speck; Pfd. zu	38c

Allerbeste Fox River Creamery Butter, das Pfund zu 54c

Crisco, zum Braten und Backen, 1 Pfd.-Büchse zu	28c
Gekochter Schinken, auf Bestellung geschnitten, Pfd.	50c
Swift's Premium Oleomargarine, 1 Pfd. Prints zu	32c
Allerbeste polnische Wurst — das Pfund für nur	18½c
Armours Veryhest kondensirte Milch, hohe Büchse,	13c
Fancy Peaberry Kaffee, frisch geröstet, das Pfund,	22½c
Kitchen Cleanser, 3 Büchsen zu	11c
Baker's frisch geriebene Cocoanuß, Büchse 10c; 3 für	29c
Runkel's reine Cocoa — ½ Pfd.-Büchse für nur	17c
Farm House Marke geschnittene Pfirsiche, Büchse zu	14c
Libby's Kraut — die Büchse,	15c
Lima Bohnen — fancy, Pfund zu	18c
Ausgesuchter Kopfreis, Pfund,	10c
Frankforts, frisch gemacht, Pfund zu nur	17½c
Victor Marke kernlose Rosinen — das Packet zu	9c
Pflaumen, Santa Clara, groß und süß, das Pfund	17c
Wrisley's Old Country Seife, 10 Stücke für nur	49c

Bush Temple Theater.

(Direktion Konrad Seidemann.)

Heute Abend Wiederholung von Reinerts Lustspiel „Die rätselhafte Frau".

Die ursprünglich für letzten Dienstag angesetzte Wiederholung von Robert Reinerts amüsantem Lustspiel „Die rätselhafte Frau", die infolge der neuen Regierungsverordnungen ausfallen mußte, wird heute Abend mit Margarete Wiltens in der Hauptrolle vor sich gehen. Heute Abend wird der Germania Chapter O. E. S. das Theater besuchen. Künftighin wird jeden Montag gespielt werden, da die Dienstagvorstellungen ausfallen müssen. Morgen Abend kommt Real und Ferners lustiger Schwank „Laus der Gute" unter Adolf Heines Spielleitung zur Aufführung und zwar mit folgender Besetzung:

Richard Dahlberg, Architekt .... Hans Zoder
Hilde, seine Frau .... Marta Gonzberg
Friederike Reißnagel, ihre Mutter ....
.... Louise Brueckner
Wendelin Steinbeiß, Rentner ....
.... Freddie Ambrogio
Hermine, seine Frau .... Margarete Wiltens
Christine Marberg, Hildes Freundin ....
.... Zilla Vollmer-Zietgen
Eduard Vollmann, Klavierlehrer ....
.... James Brueckner
Dr. Emil Zebwe, Steinbeiß' Vetter ....
.... Willy Schubert
Otto Präunlein, Klavierstimmer ....
.... Fritz Sternau
Baronin von Haßlingen .. Johanna Eisemann
Adele, Hermines Kammerzofe .... Anna Losint
Bertha, Dienstmädchen bei Dahlberg ..
.... Louise Batler
Babette, Dienstmädchen bei Steinbeiß ..
.... Anna Mueller
Ein Dienstmann .... Rudolf Schueler

„Laus der Gute" bleibt auch für Sonntag Abend auf dem Spielplan, während am Montag Abend die dritte Wiederholung von „Die Elfe vom Erlenhof" mit Else Janssen in der Titelrolle vor sich geht. In der Sonntag-Matinee kommt „Madame Bonivard" zur nochmaligen Aufführung. Am Mittwoch Abend, dem sechsten literarischen Abend dieser Saison, kommt Schoenthan und Keppel-Ellfelds großes Verselustspiel in zwei Abteilungen „Frau Königin" zur Aufführung. Ilse Janssen verkörpert darin die „Gertraud". Samstag Abend wird das berühmte Lustspiel „Die fünf Frankfurter" gegeben, das sich überall als großer Bühnenerfolg erwiesen hat. Frl. Janssens Ehrenabend, an welchem „Die Hochzeit von Valeni" zur Aufführung gelangt, ist endgiltig auf Mittwoch, den 6. Februar, angesetzt worden.

Deutsche Volksvorstellung.

„Der Leiermann und sein Pflegekind" in der Sozialen Turnhalle.

Frau Julie Niemann, die beliebte Darstellerin, wird am Sonntag, dem 10. Februar, mit anderen guten Kräften in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. eine Volksvorstellung geben. Durch die Mitwirkung von Heinrich Löwenfeld und Emilie Schönfeld scheint ein Erfolg des Abends im Voraus gesichert zu sein; außer den genannten Künstlern wirken mit die Damen v. Bodenhausen, Emilie Hell, Julia Kulle und Lore Hack, sowie die Herren Max Hanisch, K. Kupfer, Christian Schober, Max Löwe und Ernst Rehder.

Zur Aufführung bestimmt ist das Volksstück mit Gesang und Tanz „Der Leiermann und sein Pflegekind" von Charlotte Birch-Pfeiffer. Herr Löwenfeld wird das Stück in Szene setzen, und Frau Niemann gibt sich in Anbetracht der Beliebtheit der Mitwirkenden und der glücklichen Wahl des Stückes der Erwartung hin, daß das Haus ausverkauft werden wird.

Konzert von Elsa Holinger.

Fräulein Elsa Holinger sang gestern Abend in der Central Music Hall ihren Freunden eine Reihe Lieder und Gesänge, deutsche, französische, schweizerische und amerikanische. Ihr Programm war international, wie die hehre Kunst es ist, und neutral, wie die liebe schöne Schweiz.

„Ich singe, weil ich lustig bin," heißt es in einem reizenden Liedchen von einem Singvögelein, mit dem die Sängerin sich nach dem Vortrag von zwei Schweizer Volksliedern für den Beifall bedankte, und das Liedchen mag wohl ihrem persönlichen Empfinden entsprochen haben, denn Frl. Holinger singt nur, weil sie Freude am Gesang hat. Das offenbart sich herzerfrischend in ihrem Vortrag, der den Stempel schlichter Wahrhaftigkeit trägt und darum um so mehr anspricht. Wo es gilt, Frohsinn und Innigkeit zum Ausdruck zu bringen, steht Frl. Holinger auf der Höhe ihres Könnens, wie ihr Gesang der beiden Schweizerlieder „'s Blümeli" und „Schwyzerhüsli", besonders des letzteren, klarmachte. Auch Dr. Bertschingers fast an Wiener Walzerart gemahnendes „Waldesrauschen", Raabes „Stille Stunde" und Massenets „Il et doux" aus „Herodiade" gelangen der Sängerin hervorragend gut.

„Groß ist ja die Welt, und wem mein Liedchen nicht gefällt, geh weiter", so oder so ähnlich lautet der Schluß des erwähnten Liedchens vom Singvögelein, dessen Titel dem Schreiber nicht bekannt ist. „Freundliche Aufforderung" dürfte passen. Die Muse des Gesanges, die sich bis zur Mitte des Programms im Saale heimisch und glücklich gefühlt hatte, weil sie glaubte, im seligen, internationalen und neutralen Reiche Apolls zu sein, auf einer allem Streit und Hader weit entrückten hohen Warte, schlug vor Erstaunen die Hände über dem Kopf zusammen, als sie plötzlich „Aloons, enfants de la patrie" aus dem Munde von Frl. Holinger vernahm und sah, wie ein großer Teil der Zuhörer diese Klänge stehend anhörte und Beifall klatschte.

Ankunft des Sonnenstrahls.

Wie solche Schmerzen und Qualen zu vermeiden sind, die so viele Mütter erlitten.

Es kann gar nicht zu viel gesagt werden über ein wundervolles Präparat, das vielen Frauen unter dem Namen „Mother's Friend" vertraut ist.

Es ist durchgreifender in seiner Wirkung, als alle Gesundheitsregeln, die jemals als Wegweiser für künftige Mütter aufgestellt sind. Es wird äußerlich angewendet und seine Wirkung erstreckt sich auf alle Sehnen, Flechsen und Muskeln des Unterleibs, indem es sie geschmeidig macht und sie in angenehmer Weise streckt, ohne jenes besondere zerrende Gefühl der Spannung.

Daher wird dem Ereigniß mit unbegrenzter Freude entgegengesehen, und es kann nicht genug Gewicht darauf gelegt werden, welchen bedeutenden Einfluß die glückliche Gemütsstimmung der Mutter vor der Geburt auf die Gesundheit und das Gedeihen künftiger Generationen hat.

Die Qualen bei der Krisis sind unvergleichlich geringer, wenn Mother's Friend während der Zeit des Wartens gebraucht wurde, denn die Muskeln dehnen sich leichter und mit weniger Druck, wenn das Baby geboren wird.

Mother's Friend ist nur für äußerlichen Gebrauch, ist vollständig unschädlich und kann von Eurem Apotheker geliefert werden. Es wird durch die Bradfield Regulator Co., D-626 Lamar Bldg., Atlanta, Ga., hergestellt. Schreibt, daß sie Euch ihr interessantes Buch „Motherhood Book" schicken sollen. Sie werden es Euch sogleich kostenfrei schicken und Ihr werdet es sehr nutzbringend finden. Versäumt keine einzige Nacht oder Morgen, Mother's Friend nach Vorschrift auf der Flasche zu gebrauchen und so Euch selbst gegen Schmerz und Plagen zu stärken. Anzeige.

Aus Vereinskreisen.

Die Vereinigten Damen von Chicago installirten in der Wicker Park Halle folgende Beamte für das laufende Jahr: Ex-Präsidentin, Rose Conrady; Präsidentin, Ernestine Giermann; Vizepräsidentin, Josephine Brandt; protokollirende Sekretärin, Alwine Paulsen, Nr. 2061 Nord Oakley Avenue; Finanz-Sekretärin, Elise Wigger; Schatzmeisterin, Klara Beck; Führerin, Amalie Braun; Innere Wache, Katie Zier; Aeußere Wache, Louise Fleck; Trustees: Minnie Meyer, Margarethe Hiselmann und Amalie Boberg; Finanzkomite: Anna Bromann, Anna Markvat und Charlotte Arnold. Alle Beamte wurden mit Blumen beschenkt, und der ausscheidenden Amalie Heinicke wurde ein prachtvoller Blumenstrauß überreicht. Nach der Installirung wurde Kaffee und Kuchen verabreicht. Der Verein zählt 554 Mitglieder und hat ein Vermögen von über $6000. Jede anständige gesunde Frau (oder Mädchen) von 18—45 Jahren kann dem Verein beitreten.

— Eine Ueberraschung. — Herr A. (als Geizhals verschrieen, zu einem Nachbar): Sagen Sie 'mal, morgen hat meine Frau ihren Geburtstag, und ich möcht' ihr gern eine Ueberraschung bereiten. Wie stell' ich das nur an? — Herr B.: Nichts leichter als das! Schenken Sie ihr halt 'mal Etwas!

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 1 Cent
" per Month .... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
Including "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago —— Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" .... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Japan Ostasiens Friedenshort.

„Japan hält sich verantwortlich für die Erhaltung des Friedens in diesem Teile der Welt (Ostasien) und die japanische Regierung wird infolgedessen nicht einen Augenblick zögern, gehörige Maßnahmen zu treffen, sollte dieser Friede zur unvermeidlichen Schädigung unserer Interessen gefährdet werden."

Ueber die Bedeutung dieser Worte des japanischen Premierministers, Grafen Terauchi, bei der Eröffnung des japanischen Parlaments kann kein Zweifel bestehen. Terauchi sprach sie in Erläuterung des Verhältnisses zwischen Japan und Rußland und Erörterung der innern Lage Rußlands.

Als „der wahre Freund Rußlands" hegt Japan natürlich den sehnlichen Wunsch und die Hoffnung, daß es den Russen „gelingen möge, ohne weiteren großen Zeitverlust ihre Schwierigkeiten erfolgreich beizulegen und eine feste Regierung zu begründen." Aber Japan befürchtet, daß die innern Unruhen in Rußland sich auch auf die russischen Gebiete in Ostasien ausdehnen und so den Frieden Ostasiens gefährden mögen — den zu erhalten, Japan als seine allererste Aufgabe und Pflicht erachtet.

Das ist schön und gut. Diese Stellungnahme der japanischen Regierung wird nicht nur die Billigung, sondern den Beifall, die Anerkennung aller Gutgesinnten finden müssen. Es will scheinen, als könne es für eine Regierung keine edlere Aufgabe geben als die, ihrem Volke und den Nachbarländern den Frieden zu bewahren — es sei den die, einer kriegdurchtobten Welt den Frieden wiederzugeben. Aber so schön und edel solche Aufgaben sind, so gefahrvoll erscheinen sie in einer kriegstollen Zeit für den Frieden der Völker, die sie sich stellen.

Amerika suchte sich den Frieden zu erhalten und wurde durch die Verhältnisse und die Kriegserscheinungen gezwungen, in den Krieg einzutreten, einen baldigen, gerechten Frieden herbeiführen zu können; es führt Krieg um des Friedens Willen und muß schwere Opfer bringen, den Frieden zu erlangen. So mag seine Pflicht, den ostasiatischen Ländern den Frieden zu bewahren, Japan zu kriegerischem Einschreiten zwingen — zum Kriege gegen die im ostasiatischen Rußland um die Herrschaft kämpfenden und damit den Frieden Ostasiens bedrohenden Elemente. Denn Japan kennt seine Pflicht und ist entschlossen, seine Pflicht zu tun.

Man wird demzufolge Japan nicht tadeln, geschweige denn seine Politik als ungerecht selbstisch und eroberungslustig verdächtigen dürfen, wenn demnächst die Nachricht kommt, daß japanisches Militär Wladiwostok und das umliegende Gebiet, oder irgend welche andere bislang russische Gebiete in Ostasien besetzte und bis auf Weiteres unter seine Fittiche nahm. Auch dann nicht, wenn sich dringende Notwendigkeit für einen solchen Schritt nicht erkennen läßt. Denn „Vorbeugen ist besser als kuriren" und Japan ist „der Nächste dazu" und wird die Lage und ihre Gefahren besser kennen als Regierungen und Leute, die durch Weltmeere von dem Sitz der Unruhen oder möglichen Unruhen und Kriegsgefahr für Ostasien getrennt sind.

Zumal wir — Amerika, seine Regierung und Volk — haben alle Ursache, uns des Entschlusses Japans, seine Pflicht zu tun und den Frieden Ostasiens zu bewahren, aufrichtig zu freuen. Denn nach einer langen Zeit des Mißtrauens und gegenseitiger Verdächtigung und Bedrohung, herrschen heute ehrlicher Friede und Freundschaft zwischen Japan und uns: dank der Erkenntniß der Interessen g e m e i n s c h a f t beider Völker — der Erkenntniß, daß es in beider Völker gleich starkem Interesse liegt, in Frieden und Freundschaft zu leben und damit, in Ostasien und auf der westlichen Erdhälfte den Frieden zu bewahren.

Wir haben besonderen Grund mit dem in jener Rede des japanischen Premiers zum Ausdruck gekommenen Entschluß Japans, selbst unter voraussichtlich recht großen Opfern — selbst jede f r i e d l i c h e Gebietsbesetzung bedingt große Opfer — den Frieden Ostasiens aufrecht zu erhalten; denn wir haben vertragsmäßig anerkannt, daß Japan besondere Interessen in Ostasien hat — gewissermaßen ein Abkommen getroffen, das Japan verantwortlich macht, für den Frieden Ostasiens — und würden in einem Versagen Japans einen Fehlschlag unserer Politik sehen müssen.

So besorgt der japanische Premier sich um den Frieden Ostasiens zeigt, so wenig scheint ihn die Frage, wie die übrige Welt bald wieder den Frieden gewinnen mag, zu kümmern. Er deutet mit keinem Worte auf die große Friedensfrage hin. Seine Worte, — er sei glücklich sagen zu können, daß die Beziehungen zwischen Japan und seinem Verbündeten Großbritannien und den anderen Mächten, mit denen Japan Seite an Seite kämpft, fortwährend inniger werden — seine Worte erwecken den Eindruck, daß Japan durchaus zufrieden ist mit der Lage und soweit der europäische Krieg in Betracht kommt, gar kein Friedensbedürfniß hat. Und warum sollte es auch? Japan tut genug für das allgemeine Wohl, indem es in Ostasien den Frieden sicherstellt, und es wird dies umso sicherer und dauerhafter tun können, je länger der europäische Krieg dauert und damit größer und unbestrittener seine Macht und sein Einfluß wird. —

Kauft Bonds und Sparmarken!

Vor dem Kriege standen die Engländer nicht im Rufe besonderer Sparsamkeit. Der Durchschnittsengländer hatte wohl guten Verdienst, aber er lebte dafür auch besser und teurer als die übrigen Europäer und legte von seinem Einkommen wenig oder gar nichts zurück. Aber der Krieg hat hierin eine Aenderung zu Wege gebracht und die Engländer das Sparen gelehrt. Im Jahre 1916 allein vermehrten sich die Einlagen der Sparkassen im Lande, obwohl das Volk Milliarden von Dollars in Kriegsanleihen anlegte, um mehr denn sechzig Millionen Dollar. In den Ver. Staaten, dessen Bewohner vor dem Ausbruche des Krieges ähnliche Ansprüche ans Leben stellten wie die Briten, machte man im vergangenen Jahre, dem ersten Kriegsjahre für das Land, dieselbe Erfahrung. Genauere statistische Ziffern liegen für diese Zeit natürlich noch nicht vor; aber vorläufige Berichte aus verschiedenen Landesteilen lassen kaum einen Zweifel daran, daß die Einlagen bei den Sparkassen, Darlehnsgesellschaften und Baugenossenschaften sich um mindestens 10% vermehrt haben, also um etwa den gleichen Prozentsatz wie in den letzten Jahren vor dem Kriege, und das angesichts der Tatsache, daß in dieser Zeit Kriegsanleihen in Höhe von 6 Milliarden Dollar gezeichnet und bezahlt und daneben in den letzten Wochen des Jahres noch große Mengen Kriegssparmarken verkauft wurden. Der Krieg ist demnach in der Tat ein guter Lehrmeister, wenn seine Hand auch schwer auf denen liegt, die er in seinen Bereich gezogen hat. Verschwendung und Vergeudung war ein zwar liebenswürdiger, aber doch recht bedenklicher und in seinen Folgen gefährlicher Fehler der amerikanischen Nation. Der Krieg zwingt sie zum Sparen und macht damit das alte Wort wahr: es ist ein böser Wind, der nicht auch etwas Gutes bringt.

In nicht allzu langer Zeit wird eine neue Freiheitsanleihe zur Zeichnung aufgelegt werden, und alle, die in der Lage dazu sind, werden sich beeilen, soviel davon zu kaufen, als ihre Mittel es ihnen erlauben. Tausende und Abertausende können sich aber nicht an diesem patriotischen Werke beteiligen, weil ihr Verdienst zu klein oder zu ungewiß ist, als daß sie es wagten, auch nur den kleinsten zulässigen Betrag zu zeichnen. Um auch ihnen Gelegenheit zu geben, ihr Schärflein beizutragen, hat die Regierung die Sparmarken und Kriegssparscheine verausgabt, die es selbst den Aermsten, soweit sie überhaupt über ein Einkommen verfügen, ermöglichen, cent- und dollarweise sich einen Anteil an den Anleihen der Bundesregierung für die Zwecke einer erfolgreichen Kriegführung zu ersparen. Diese Sparmarken und Sparscheine sind eine echt demokratische Einrichtung, und weil sie es sind, sollten alle Bürger, die keine Freiheitsbonds kaufen können, es sich zur Gewohnheit machen, in regelmäßigen Zeitabschnitten Sparmarken und Sparscheine zu erwerben. Das auf diese Weise angelegte Geld ist ebenso sicher, wie wenn sie es auf die Sparkassen tragen, und bringt noch dazu mehr Zinsen.

Diese moralische Pflicht liegt auch allen den Amerikanern deutscher Abkunft ob, die aus triftigen Gründen keine Bonds gezeichnet haben. Präsident Wilson hat seit dem Eintritt der Ver. Staaten in den Krieg wiederholt Gelegenheit genommen, seinem Vertrauen zur Loyalität der Deutschamerikaner Ausdruck zu verleihen. Er hat sich dabei nicht geirrt. Ist der Feind auch unglücklicherweise das alte Vaterland, die teure Heimat so vieler von uns, so besteht doch nicht der geringste Zweifel darüber, auf welcher Seite die Deutschamerikaner mit ganz verschwindenden Ausnahmen in diesem Kriege stehen. Loyalität ist eine der hervorstechenden deutschen Tugenden, und sie bewährt sich auch diesmal wieder aufs Neue. Wohl mag es bei vielen eine Zeit des Konflikts zwischen Gefühl und Pflicht gegeben haben. Aber die Pflicht hat in diesem Kampfe, wie der Präsident es voraussah, den Sieg davongetragen. Die nicht kleine Zahl derer aber, denen alles, was deutsch ist oder heißt, ein Greuel ist, den sie am liebsten mit der Wurzel ausreißen und auf den brennenden Scheiterhaufen werfen möchten, glauben nicht daran, weil es ihnen gegen den Strich geht. Sie werden sich den Tatsachen beugen müssen, wenn sie sehen, daß ihre Mitbürger deutscher Herkunft ihren redlichen Anteil an den Lasten des Krieges tragen. Die Deutschamerikaner haben dem Lande ihrer Wahl ihre Söhne für den Krieg zur Verfügung gestellt. Der Prozentsatz der Soldaten mit deutschen Namen dürfte in unserem Heere nicht gering sein. Aber das genügt noch nicht. Die Daheimgebliebenen müssen nach besten Kräften dazu beitragen, daß der Regierung das zur Kriegführung nötige Geld in reichlichem Strome zufließt. Denn zum Kriegführen gehört Geld, Geld und nochmals Geld. Darum müssen wir alle unsere Nickel, Quarter und Dollars sparen und das ersparte Geld der Regierung zur Verfügung stellen. Man rühmt den Deutschamerikanern mit Recht nach, daß sie eine sparsame Volksklasse sind; sie haben jetzt Gelegenheit, zu beweisen, daß sie ihre Ersparnisse auch gut anzulegen wissen. Die beste Anlage aber sind, solange der gegenwärtige Krieg fortdauert, die Bonds, Sparmarken und Sparscheine Onkel Sams.

Unser Land gewann im Laufe des Jahres 1917 aus seinen Bergwerken Gold im Gewicht von 4,085,589 Unzen, das einen Wert von $84,456,600 repräsentirt, wie der Direktor des Münzamtes, T. Baker, bekannt macht. Unter allen Staaten führt Californien in der Goldproduktion mit „001,969 Unzen im Werte von $20,159,000, Colorado folgt an zweiter und Alaska an dritte Stelle. Die Silberproduktion belief sich auf 74,244,500 Unzen fein, woran Utah den größten Anteil hat. Dann folgen die Staaten Montana und Idaho.

* * *

Die Kraft der Insekten. Daß die Natur den kleinsten Tieren, insbesondere den Insekten, eine verhältnißmäßig ungeheure Kraft verliehen hat, ist ziemlich allgemein bekannt. Ueber das Warum sind die Gelehrten indes noch nicht einig. Sie stehen hier vor einem Natur-Rätsel. Sehr interessant sind die Versuche, welche verschiedene Gelehrte auf wissenschaftliche Weise unternommen haben, um die Kraftleistungen zu messen und so ein besseres Bild zu schaffen. Es wurde u. a. ermittelt, daß z. B. ein Maikäfer 21mal eine Biene sogar 30mal mehr Kräfte besitzt als ein Pferd, natürlich im Verhältniß berechnet. Eine Biene ist hinsichtlich ihrer Kräfte durchaus einer Lokomotive zu vergleichen; sie schleppt ohne Mühe 20 andere Bienen fort. Erstaunlich sind auch die Kräfte der Ameise, die fast dasselbe leistet wie die Biene.

* * *

Papiermode in Deutschland. Ob das allerneueste auf dem Gebiet der Mode in Europa hier in Amerika schon bekannt ist, ist zu bezweifeln. Es sind dies Kleider aus Papier. Bis jetzt sieht man sie nur selten, aber nach einiger Zeit, wenn die deutsche Industrie diese neue Aufgabe völlig gelöst hat, werden Arm und Reich, Groß und Klein in dem bedrängten Deutschland in Papierhemden und Kleidern das Ende des Krieges erwarten. Man redet schon von papierenen Tischleinen und Bettwäsche! Papierne Handtücher sieht man bereits.

Das Gewebe sieht billiger, ungebleichter Baumwolle sehr ähnlich, und kann sehr gut gewaschen werden. Die Handtücher zeigten, daß sie die Probe in Seifenwasser von 45 Grad Celsius gut bestanden; man kann sie jedoch nicht zuerst weichen lassen und das Auskochen ist ganz und gar ausgeschlossen. Es ist nicht erstaunlich, daß man das neue Gewebe als Futter von Jacken und Mänteln verwendet; ist es doch allgemein bekannt, daß Papier die Kälte ausschließt.

Ein weißes Gewebe, welches dem „Shirting" täuschend ähnlich ist, wird schon fast allgemein für das Totenhemd gebraucht.

Für „Dusters", Schürzen und sonstige Arbeitskleider hat man ein dunkelblaues Gewebe aus Papier hergestellt; dieser neue Papierkattun wird auch mit weißen Mustern angefertigt und für Frauenkleidung verwendet.

Vorläufig wird dieses neue Material wohl nur für Berufskleidung Verwendung finden, da es für Leibwäsche noch immer zu steif und spröde ist, und die Haut zu stark aufreibt. Man zweifelt jedoch nicht, daß vielleicht schon zu Weihnachten ein schöner, weißer Papier-Leinenstoff in den Handel gebracht wird, der sich für alle Zwecke eignen wird.

Herren-Beinkleider aus Papierstoff, dunkel und dunkel mit helleren Streifen, sind auch schon angefertigt worden; diese Herrenkleider aus Papier sind vollkommen wasserdicht.

Es werden für das Frühjahr ganze Kleider aus Papier angekündigt und wenn es dann doch einmal so weit ist, werden luftige Damenblusen und Röckchen aus Papier nicht lange mehr auf sich warten lassen.

Heute mir, morgen Dir.

Wie lange man liebt? so fragst Du mich.
Ich schwör' es Dir teuer und hoch:
So lange man fragt, wie lange man liebt,
So lange liebt man noch.

Wir lesen:

„Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß Senator Svinhufvud zum ersten Präsidenten der neuen Republik Finland erwählt werden wird." — Svinhufvud, ein schwedisches Wort, das in getreuer Uebersetzung Schweinskopf lautet. What's in a name! — Old foes attend powwow with Teddy in capital". — Sollte es nicht richtiger bowwow heißen? — „Zwei von sieben angeblichen „Baby"-Banditen, 16 bezw. 23 Jahre alt, erklärten sich vor dem Richter schuldig. Der jüngere gab 75, der ältere 25 Räubereien zu. Ihr Anwalt beantragte probeweise Entlassung. „Der Gedanke ist lächerlich. Wollen Sie, daß die Leute meinen gesunden Menschenverstand anzweifeln? Der Antrag ist abgelehnt", sagte dieser Richter. — Zwei weitere „Baby"-Banditen erklärten sich in einem anderen Gerichte zahlreicher Einbrüche und Räubereien schuldig, und behaupteten, sie hätten Verbrechen nur deshalb begangen, weil sie das Diebsgut leicht an Besucher von Billardhallen verkaufen konnten. Sie wurden probeweise entlassen. „Wir müssen derartige Billardhallen schließen", sagte dieser Richter, „denn— —" (hier hörten wir auf zu lesen!)

„Der Menschheit ganzer Jammer faßt mich an," möchten wir manchmal ausrufen, wenn wir lesen, daß ein 12jähriges Mädchen niedergeschossen wurde, oder ein 10jähriger Junge eine Kugel ins Bein erhielt oder die Mutter mehrerer Kinder auf der Flucht vor einem Wächter zu Fall kam und schlimme Verletzungen davon trug. Und warum alles das? Weil sie zur Erwärmung ihres armseligen Heims ein paar der Kohlen auflesen wollten, die von passirenden Bahnwagen auf die Geleise fielen. Korporationen sind bekanntlich seelenlos, Armut und Elend werden daher vergeblich an ihr Mitgefühl appelliren. Immerhin erscheint die Frage berechtigt, warum übereifrige Wächter des „Eigentums" der Eisenbahnen halb erfrorene Kinder und Frauen mit Knüppel und Schießprügel am Auffammeln von geldlich nahezu wertlosen Kohlenstücken verhindern müssen, damit diese von den Rädern späterer Bahnzüge zermalmt und in den schneebedeckten Boden gepreßt werden können.

Ebenso notwendig wie ein guter Soldat ist in gegenwärtiger Zeit ein guter Farmer. Und die Preise, welche dieser sich für seine Erzeugnisse bezahlen läßt, legen unwiderlegliches Zeugniß dafür ab, daß ihm diese Tatsache zur Genüge bekannt ist.

Aus dem amerikanischen Blätterwald.

Im lokalen Teil einer kleinen westlichen Zeitung findet sich folgende Notiz: „Der Winter hat seinen weißen Mantel über die ganze Stadt und Umgegend gebreitet, und er hat gleichzeitig die Spürnasen unserer Neuigkeitssucher so scharf angefaßt, daß sie ihnen erfroren sind."

Aus dem „Smith County Pioneer": „Die vergangene Woche war für den Zahnarzt Tweedy, soweit das Zahnziehen in Betracht kommt, eine sehr anstrengende. Unter seinen Opfern befanden sich Frau Will Emerich von Bellaire, der er auf einen Sitz zweiundzwanzig Zähne riß, und Will Ward von Reamsville, der fünfundzwanzig Zähne zurückließ. Die Anstrengung war indessen zu groß für Ward, er mußte den Zahnarzt nach dem ersten Dutzend um eine Pause ersuchen, ehe er zur Fortsetzung bereit war".

Wer A sagt muß nicht nur B sagen, sondern häufig auch D und W.

Man wird alt wie'ne Kuh, Und lernt immer zu.

Der Krieg ist ein großer Lehrmeister auch in der Geographie. Manche amerikanische Zeitungen haben in den letzten Jahren gelernt, daß Brüssel nicht in Spanien, sondern in Belgien, und Helgoland nicht im Stillen Ozean, sondern irgendwo in der Nordsee liegt. Aber auch jene, die in der Geographie etwas besser bewandert sind, müssen manches hinzulernen. Da wurde beispielsweise vor einigen Tagen gemeldet, am Toten Meere seien die britischen Flieger unterhalb der Seehöhe geflogen. Das klingt merkwürdig, ist es aber nicht. Der Spiegel des Toten Meeres liegt nämlich 1292 Fuß unterhalb des Spiegels des Mittelländischen Meeres, sodaß Flieger, die unterhalb der Seehöhe fliegen, am Toten Meere immer noch in einer Höhe von 892 Fuß fliegen. Was jedenfalls manche, denen die Meldung zu Gesicht gekommen ist, nicht gewußt haben. (Wir auch nicht.)

Keine Frau ist so schlecht, wie sie von anderen Frauen gemacht wird.

Eine Leserin von „Heute mir, morgen Dir" frägt an, was unser „pet peeve" ist, wahrscheinlich weil B. L. T. in der „Chicago Tribune" hin und wieder der Dinge Erwähnung tut, die sein Mißbehagen erregen. „Well, young Lady, (trifft das Adjektiv zu?) wir erinnern uns in der Eile dreier Männer, deren Benehmen nie verfehlt, uns gründlich die Laune zu verderben: der Mann, der aus dem Innern des Straßenbahnwagens auf die Vorderplatform tritt und die Tür hinter sich so „ballernd" zuwirft, daß wir glauben uns in einem Schanzgraben der Westfront zu befinden; der Mann, der dieselbe Platform als Manicure Parlor benutzt, und sich mit großer Sorgfalt die Fingernägel schneidet, (das reinlichste Schwein in Chicago!); und schließlich der Mann, der uns, ebenfalls auf einer solchen Platform, unaufgefordert abgedroschene Gassenhauer vorpfeift. Was ist Ihr „pet peeve"?

Nee sowas!

Voll Widerspruch ist die Natur,
Besonders in der Nähe,
Denn selbst der kleinste Damenfuß
Hat eine große — Zehe.

Sein Trick.

Von Paul Bliß.

Der kleine Baron Egon von Zeck stand vor dem Spiegel und strich selbstgefällig seinen schönen Schnurrbart in die Höhe. Alsdann betupfte er einige rauhe Haarstellen mit Toilettencreme, und zuletzt glättete er mit der seidenweichen Bürste ein paar widerspenstige hochstehende Härchen der Augenbrauen.

Er war prächtig bei Laune, der gute Egon. Nach einem überaus amüsanten Abend hatte er eine ruhige Nacht gehabt, und frisch gestärkt durch den gesunden Schlaf sah er nun mit seinen wasserblauen Aeuglein hoffend in den sonnigen Frühlingsmorgen hinein.

Dann ließ er sich in den bequemen Klubsessel fallen, steckte sich eine der neuen Melachrinos an und schaute wohlgefällig den duftig blauen Rauchringen nach.

Plötzlich kam Besuch. Der dicke Rautling war es. Ganz außer sich kam er zur Tür herein. Egon begrüßte ihn mit Schmunzeln, blieb aber stumm und deutete nur auf einen Sessel.

Fast atemlos begann der Dicke: „Egon, ist das wahr, was man sich von Dir im Klub erzählt?"

Ruhig lächelnd fragte der andere: „Was erzählt man sich denn wieder von mir?"

„Daß Du Dich mit der Claire von Bärwald verloben willst!"

Egon neigte lachend den Kopf. „Stimmt!"

Wortlos starrte Rautling ihn an. Nach einem Weilchen erst fand er die Sprache wieder. „Und ich wollte es absolut nicht glauben!"

„Weshalb wolltest Du es denn nicht glauben?"

„Es schien mir direkt undenkbar!"

„So?" Lächelnd blickten sie sich an. Dann schüttelte Rautling den Kopf. „Ein toller Kerl bist Du doch! Wie oft warst Du nun eigentlich verlobt?"

„Das weiß ich wirklich nicht, Dickerchen."

„Nicht zu glauben — so etwas!"

Ruhig erwiderte Egon: „Aber was ist denn daran so verwunderlich, lieber Kerl? Wenn man einsieht, daß man sich geirrt hat, ist es dann nicht richtiger, man geht voneinander, bevor es zu spät ist? Eine aufgehobene Verlobung vergißt die Gesellschaft bald, aber eine geschiedene Ehe macht schon länger von sich reden. Ein Narr, der von zwei Uebeln nicht das kleinere wählt. Hab' ich vielleicht nicht recht?"

Der Dicke hob die Schultern. „Vielleicht."

„Nein, sondern unbedingt!"

Plötzlich fragte Rauling: „Und was wird die kleine Sebenstein dazu sagen?"

„Sie wird sich trösten, sich in das Unabänderliche fügen und mich vergessen."

„Du glaubst, daß das so leicht geht?"

„Warum sollte es denn schwer gehen? Wir sind ja noch nicht einmal offiziell verlobt gewesen."

„Aber man sagt, Du hättest sie wirklich geliebt!"

„Was sagt „man" nicht! — Uebrigens habe ich sie auch wirklich geliebt. — Aber, lieber Himmel, ich bin eben ein praktischer Mensch. Von der Liebe kann man nicht solch Leben bezahlen, wie ich es zu führen gewohnt bin. Sie hat nichts und ich habe nichts. Nullen werden aber erst was, wenn ein Einser davor steht."

„Ich denke, ihre Bilder werden so gut bezahlt"

„Vielleicht. Aber eine Baronin Zeck, die den Haushalt vom Erlöse ihrer Porträts bestreitet — die Chose hat einen leichten Beigeschmack, finde ich. — Geldverdienen ist ja 'ne recht nette Sache, aber es ist mir doch lieber, wenn das der Schwiegerpapa besorgt."

„Ein toller Kerl!" lachte Rautling. Egon blies den Rauch von sich. „Weniger toll als praktisch. Das moderne Leben erzieht uns ja so."

„Na, und Du glaubst wirklich, daß Dich die kleine fesche Malerin so ohne weiteres freigeben wird?"

„Sie wird es, mein Kerlchen, verlaß Dich darauf. „Mein erprobter Trick bürgt mir dafür."

„Aeh, und darf man erfahren?"

„Nee, das darf man nicht! Solche Idee kann man sich nicht gesetzlich schützen lassen, um so geheimer hält man sie also."

„Nun denn — ich wünsche Glück!" Lächelnd geleitete Egon den Freund hinaus.

Als er wieder allein war, rieb er sich vergnügt die Hände und summte eine lustige Melodie. Dann ging er ins Schlafzimmer und machte Toilette — sorgfältig, sogar sehr sorgfältig, denn nun kam ja der feierliche, der große Moment, wo er mit Hilfe seines genialen Tricks seine geliebte Freiheit wieder erobern wollte, um dem neu gewonnenen kleinen Goldfisch die Freiherrnkrone in aller Form antragen zu können.

Nach einer halben Stunde war er auf dem Weg zu Lucie Sebenstein. Die junge Malerin war nicht daheim. Aber Tantchen Milli, des Hauses Hüterin, ließ ihn, als alten Freund der Familie, eintreten. So saß er im Atelier und wartete.

Doch schon nach zehn Minuten kam Luzie. „Tausendmal Verzeihung, lieber Baron! — Ein ganz notwendiger Gang!" Freundlich reichte sie ihm die schmale weiße Hand hin, die er ehrerbietig küßte. Plötzlich war alle Heiterkeit von seinem Gesicht verschwunden, mit trübseliger Leidensmiene stand er da. Ein wenig erstaunt sah sie ihn an. Dann fragte sie heiter: „Was ist Ihnen denn, Barönchen? So habe ich Sie ja noch niemals gesehen."

„Fräulein Lucie, ich bin der unglücklichste Mensch von der Welt!" stotterte er

„Ja, um Gotteswillen, was ist denn nur geschehen?"

„Das Furchtbarste, was einem Mann passiren kann."

„Aber so reden Sie doch! Sie ängstigen mich!"

Er nahm einen kleinen Anlauf und begann mit bebender Stimme: „Mein Vater ist gegen unsere Verbindung." — Pause. — Sprachlos, wie erstarrt sah sie ihn an.

Mit leiser, zitternder Stimme fuhr er fort: „Im Ernst, meine Gnädigste, es ist leider so."

Noch immer schwieg sie und sah mit ernstem Gesicht vor sich nieder.

Er ging erregt auf und ab. „Natürlich habe ich gebeten und gefleht, daß man eine tiefe Herzensneigung nicht starren Familientraditionen opfern dürfe. Aber umsonst — alles ganz umsonst! Mein alter Herr ist eben ein Mann, der an seinen altererbten Grundsätzen nicht rütteln und nicht deuteln läßt. Schließlich habe ich sogar mit einem Unglück, mit einer Katastrophe, ja sogar mit einem Skandal gedroht. Auch das blieb ohne jeden Erfolg, und jetzt bin ich ratlos, vollkommen hilf- und ratlos." Matt, wie gebrochen, sank er in einen Sessel.

Da plötzlich preßte sie das Tuch ans Gesicht und begann laut zu schluchzen.

Sofort stand er auf und trat zu ihr heran. „Fräulein Lucie", bat er leise, „ich weiß, ich fühle es ja, daß Sie mich lieben, und ich brauche es Ihnen doch nicht von neuem zu versichern, daß auch ich Sie wahrhaft und innig liebe. Eben deshalb trifft mich dies unerbittliche Schicksal ja so fürchterlich!"

Zusammengesunken saß sie da und schluchzte noch immer laut auf.

Leise und zart sprach er weiter: „Ich weiß ja auch, daß es in Wirklichkeit nichts gibt, was uns trennen kann. Unsere Seelen haben sich gefunden. Und wenn das unerbittliche Leben uns das letzte, das höchste Glück versagt, ja — dann gibt es eben nur eines, was unseren Leiden ein Ziel setzen kann: wir gehen gemeinsam in den Tod!"

Bebend stand er da. Nun war es heraus. Begierig, atemlos wartete er nun auf die Wirkung seiner Worte. Aber sie erwiderte nichts darauf. Laut schluchzend jammerte sie weiter.

Nach einem Weilchen begann er von neuem: „Fräulein Lucie, haben Sie gehört, haben Sie meine Worte verstanden?"

Da richtete sie sich auf und sah ihn mit festem, tapferen Blick an und sagte: „Ja, lieber Egon, Sie haben recht, ganz recht! — Es ist ja ein gräßliches Ende, aber es gibt doch für uns keinen anderen Ausweg mehr. — Ja, lassen Sie uns gemeinsam sterben!"

Starr sank er in seinen Stuhl zurück. — Er glaubte, seinen Ohren nicht trauen zu dürfen. — Sie nahm es ernst!

Zehnmal schon hatte sein genialer Trick glänzend gewirkt, zehnmal hatte man ihm bedauernd zugenickt, aber keine von den zehn anderen hatte seinen Wunsch erfüllen wollen, vor dem Tode schreckten sie alle zurück, und leicht und glücklich hatte er seine Freiheit wieder gewonnen.

Diese aber, die elfte, sie nahm es ernst! Wortlos und hilflos saß er da und fühlte, wie ihm der Angstschweiß auf die Stirne trat.

Inzwischen war Lucie aufgestanden, an den Schrank getreten und hatte Wasser in ein Glas gegossen. Nun schüttete sie mit bebender Hand ein weißes Pulver hinein.

Jede ihrer Bewegungen verfolgte er mit atemloser Spannung, und doch saß er wie zusammengeknickt da, denn der entsetzliche Schreck lähmte alle Kraft in ihm. Ruhig und gefaßt, mit wahrhaft heroischer Größe, trat sie zu ihm heran, goß die Hälfte des Tranks in ein anderes Glas und reichte dies mit bebender Hand hin.

Die Knie schlotterten ihm, die Zähne klapperten ihm, und die Hände zitterten ihm so stark, daß er das Glas nicht halten konnte, sondern es neben sich stellen mußte.

„Trinken wir also den letzten Trank!" sagte sie mit tonloser Stimme.

Da ermannte er sich. Mit letzter Kraft bat er: „Aber nein, liebe Lucie, doch nicht hier! Nein — nein! Und nicht zusammen! Weshalb der Welt denn noch Stoff zum Skandal geben? Nein! Ich werde nach dem Ausland fahren und dort spurlos verschwinden, und Sie, Sie werden auch eine andere Art finden, aus dem Leben zu gehen, als mit solchem Eklat."

Matt und wehmütig lächelnd blickte sie ihn an. „Lieber Freund, Sie machen zuviel Umstände," erwiderte sie, „der Lebensmüde kennt keine Rücksicht mehr. Lassen Sie die Leute nachher reden, was sie wollen. Uns kümmert es ja nicht mehr. Hier ist der Trunk, genießen wir ihn zusammen, und geben wir der Welt ein Beispiel, was echte und treue Liebe vermag."

Sie reichte ihm von neuem sein Glas. Er aber nahm das letzte Restchen seiner Stärke zusammen, und mit bleicher Angst bat er: „Nein, liebes Kind — nein, nicht hier!"

Da rief sie voll Leidenschaft: „Ah, Sie haben keinen Mut, Baron! Nun gut, so lernen Sie von einer Frau, wie man mit Anstand stirbt!" Und mit einem Zug leerte sie das Glas.

Atemlos stürzte er auf sie zu, um es ihr zu entreißen.

Es war zu spät.

Sie sank bereits schlaff und leblos auf das Sofa hin.

„Fräulein Lucie!" schrie er. „Fräulein Lucie! Um Gottes willen! Hilfe! Hilfe! Es ist ein Unglück geschehen! Einen Arzt! Schnell einen Arzt!"

In bebender Hast rannte er hinaus und alarmirte das ganze Haus.

* * *

Nach zehn Minuten bereits war ärztliche Hilfe zur Stelle.

Aber als er mit dem Doktor und dem Heilgehilfen wieder ins Zimmer trat, glaubte er seinen Augen nicht trauen zu sollen: Da vor ihm am Tisch saß Fräulein Lucie Sebenstein, frisch und gesund und lachte mit so herzerfrischendem Humor, daß er immer erstaunter wurde.

„Bester Herr Doktor", sagte sie, „Ihre liebenswürdige Bemühung ist umsonst, denn der leichte Unfall ist bereits völlig kurirt. Entschuldigen Sie die unnötige Störung."

Ganz betreten und verlegen komplimentirte Egon den Arzt wieder hinaus.

Als der Herr Baron Egon von Zeck aber wieder zurück ins Zimmer kam, setzte er eine ernste, würdevolle, ja fast eine strafende Miene auf, indem er feierlich begann: „Meine Gnädigste, darf ich nun wohl um Aufklärung bitten für das —nun sagen wir — sonderbare Spiel, das Sie mit mir zu treiben die liebenswürdige Laune hatten!"

„Gewiß, Herr Baron", entgegnete sie heiter und mit leiser Ironie, „ich wollte Ihnen eben nur zeigen, daß ich ebensoviel und vielleicht noch mehr Talent als Sie habe zum Komödienspielen. Ich wollte Ihnen ferner zeigen, daß selbst Ihr so genialer Trick, den Sie vor Kurzem im Klub, als Sie über den Durst getrunken, ausgeplaudert hatten, daß selbst ein so genialer Gedanke des Barons Egon von Zeck auch noch zu übertrumpfen ist. Weiter wollte ich nichts. So, und nun, Herr Baron, sind Sie frei und können bei dem reichen Fräulein von Bärwald von neuem Ihr Glück versuchen!"

Da nahm Baron Egon von Zeck seinen Zylinder, machte eine durchaus korrekte Verbeugung und verschwand.

Noch am selben Tage trat er eine Erholungsreise nach dem Süden an.

Deutsche Kalender für 1918.

Lahrer Hinkende Bote Better 25c
Illustrirter Hausfreund 25c
Germania Kalender 45c
Wanderer 30c
Illustrirter Herold Kalender 35c

Koelling & Klappenbach

Deutsche Buchhandlung.

Jetzt: 206 West Randolph Str.

Todesanzeige.

Alter Wirtsverein, Local Nr. 1.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser langjähr. Mitglied

Charles Berger

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 26. Januar, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 951 Wells Str., nach der St. Josephs-Kirche.

Charles Siebert, Präsident.
Martin Schick, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Maria Dempse, geb. Franz,

am 24. Jan. 1918 im Alter von 58 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 28. Jan. 1918, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1937 S. Kedzie Ave., nach der St. Mary's of Perpetual Help Kirche zur Requiem Hochmesse, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Nicolaus Dempse, Gatte. Francis Sutter, Michael und Marjory, Kinder. Henry Sutter und Lucia Dempse, Schwiegerkinder.

Mitglied des W. C. O. F. 588. Christian Mothers Society of St. Mary's Perpetual Help Kirche. — Pittsburger Zeitungen sind gebeten, zu kopiren. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Benedict Hochlener,

Vater der verstorb. Frau A. J. Paroubek und Bruder des verstorb. Phillip Hochlener, in seinem 78. Lebensjahre in seiner Wohnung, 1032 S. Sallev Blvd., entschlafen ist. Beerdigungsanzeige später. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Genevieve Hochlener, geb. Sieber, Gattin. Frau H. G. Schmitt, Frau F. J. Tertor, Louise, Catherine, Frau William Roeder, Margaret und Genevieve, Kinder. Christoph Hochlener, Bruder.

Todesanzeige.

Senefelder Liederkranz.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser passives Mitglied

Chas. Berger

gestorben ist. Beerdigung am Samstag, 26. Jan., 9½ Uhr Vorm., vom Trauerhause, 951 Wells Str., nach der St. Josephs-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Kirchhof. — Die Sänger sind ersucht, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Franz Walis, Präsident.
C. Greif, Sekretär.

Todesanzeige.

West Garfield Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur traurigen Nachricht, daß Schwester

Lisette Meinsen

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 26. Jan., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2214 S. Kostner Ave., nach der Kirche, von da mit Autos nach Forest Home. — Die Beamten versammeln sich 12 Uhr Mittags in der Halle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Bertha Wittke, Präsidentin.
Dorothea Glauß, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Albertina Duewerth, geb. Berg,

im Alter von 42 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 26. Jan., um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5305 S. Bishop Str., mit Automobilen nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Duewerth, Gatte. Erna Giles, Ethel und Arthur Duewerth, Kinder.

Todesanzeige.

Deutscher Kellnerverein.

Allen Mitgliedern des Deutschen Kellnervereins die traurige Nachricht, daß unser alter Kollege

Henry Ullrich

gestorben ist. Das Begräbniß findet Montag, den 28. Januar 1 Uhr Nachm., von Fred Buscher's Etablissment 6224 Broadway, nach dem Arlington-Friedhof statt.

Th. Lochmann, Sekretär.

Gestorben: John Gauler, geliebter Gatte von Friedericke Gauler, starb am 23. Januar 1918 in Hollywood, California; Bruder von Frau Christina Barthman und vom verstorb. Henry Gauler, verstorb. Doris Langhoff, verstorb. Elisa Busch. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Bruder und Schwiegervater

Rev. Herman H. Fleer,

Pastor Emeritus der evang. Salems-Kirche, Gatte der verstorbenen Mathilda Fleer, im Alter von 65 Jahren am 23. Jan. 1918 selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 26. Januar, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 6816 Emerald Ave., nach der evang. Salems-Kirche, 25. Str. und Wentworth Ave., von da nach dem Forest Home-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William und Herman Fleer, Frau Anna Muller, Paul und Carl Fleer, Frau Dorothy George, Benjamin und Alma Fleer, Kinder. Mary, Minnie, Anna, George, Fred, Rev. Henry, August, John, Gottlieb Fleer, Geschwister. Clara, Edith, Sophie und Emma Fleer, Dr. F. H. Muller und Rev. Joseph George, Schwiegerkinder.

Um Site bitte Oakland 1396 aufzurufen. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Charles Berger

am Mittwoch, den 23. Januar, aus diesem Leben abberufen worden ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 26. Januar, um 9½ Uhr Vorm., vom Trauerhause, 951 Wells Str., nach der St. Josephs-Kirche, wo ein feierliches Hochamt zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem St. Josephs-Friedhof.

Josephine Berger, geb. Emmerling, Gattin. Charlie u. Walter Berger und Frau Rose Schrempp, sowie die verst. Edward u. George Berger, Kinder. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter

Lisette Meinsen, geb. Eber,

Gattin des verstorb. Christian Meinsen, am 22. Januar entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 26. Jan., um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2214 S. Kostner Ave., nach der evang. St. Andrews-Kirche, 23. Str. und S. Karlov Ave., von da mit Autos nach dem Forest Home-Friedhof. Um stilles Beileid bittet der trauernde Sohn:

Herman Meinsen.

Um nähere Auskunft bitte Lawndale 671 aufzurufen. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Anna Marie Eisen, geb. Heine,

am 23. Januar selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 26. Jan., um 9:30 Vorm., vom Hause ihres Sohnes, 5378 S. Paulina Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. — Bitte keine Blumen. — Um stille Teilnahme bitten:

John Eisen, Gatte. Christian, Mathias, Peter, Mary und Michael, Kinder. Frau Mary und Frau Catherine Eisen, Schwiegertöchter, nebst Enkelkindern.

Ein treues Herz hat ausgeschlagen,
Ein liebevolles Mutterherz,
Das stets in ihren Lebenstagen
Gezeiget hat ihr Mutterherz.
Schlummere sanft, du gute Mutter,
Die du uns hast so geliebt,
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Ach, du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden;
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht;
Standhaft hast du sie ertragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge bricht,
Doch vergessen wir dich nicht. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Elizabeth Wenig, geb. Dotsch,

im Alter von 71 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 26. Jan., Nachm. 1:30, vom Trauerhause, 845 W. 16. Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Wenig, Gatte. George, Margaret Balsonnz und Carrie Wenig, Kinder. Charles Balsonnz, Schwiegersohn. Anna M. Wenig, Schwiegertochter.

Näheres Telephon Canal 2650. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

William Wendorf,

plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 28. Januar, 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1938 Augusta Str., nach der evang.-luth. St. Johns-Kirche, Hoyne Ave. u. Walton Str., von da um 2 Uhr mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ottilie Wendorf, geb. Waldow, Gattin. Dorothy, Therese, Frau H. Jaeger, Sophia und William Wendorf, Kinder. frsa

Zur Erinnerung

In Wehmut und Liebe gedenken wir heute des Todestages unseres lieben Gatten und Vaters

Christian Wettstaedt sr.,

gestorben vor zwei Jahren, am 25. Jan. 1916.

Tretet still zu meinem Grabe,
Und weinet nicht um mich,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Ihr wißt, was ich gelitten habe,
Vergönnet mir die ewige Ruh',
Vergessen sollst du niemals sein,
Süße Ruh' sei ewig dein.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Gattin Louise Wettstaedt, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

Mit tiefer Trauer, Wehmut und Liebe gedenken wir heute des Todestages meiner Gattin und unserer lieben Mutter und Schwester

Minnie M. Schark,

welche am 25. Januar 1916 aus unserer Mitte genommen wurde.

Geschieden von uns, bist du unserem Herzen immer nah und nicht vergessen.

Gewidmet von deinen dich liebenden Kindern:
Geo. und Grace Schark.
Maria Henricks, Schwester.

Western Casket & Undertaking Co.,

Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 868.

Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.

D. S. Sattler, Präs.

16dez,3mX

Bush Temple Theater

Tel. Superior 4819.

Freitag, den 25. Januar:

Die rätselhafte Frau.

Sonnabend, 26., u. Sonntag, 27. Jan., Abds.:

„Laus der Gute".

Sonntag, den 27. Jan., Nachm. 2:45:

Madame Bonivard.

Montag, den 28. Januar, Abends:

„Die Elfe von Erlenhof."

Voranzeige: Mittwoch, den 6. Februar, Benefiz- und Ehrenabend für Frl. Elfe Janssen: „Die Hochzeit von Valeni."

Frauenverein „La Salle"

Gemütliche Unterhaltung

und Tanzkränzchen,

Sonntag, den 27. Januar, in Schoenhofens kleiner Halle, Ecke Milwaukee u. Ashland Ave. Anfang 3 Uhr Nachm. Eintritt 15c die Person.

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7377.

31oX

Dr. Crown. Augen-Spezialist. **Guten Abend!** waren die Buchstaben verschwommen, während Sie gestern Abend lasen. Meine Gläser geben ein klares Bild.

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Ersparnisse beim Samstag-Verkauf

Groceries und Fleisch

Milch — Bordens Peerleß u. Pearl, per Büchse zu 13c
Schmalz — Swifts Jewell, — Pfund 25c
Ginger Snaps — (soeben aus dem Backofen), Pfund 10c
Knochenloser Schinken, Pfund .. 29¾c
Veal Roast 24c
Tomatoes, Corn u. Erbsen — 3 Büchsen 39c

Speziell von 8 bis 9 Uhr Abends: Bananen — Großes, feines Obst, (1 Dutzend an jeden Kunden) Dutzend 11c
(Keine 'Phone- oder Post-Bestellungen. Keine abgeliefert.

Reis — Blue Rose, Pfd. 8½c
Oatmeal od. Graham Crackers, — per Pfd. zu 14½c
Geflügelfutter — Egspab Marke, — 100 Pfd. für 3.69
Keen Kleener (3 an jeden) 3 Büchsen 10c
Zwetschen — Santa Clara, Pfund 8½c
Native Pot Roast .. 18½c
Frankfurter, Pfund 18c
Kaffee — Peaberry od. Santos, Pfd. 18½c
Bogota — Extra milder Kaffee, Pfund 23c
Prima Rolled Roast Beef 23¾c
Zwiebeln, — hier gezogene, Pfund zu .. 3c
Seife — Bob White — 10 Stücke für 39c
Crackers, Crispo od. Ideal (2 an jeden Kunden), per Packet 5c

Drogen

25c Snake Liniment für Rheumatismus 16c
50c Flasche Syrup of Figs, zu 26c
25c Three Kings Magentropfen, zu 16c
25c Nature Orderlys, zu 14c
Clarks Malt Whiskey, die Flasche 1.19
25c Laxative Quinine, die Flasche 13c

Liköre

Old Sunny Brook, bottled in Bond, die Flasche zu 1.72
Calif. Cognac Brandy, 3 Star, Gall. 5.19; ½ Gallone 2.69
Green Brook Whiskey, 100 Proof, in Zollverschluß gealtert, voll. Qt. 1.83
Pine, Honey and Wine, die Flasche zu 89c
Old Settlers Ky. Bourbon — volles Quart, zu 1.49
Extra feiner Rock and Rye, für Husten und Erkältungen, Fl. 1.39

John Krumm
DEPARTMENT STORE 1509-1519 FULLERTON AVE.

Spezialitäten für Samstag, 26. Januar

Basement-Spezialitäten

Vierfach genähte Carpetbesen, 59c Wert, speziell zu 49c
Extra große Waschbretter, 39c Wert, speziell zu 29c
Fibre Stuhlsitze, alle Größen von 12 bis 16 Zoll, in Schwarz oder Braun, für diesen Verkauf nur, speziell jeder zu 6c
6zöll. Fleischermesser, bester Stahl, 25c Wert, speziell 15c
Volle Partie von Schlitten für Mädchen und Knaben, speziell aufwärts von 45c
Messer und Gabeln mit Cobolagriffen, vom besten Stahl gemacht, wirklicher 20c das Paar Wert, für diesen Verkauf 3 Paar 39c
Standard Größe beste Wäschklammern, für Samstag nur, speziell 50 für 5c

Fleisch-Spezialitäten

Bratwurst, Knoblauchwurst, Polnische Wurst, Frankfurter, 2 Pfund für 39c
Fancy geschlachtete Gänse, das Pfund zu 26½c
Frisch geschlachtete Brathühner, Pfund zu .. 28½c
Kleiner Schweineschulter-Braten, Pfund zu 23½c
Boston Cut Schweinebraten, Pfund zu 25c
Hinterviertel oder kurze Keule milchgefüttertes Kalbfleisch, Pfund zu 22½c
Hinterviertel Lamm, Pfund zu 22½c
Native Sirloin Steak, Pfund zu 23c
Rolled Roast Beef, Pfund zu 22½c
Fetter Speck, das Pfund zu 32c
Alpha Marke roher Schinken, Pfund zu 29c
Harte Sommerwurst, Pfund zu 25c
Compound Schmalz, 2 Pfund für 49c

Grocery-Spezialitäten

Mascot Laundryseife, 10 Stücke für 37c
Saracen Tomatoes, Nr. 3 Büchse für 16c
Telmo Apfelbutter, große Jars, zu 19c
Skinners Maccaroni oder Spaghetti, 3 Packete für 27c
Pogoia Kaffee, der beste, das Pfund zu 26c
Extra feine 60 bis 70 Zwetschen, Pfund zu 15c
Blue Rose Reis, das Pfund zu 11c
Reputation Tomatoe Ketchup 16-Unzen Flasche zu 19c
Sunbrite Kitchen Clenser, 3 Büchsen für 12c
Grandmas Waschpulver, großes Packet für 14c
Purity Rolled Oats, das Packet zu 9c
Colonial reines Fruchtgelee, das Glas zu 10c
Log Cabin Maple Syrup, Pint-Kanne für 23c
Farmhouse Kaffee, 1-Pfund Packet für 22c

Millionen als Bürgschaft.

Um Beschlagnahme von Bankeinlagen zu verhindern.

Ald. Cullertons Landerwerb.

Kaufte in Streeterville sich vor 26 Jahren an und bezahlte auch einmal Steuern. — Wieder ein beanstandeter Filmschmarren.

Eine Bürgschaft von 72 Millionen Dollars, welche die „Western Railways Co.", eine Delawarer Korporation, für die Denver & Rio Grandebahn stellen wollte, wurde heute von Superiorrichter Kavanagh angenommen, trotz bitteren Protestes, daß die Bürgschaft ungenügend sei. Als die Denver & Rio Grandebahn vor rund zehn Jahren die Western Pazifikbahn baute, infolge eines Krieges zwischen den Ueberlandbahnen, um sich einen eigenen Zugang zur Pazifikküste zu verschaffen, wurden zur Ausführung des Unternehmens $36,000,000 Bonds von der Western Pazifikgesellschaft ausgegeben, und diese wurden von der Rio Grandegesellschaft garantirt. Die Western Pazifikgesellschaft endete, nachdem zwischen den großen Ueberlandsystemen und der Rio Grandegesellschaft der Friede wiederhergestellt worden war, in den Händen eines Masseverwalters und kam unter den Hammer. Die „Equitable Trust Co." in New York als Treuhänderin der Käufer der 38 Millionen Dollars Bonds ging nun gegen die Rio Grandebahn vor und versucht, um die Bondsbesitzer sicherzustellen, in Chicago und anderen Großstädten, wo die Bahngesellschaft Zweiggeschäfte hat, ihre Bankeinlagen mit Beschlag zu belegen. Um sich dagegen zu schützen und bis zur Bestätigung ihrer Zahlungsverpflichtung durch das Bundesobergericht oder bis sie die Bondsbesitzer durch langjähriges Prozessiren zu billigem Vergleich mürbe gemacht hat, bot sie nun dem Superiorgericht, in dem das Beschlagnahmeverfahren heute angestrengt wurde, die Bürgschaft der „Western Railways Co." in doppelter Höhe an. Dagegen machten die Gläubiger geltend, daß die Bestände dieser Handelsgesellschaft zur Hälfte aus Bonds der Western Pazifikgesellschaft beständen, laut staatsobergerichtlicher Entscheidung aber im Staate Illinois keine Gesellschaft Aktien oder Bonds einer anderen besitzen darf, und daß daher der Staatssekretär ihr, als er ihr die Lizens zum Geschäftsbetrieb im Staate ausstellte, die Bedingung stellte, daß sie jene Aktien und Bonds nicht als Teil ihres Kapitals aufführen und nicht zum Geschäftsbetrieb, wozu das Stellen von Bürgschaften gehört, verwenden dürfe. Daher besitze die mit $75,000,000 inkorporirte Gesellschaft nicht genug Vermögen, um die Gläubiger im Falle einer ihnen günstigen Entscheidung sicher zu stellen, behauptete der Anwalt der „Equitable Trust Co." Richter Kavanagh hielt die Einwände aber nicht für stichhaltig und hieß die Bürgschaft gut.

Stadtvater Cullertons Landkauf.

Stadtratsmitglied Edward Cullerton hat auch in Streeterville Land gekauft, am Seeuferboulevard und auf der Nordseite des Delaware Pl., also in dem allerfeinsten Teile jenes Bezirks liegen sie, und bezahlt dafür hat er $6000, in Baar und Diensten ....in Baar, wie er sich verbesserte. Den Wert der Grundstücke schätzt er auf $14,000, wie er bei seiner Vernehmung vor Kreisrichter Pinckney heute im Prozeß des Käpt'n Streeter um das Eigentumsrecht von ganz Streeterville aussagte. Der Stadtvater hatte beide Parzellen von Fred und Mary O'Carter im Dezember 1901 eingehandelt, die sie vom „Käpt'n" selbst gekauft hatten. O'Carter war dem Trunk verfallen, wie der Zeuge behauptete. Er selbst hat einmal, im nächsten Jahre, Steuern für das Land bezahlt, seither nicht mehr. Er beansprucht es aber noch immer als Eigentum, hingegen behauptete „Käpt'n" Streeter später einem Vertreter der „Abendpost" gegenüber, daß Cullerton erst dann Eigentümer des Landes werde, wenn er dafür bezahle, bisher habe er nicht einen Cent dafür bezahlt. Die Urkunden lauten „United States of America, District of Lake Michigan" usw. Der Stadtvater hat auf seinem Grundstück einen Schuppen zum Aufbewahren von Werkzeugen errichtet, um sein Besitzrecht zu bekräftigen.

Anna Wittmann, die langjährige Dienstfee im Hause Streeter, schilderte dann, wie das Ehepaar Streeter auf dem Lande um seine Wohnung, auf rund fünf Acres Gemüsebau, auch Hühner- und Kaninchenzucht betrieben habe. Die Verkäufe der Erzeugnisse habe der alte biedere Seemann selbst besorgt. Anna ist eine nette Erscheinung und hat, gleich dem Käpt'n einen abenteuerlichen Lebenslauf hinter sich. Sie stammt aus Buffalo, kam als dreijähriges Kind zu einer „polnischen Dame" in Chicago, im Alter von neun Jahren wurde sie schon Dienstmädchen bei dem Kommissionshändler Willart an der Chestnut Str., bald aber nahm sie Maria, des Käpt'ns erste Gattin, ins Haus und dort ist sie auch unter der zweiten Frau Streeter geblieben. Sie ist augenscheinlich wie ein Kind gehalten worden. Von Wichtigkeit für den Prozeß und Streeters Anspruch ist ihre Aussage, wie die verschiedener anderer Zeugen, die heute vernommen wurden, daß Streeters Land nicht eingezäunt war, daß er mit anderen Worten Sturm und Wellen gestattete, aus dem See immer mehr Land an sein Reich anzuschwemmen und dieses zu vergrößern.

Erst essen, dann entscheiden.

Wenn in einer Zivilklage im Kreis-, Superior-, County- oder Nachlaßgericht die Verhandlung bis zur Mittagsstunde abgeschlossen ist, so äußert sich die menschliche Natur ganz besonders in den Geschworenen. Sie ziehen sich zur Beratung zurück, und fünf Minuten später gehen sie als Gäste des County, von einem Hilfssheriff geleitet, zum Essen. Erst nachdem sie gut verdaut und nachträglich die Zigarre genossen haben, geht es ans Beraten; an die Entscheidung, und selbst wenn schon die erste Abstimmung diese brächte, so würde es doch gegen allen Brauch verstoßen, diese vor dem Mittagessen vorzunehmen, dem Richter zu berichten und entlassen zu werden, denn dann ginge ihnen das Mittagessen flöten. So bezahlt das County täglich mindestens für ein paar Dutzend Geschworene das Mittagessen. Unter denen des heutigen Tages waren auch die, welche darüber entscheiden sollen, ob die Zensurbehörde berechtigt war, einen 5000 Fuß langen Film, betitelt „Protect your Daughter", „Schützt Eure Tochter", zu verbieten. Schon einmal ist darüber verhandelt worden, damals haben sich die Geschworenen aber nicht über die Frage zu einigen vermocht. Die Sache schwebt vor Richter Pam.

Ein kinderfreundliches Ehepaar.

Der Sattlermeister Josef Lachmann, 1343 Nord Western Ave., und seine Gattin haben heute im Kreisgericht beantragt, den elfjährigen Max Shapiro an Kindesstatt annehmen zu dürfen und daß er künftig Max Lachmann heiße. Sie haben das Kind betreut, seitdem es zweieinhalb Jahre alt war. Die Eltern, Sam und Bessie Shapiro, wohnen 1420 Nord Maplewood Ave. Sie werden kaum einen Einwand erheben.

Angeblich ein Don Juan.

Im Superirogericht strengte heute Beulah Woods eine Entschädigungsklage gegen Wilhelm Buchholz an, der ihr am 15. September 1917 die Ehe angeblich versprochen hatte. Er hat aber, wie die Klägerin ausführt, dies Versprechen gar nicht halten können, da er bereits mit Margaret Buchholz, geb. Lavey, verheiratet sei. Dies will die Klägerin nicht gewußt haben.

Wiedereröffnung der Schulen.

Schulratspräsident und -Superintendent beraten mit Kontrolleur.

Er verspricht Hilfe

Wiederaufnahme des Unterrichts für Montag in Aussicht. — Williams überweist Frage der Ueberstunden in Fabriken an Washington.

Schulratspräsident Davis und Schulsuperintendent Shoop hatten heute eine Konferenz mit dem staatlichen Kohlenkontrolleur Williams und dem Countykohlenkontrolleur Burham, in der die Frage der Wiedereröffnung der öffentlichen Schulen besprochen wurde. Sie erhielten von der Kohlenkontrolle die Zusage, daß sie alles in ihrer Macht stehende tun würde, den Schulen zu den nötigen Kohlen zu verhelfen, solange dadurch nicht Familien die für Erhaltung ihrer Gesundheit unerläßliche Kohle entzogen würde. Sowohl der Schulratspräsident als auch der Schulsuperintendent erklärten nach der Konferenz, daß die Aussichten auf Wiederaufnahme des Unterrichts am nächsten Montag gut seien.

Countykohlenkontrolleur Durham gab nach der Konferenz die folgende Erklärung ab: „Die Schließung der Schulen wurde vom Schulrat, Erzbischof Mundelein und Vertretern der Privatschulen freiwillig zugestanden. Der Schritt wurde nur durch die Tatsache veranlaßt, daß eine Kohlennot herrschte, daß den Schulen nicht genügend Kohle geliefert werden konnte, und daß die Lage so kritisch war, daß es unabweislich schien, alle verfügbaren Kohlenvorräte für den Hausgebrauch aufzusparen, der stark gefährdet war. Es sind 7000 Tonnen Kohle die Woche nötig, um die öffentlichen Schulen zu betreiben. Diese Menge würde 70,000 Personen für eine Woche versorgen. Die Verwaltung wird tun, was in ihrer Macht steht, den Schulen zu den nötigen Kohlen zu verhelfen, so lange sie dadurch den Familien nicht die Kohle vorenthält, die aus gesundheitlichen Rücksichten unbedingt nötig ist.

„Es ist stark kritisirt worden, daß Wirtschaften, Brauereien, Theatern und anderen Vergnügungslokalen ge...n ist, den Betrieb fortzusetzen, während die Schulen geschlossen wurden. Die Bundesverwaltung ist mit dieser Kritik vollständig einverstanden, hat aber unglücklicherweise bei der beschränkten Vollmacht, welche uns erteilt worden ist, kein praktisches Mittel, Abhilfe zu schaffen durch Unterbindung der Zufuhr."

Verlangt Auskunft von Washington.

Kohlenkontrolleur Williams hat sich um Auskunft an den Bundeskohlendiktator gewandt, was hinsichtlich der industriellen Betriebe getan werden kann, welche Ueberstunden machen, um die Verluste einzuholen, die durch die Einstellung des Betriebs vom 18. bis zum 22 Januar verursacht worden sind. Beschwerden, daß viele Betriebe täglich Ueberstunden machen und auch morgen Nachmittag arbeiten lassen werden, sind beim staatlichen Kohlenkontrolleur von vielen Seiten eingelaufen. In den Kreisen der Kohlenkontrolle hält man dies Verfahren für eine Umgehung der Kohlenverordnung des Bundeskohlendiktators.

Mahnung an's Publikum.

Obwohl die Lage des Kohlenmarkts eine baldige Besserung verspricht, sollten Kohlenkonsumenten doch nicht, wie Countykohlenkontrolleur Durham heute erklärte, mehr Kohlen ankaufen oder bestellen, als sie unbedingt brauchen. D. h. Konsumenten sollen erst eine neue Kohlenlieferung verlangen, wenn sie nur noch Vorräte für drei Tage haben, und Kohlenhändler sollen nicht mehr als eine halbe Tonne liefern.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Der Disziplinarausschuß.

Der frühere Hochschullehrer Oscar M. Heath wird sich vor ihm verantworten.

Oscar M. Heath, der früher als Lehrer an der Englewood Hochschule tätig war, bald nach Eintritt der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg aber entlassen wurde, weil er in Wort und Schrift gegen die Regierung Stellung genommen hatte, wird demnächst abermals Gelegenheit haben, sich vor dem Disziplinarausschuß des Schulrats zu verantworten. Der Vorsitzende dieses Ausschusses, Kommissär Hart Hanson, hat auf nächsten Mittwoch eine Sitzung einberufen, in welcher die Angelegenheit zur Verhandlung kommen dürfte. Kommissär Jacob M. Loeb, welcher zu jener Zeit noch Schulratspräsident war und Heaths Entlassung anordnete, wird dem Ausschuß das in seinen Händen befindliche Beweismaterial unterbreiten.

Ging sicher.

Jagte sich sieben Kugeln in den Leib und fand den ersehnten Tod.

In einem Anfalle von Schwermut jagte sich der 46jährige Schuhmacher Julius Blazek im Schlafzimmer seiner Wohnung sieben Revolverkugeln in den Leib. Er hat den ersehnten Tod gefunden.

In selbstmörderischer Absicht drehte gestern Abend der 42jährige Bäcker Frank Finsterbauer in seinem Zimmer im West Hotel, 802 West Madison Str., das Gas an. Er wurde jedoch noch rechtzeitig aufgefunden und nach dem Countyhospital geschafft. Ueber die Ursache zu der Tat konnte bisher nichts in Erfahrung gebracht werden.

Heute am späten Nachmittag wurde der Polizei vom Leichenbeschauer die Mitteilung gemacht, daß Frau Mary McNall, 32 Jahre alt und 644 S. Ashland Ave. wohnhaft, ihrem Leben durch einen Revolverschuß ein Ende bereitet habe. Beweggründe zur Tat sind soweit noch nicht bekannt.

Der Arm des Gesetzes.

Zwei fahnenflüchtige Seesoldaten des Mordes dringend verdächtig.

Die in St. Louis verhafteten und zwangsweise nach Chicago zurückgebrachten fahnenflüchtigen Zöglinge der Flottenschule Great Lakes John Dell Claude und Raymond Duan schmachten im Zwinger der Wache an der Fillmore Ave. unter dem dringenden Verdacht, ihren Kameraden John A. Becker, dessen Leiche am 11. Nov. im Sharplesgebäude an Washington Boulevard und Clinton Straße gefunden wurde, beraubt und ermordet zu haben.

Claude soll, vom Polizeileutnant Edward L. Grady ins Gebet genommen, Aussagen gemacht haben, die einem Geständniß gleichkommen.

Beide Häftlinge haben, den Angaben der Polizei gemäß, gestanden, ihren Kameraden Richard Bundick vor mehreren Wochen in räuberischer Absicht überfallen und mißhandelt zu haben. Bundick liegt jetzt noch an den Mißhandlungen im Lazaret in Great Lakes darnieder.

Ferner werden die Burschen bezichtigt, am 14. Dezember in der Nähe des Northwesternbahnhofes den Matrosen Pierce Murphy überfallen und beraubt und außerdem mehrere Raubüberfälle in Fort Wayne verübt zu haben.

Leutnant Grady erklärte heute, daß die Verhaftung eines Dritten nahe bevorstehe, und vorher wollte er sich ber den Fall des Näheren nicht auslassen.

Wahlversammlung fur Ald. Bauler.

Eine demokratische Massenversammlung im Interesse Ald. John H. Baulers von der 22. Ward findet heute Abend in Yondorfs Halle, Halsted und North Ave., statt. Ansprachen werden halten Ald. W. P. Ellison, Edwin Strauß, N. George Fry, Wm. C. Burns und andere. Ald. Bauler bewirbt sich um eine nochmalige Nomination.

Vom Pferd geschlagen.

Der als Kutscher in Diensten der Blatz Brewing Co. stehende Frank Duffner, 49 Jahre alt und 2137 Lexington Str. wohnhaft, wurde gestern im Stall der Brauerei an Desplaines, nahe Kinzie Str., von einem Pferd so stark in den Unterleib getreten, daß er nach etwa einer Stunde verschied.

— Eine lahme Verteidigung. — Mama: Du, Nellie, mir ist gesagt worden, daß der junge Arthur Smith, der Dich immer zur Kirche abholt, das Gotteshaus nie betritt! — Nellie: Das ist nicht wahr, Mama. Erst letzten Sonntag, wo es so regnete, ist er mit mir hineingegangen.

— Verraten. — Herr: Mir träumte heute von Ihnen, Fräulein Irma! Ich wollte Ihnen einen Kuß geben — da dehnte sich zwischen uns ein Fluß aus, der immer breiter wurde und schließlich so groß war wie der Rhein! — Fräulein: Und war keine Brücke da und kein Kahn?

Rechtzeitig gefunden.

In ihrer Wohnung Nr. 1246 S. Sawyer Ave. wurde die 70jährige Frau Jennie Kalmann von Leuchtgas überwältigt, das einem mit dem Brenner verbundenen Gummischlauch entströmte, der sich von der Verbindungsstelle am Gasherd losgelöst hatte. Hausgenossen fanden rechtzeitig die Greisin and holten einen Arzt. Dem ist es gelungen, die Ohnmächtige ins Bewußtsein zurückzurufen und sie anscheinend auch außer Gefahr zu bringen.

Mütter, tut folgendes—

Wenn die Kinder husten, so reibt ihnen Musterole auf Kehle und Brust.

Niemand kann sagen, wie bald die ersten Anzeichen sich zu Krup oder noch Schlimmerem entwickeln. Und dann bist du froh, wenn du einen Krug Musterole zur Hand hast, um rasche, sichere Hilfe zu bringen. Es zieht keine Blasen.

Als erste Hilfe und gewisses Mittel ist Musterole vorzüglich. Tausende von Müttern wissen das. Man sollte stets einen Krug zu sofortigem Gebrauch im Hause haben.

Es ist auch ein Mittel für Erwachsene. Hilft gegen Wundheit der Kehle, Halskatarrh, Mandelentzündung, Krup, steifen Nacken, Asthma, Neuralgie, Kopfweh, Kongestion, Brustfellentzündung, Rheumatismus, Lendenweh, Schmerzen und Reißen in Rücken und Gelenken, Zerrungen, Muskelweh, Geschwülste, Frostschäden an den Füßen und Erkältungen der Brust (verhütet oft Lungenentzündung).

Krüge zu 30c und 60c; Hospitalgröße $2.50.

MUSTEROLE WILL NOT BLISTER

Befreiung von Ausschlag

Mach dir keine Sorgen wegen Ausschlag oder anderer Hautleiden. Du kannst eine reine, gesunde Haut bekommen durch Gebrauch von ein wenig Zemo, das in jeder Apotheke für 35c oder $1.00 die extra große Flasche zu erhalten ist.

Zemo beseitigt für gewöhnlich Pickeln, Warzen, Drüsen, Ausschlag und Röteln und macht die Haut rein und gesund. Zemo ist eine reine, eindringende, antiseptische Flüssigkeit, weder klebrig noch schmierig und nicht fleckend. Es ist leicht anzuwenden und kostet eine wahre Kleinigkeit für jedes Mal. Es ist stets verläßlich.

The E. W. Rose Co., Cleveland, O. Anzeige

Für Samstag, 26. Januar. ... Loop-Eingang von der Hochbahn.

SIEGEL COOPER & Co
STATE, VAN BUREN und CONGRESS STR. Gebt S. C. & Co. Stamps auf — einer mit jedem 10c Einkauf

Duplex Männer-Handschuhe — Vierter Floor. ... 1.25 ... 1.75

Feinste Rasirmesser aus Stahl ... 1.19

CHOICE of the HOUSE $17.50

Männer-Anzüge und Ueberzieher

Ihr Männer, das ist die Geschichte auf einen Blick. Das ist etwas für den sparsamen Käufer, der beabsichtigt, seine Kaufkraft verdoppeln zu können.

Hier findet Ihr nicht vorgeschwatztes, leeres Gerede in diesem Ereigniß — absolut nicht. Ihr zahlt Euer Geld und trefft Eure Auswahl. Dritter Floor.

Alles ist eingeschlossen — nicht ein Kleidungsstück ist reservirt — die Schränke sind weit offen — „Schnell! Schnell!" ist das Losungswort — und die Neuigkeit dieses Verkaufs wird die Leute von allen Teilen Chicagos herbeiströmen lassen.

Irgend ein Anzug oder Ueberzieher im Laden — Enthaltend Werte bis zu $42.50

Angebrochene Größen, damit Ihr's wißt, aber Ihr findet Eure Größe in dieser oder jener Fasson in dieser Auswahl.

Die Ueberzieher — Die Anzüge — Keine Gebühr für Aenderungen während dieses Verkaufs — Gesellschafts-Anzüge — Kein Umtauschen

Reine Apfel-Butter, 20 Unzen Jar, 23c

Hühner, ausgezeichnete Milch gefütterte, Stewing oder Roasting Hühner, Samstag, das Pfund 30c
Rib Roast Beef, gerollt, knochenlos, Pfund zu 25c
Pork Roast, gutes Pig Pork, Pfund zu 28c
Pot Roast, von Prima Beef, Pfund 20c
Spring Lamb, Hinterviertel oder Keule, Pfund 32c
Veal Roast, Milch gefütt., Country dressed, Pfund 24c
Oscar F. Meyers Edelweiß Frankfurter, Pfund zu 17c

Die Bäckerei-Spezialitäten.
Home made Cinnamon Rolls — Syrup und Zimmt Top — Dutzend 30c
French Style Kaffeekuchen, — Zucker oder Peanut, — Samstag, 12½c
Delikate 3 Lagen Kuchen, — Chocolade, Caramel oder Ananas, für 45c
3 Lagen Butter Cream Cakes — mit Cream Füllung und Top, Stück, 27c

Fancy weiße Kartoffeln, — ½ Bushel, für 89c
Großer Bund Kalamazoo Sellerie, für 39c
Süße Florida Orangen, Dutzend zu 49c
Fancy trockene Zwiebeln, Samstag, 10 Pfund für 35c
Fancy Backäpfel, — 10 Pfund für 53c
Große Kiste Jonathan Aepfel, für 2.25
Jumbo süße Navel Orangen, Dutzend 59c
Schwere Grapefruit, saftig, Dutzend 39c

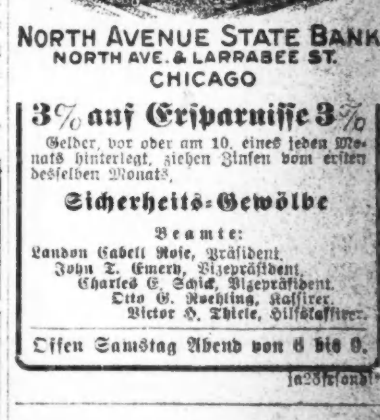
Alle Arten von Fleisch

zu den billigsten Preisen in Chicago

Feines Rib Roast, das Pfund zu 18½c
Fancy Gänse, das Pfund zu 25½c
Enten, das Pfund zu 27½c
Hühner, das Pfund zu 24½c
Beef Tenderloin, das Pfund zu 23½c
Short Steaks, das Pfund zu 17½c
Hinterviertel Lamm, das Pfund zu 26½c
Schweine-Schultern, das Pfund zu 23½c
Schinken, das Pfund zu 25½c
Frische Halsknochen, das Pfund zu 5½c

Alles in Fleischwaaren zu Wholesalepreisen.
Keine Ablieferung — Wählt Euer Fleisch selbst und spart Geld.

Schwarz & Petersen
WHOLESALE MARKET
3225 N. Ashland Ave.
Nahe Belmont und Lincoln Avenue.
Ecke Melrose und Ashland Avenue



NORTH AVENUE STATE BANK
NORTH AVE. & LARRABEE ST.
CHICAGO

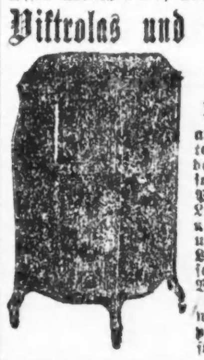
3% auf Ersparnisse 3%
Gelder, vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.

Sicherheits-Gewölbe

Beamte:
London Cabell Rose, Präsident.
John T. Emery, Vizepräsident.
Charles E. Schick, Vizepräsident.
Otto G. Roehling, Kassirer.
Victor H. Thiele, Hilfskassirer.

Offen Samstag Abend von 6 bis 8.

—Tel. Lincoln 359—
A. Schlesinger
644 NORTH AVE.
Offen Abends bis 9, Sonntags bis 6 Uhr.
Viktrolas und Grafonolas auf Abzahlung



Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumdarlehen
Allgemeines Bankgeschäft
Kapital u. Ueberschuß $2,000,000

ALBERT W. MAY
Rechtsanwalt
Zimmer 1433, Conway Building.
111 W. Washington Str.
Telephon Main 3518.

OSCAR F. MAYER & BROS.

Home Bank & Trust Co.
Ashland und Milwaukee Avenue.
Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß.

Letzte Tage eines wundervollen Verkaufs!

Benson's & Rixon's

Jährliche Räumung

von Kleidern, Hüten, Schuhen und Ausstattungswaaren für Männer und Knaben

Diese außergewöhnliche Verteilung von Kleider-Bargains ist die Sensation der Saison. Nirgends sonst in Chicago sind beim Verkauf von Kleidern, die dem Benson & Rixon Standard nahekommen, solch niedrige Preise angesetzt worden. Weit voraussehende Kleiderkäufer besuchen diesen Verkauf zu Tausenden. Laßt die Gelegenheit, Geld zu ersparen, nicht an Euch vorbeigehen. Unsere Ladentische und Regale sind hoch angehäuft mit unvergleichlichen Werten. Seid klug, holt Euch Euren Anteil an der Gelegenheit, bevor es zu spät ist.

Männer- und junge Männer-

Anzüge und Ueberzieher

Anzüge und Ueberzieher, für die andere Läden bis zu $15 verlangen, in einer großen Anzahl von Fassons und Stoffen, zu ... $9.95

Anzüge und Ueberzieher, die den geschneiderten $25 Kleidungsstücken gleichkommen, hervorragend in Fasson, Sitz und Schneiderarbeit, zu ... $14.95

Anzüge und Ueberzieher der $20 Qualität, Fasson und Schneiderarbeit, in den neuesten Modellen und in jeder Größe, zu ... $11.95

Hart, Schaffner & Marx, Society Marke und Hirsch Wickwire Anzüge und Ueberzieher, die feinsten Kleidungsstücke der Welt, jetzt herabgesetzt auf ... $18.95

Knaben-Kleider

Fancy Knickerbocker Knabenanzüge, mit zwei Paar Hosen, in allen Größen 6 bis 17, verkauft zu	$3.95
Schwere Winteranzüge für Knaben, in schönen Plaids und Diagonals, in allen Größen von 6 bis 10, jetzt verkauft zu	$1.98
Knaben-Mackinaws, alle Größen, Hunderte zur Auswahl, in Größen von 5 bis 17, $6 Werte, zu	$4.85
Schwere wollene Ueberzieher für Knaben, wendbare und Shawlkragen, alle Größen bis 17, wirkliche $6 Werte, großer Verkaufspreis	$3.95
Convertible Kragen Knabenüberzieher, gute schwere Stoffe, jeder Ueberzieher neu und strikt modern, reguläre $7.50, $8.50 und $10 Werte, in allen Größen, 6 bis 18, speziell für diesen Verkauf markirt zu	$4.85
2-Hosen Anzüge für Knaben, in neuesten Trench-Modellen, Slash- und Patchtaschen, große Auswahl von Mustern. Beide Hosen ganz gefüttert, ausgezeichnet gemacht, es sind $8.50 und $10 Werte — verkauft zu	$6.95
Novelty Kinder-Anzüge, alle Größen, 2½ bis 8, spezieller Verkaufspreis	$1.79
Knabenhosen, Knickerbocker-Fassons, assort. Farben, Größen 6 bis 17, Verkaufspreis	79c
Knabenhemden, Unterzeug, Blusen, Hüte und Halstrachten; alle aus unserem Winterlager; herabgesetzt auf die Hälfte des ursprünglichen Preises.	

Männer - Ausstattungen

Leinenkragen für Männer — Eine neue Sendung von 1000 Dutzend Cluett Peabody und Co.'s Oriental Brand Kragen, alle Größen, alle Fassons, zu	5c
Weiße Taschentücher für Männer — das Stück zu	4c
Seidene Pad Strumpfhalter, 25c Wert, zu	11c
25c Männer-Hosenträger, mit Lederenden, schwere oder leichte Sorte, zu	19c
75c schweres fließgefüttertes und Merino Unterzeug, Verkaufspreis	59c
Wollenes $1 und $1.50 Männer-Unterzeug, etwa 100 Dutzend zur Auswahl, zu	89c
Schwere Union Suits für Männer, alle in Winterschweren, jetzt herabgesetzt auf	$1.19
$1.25 und $1.50 Dreßhemden für Männer, einige leicht beschmutzt, zu	79c

Männer- und Knabenschuhe

2 in 1 Schuh-Polish — spezieller Verkaufspreis, per Büchse	7c
Shinola Schuhwichse — die 10c Größe — die Büchse verkauft zu	6c
Ganz solide Lederschuhe, für Knaben, Größen 8 bis 13½, zum Schnüren oder zum Knöpfen, Verkaufspreis	$1.39
Dull Calf Blücher oder Knöpfschuhe für Männer, reg. $3.50 Werte, Verkaufspr.	$2.49
$3.50 und $4 Männerschuhe, lohfarbig, Glanz- oder Mattleder, alle Moden, z. Knöpfen oder Schnüren, jedes Paar garantirt	$2.69

Laden Dienstag, Donnerstag und Samstag bis 10 Uhr Abends offen—Sonntag bis Mittag.

„Alles was ein Mann oder Knabe trägt"

BENSON & RIXON Co.

Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Diese Verkäufe für Samstag

The Store of To-day and To-morrow

Established by E. J. Lehmann in 1873

THE FAIR

Telephone Private Exchange Three

State, Adams and Dearborn Streets

Außerordentlicher Verkauf von Knabenanzügen

Mehrere Hundert Anzüge, mittel- und Winterschwere, sollen morgen auf eine sehr ungewöhnliche Weise abgesetzt werden.

Der Preis, zu dem wir diese Anzüge erlangten, war so verlockend, daß wir nicht widerstehen konnten — und wir kauften mehr, als es nötig war in dieser Saison auf Lager zu haben. Wenn wir sie aber an einem Tage verkaufen können, sind wir bereit auf Profite zu verzichten, um unsern Kunden solch einen ungewöhnlichen Bargain zu bieten. Um unseres Erfolges sicher zu sein, müssen wir zwei Anzüge verkaufen, wo wir gewöhnlich einen verkaufen. Hier ist also der Plan des Verkaufs:

Nicht weniger wie 2 Anzüge an irgend einen Kunden

Auf diese Weise erhaltet Ihr zwei Anzüge für eine Kleinigkeit mehr, als was Ihr gewöhnlich für einen zahlt, und wir können das ganze Lager schnell ausverkaufen.

Second Floor

Dieser Verkauf offerirt für Eure Auswahl eine große Anzahl hochfeine Norfolk-Anzüge, haltbar gearbeitet, so wie sie für einen gesunden Knaben notwendig sind. Jede Naht ist eingefaßt, um aufplatzen zu verhüten. Die Röcke sind mit dauerhaftem Futter, und die Hosen sind ganz mit dem stärksten Futterstoff gefüttert. Die vorhandenen Stoffe sind Cheviots und Cassimeres, in Braun, Grau und hübschen Mischungen. Dieses sind Anzüge, die den zu $5 gleich sind; Größen 8 bis 18 Jahre, zum Verkauf für morgen,

2 Suits for $6

Notiz: Die Anzüge können in verschiedenen Größen ausgewählt werden—bringt Eure zwei Knaben oder kauft 2 Anzüge für einen Knaben.—2. Floor.

Mädchen-Graduations-Kleider

Dritter Floor

Die von uns gezeigte Auswahl von weißen Kleidern für Mädchen für die Mittjahr-Graduation umfaßt eine große Verschiedenheit von Mustern, welche reizend einfach und hübsch sind, sowie andere, die reicher ausgearbeitet sind. Eingeschlossen sind Georgettes, Taffetas und Chiffons, einfache und weiße Stickereien, mit schönen Ruffles besetzt; sowie die Bustle Effekte; einige haben Flounces. Größen für Mädchen von 12 bis zu 16 Jahren. Sie sind mäßig markirt zu

12.75 bis 24.75

Lingerie, Voile und Organdie Kleider kommen in vielen Modellen, hübsch besetzt mit Valenciennes Spitze und Pin Tucks, und haben weiße oder farbige Scherpe. Manche mit Taschen-effekten. Die Fassons sind für Graduirung und Konfirmation passend, Größen von 6 bis 16 Jahre. Beachtenswert gute Werte, zu 3.95 bis 13.75

Weiße Middies für Mädchen, können auch bei der Graduation getragen werden. Sehr hübsche in Gr. von 6 bis 16 Jahren .. $1 & 1.95

Weiße Skirts für Mädchen, in vollen Pleated Moden, die vorzüglich zum Middy passen, sind 1.25

Toric Augengläser

Toric Augengläser, goldgefülltes Finger Piece, mit bester Qualität Toric Linsen angepaßt, einschließlich Case; regulärer $2.50 Wert, speziell das Paar zu 1.50

Handschuh-Verkauf

Männer-Handschuhe — Fownes beste Qualität Chamois Lederhandschuhe. Auch Glacehandschuhe von einem anderen erstklassigen Fabrikanten. $2 u. $2.25 Werte, für morgen zu 1.45

Glacehandschuhe für Damen—waschbare Glacehandschuhe aus importirtem Leder, in Perlenweiß. Perfekt passende Handschuhe von besonderer Qualität, $1.75 Werte, zu 98c

Haupt-Floor

Sicherheits „Steer"-Schlitten

Vierter Floor

zu bemerkenswerten Herabsetzungen. Sie sind gemacht von hochfeinem Hartholz.

Knaben und Mädchen würdigen sie bei diesem Wetter.

98c Wert, herabgesetzt auf 57c	$1.98 Wert, herabges. auf 1.19
$1.35 Wert, herabgesetzt auf 89c	$2.48 Wert, herabges. auf 1.37
$1.65 Wert, herabgesetzt auf 98c	$2.98 Wert, herabges. auf 1.59

Caramels

Hübsche Bissen, die auf der Zunge zergehen.

Vanilla Nuß, Einfach Vanilla Schokoladen-Nuß, Einfach Schokolade Layer Cream usw. Pfund, zu — Samstag, speziell 35c

In hübschen Schachteln verpackt.

Aus deutschen Kreisen

Hohes Alter. — Englische Zeitungen eingeladen. — Streitigkeiten. — Ehrenpräsident gestorben. — Mitgliedschaftskampagne.

Bear Creek, Wis. — Ihren hundertsten Geburtstag feierte unlängst Frau Carl Reinke, die in Pommern geboren wurde und im Jahre 1852, fünf Jahre nach ihrer Verehelichung aus Deutschland hierher kam, wo sie mit den Ihrigen 66 Jahre lang die gleiche Farm bewirtschaftet hat. Ihre Mutter erreichte ein Alter von „nur" 97 Jahren. Sechs Kinder, 26 Enkel und 13 Urenkel erfreuen ihr Alter.

Toledo, O. — Der Stadtverband hat die englischen Tageszeitungen benachrichtigt, daß er darauf bestehe, daß dieselben einen ihrer Vertreter zu jeder Versammlung absenden, der dann einen „richtigen" Bericht veröffentlichen könne.

Es gereichte den Mitgliedern der deutschen Loge der Odd Fellows zu besonderer Genugtuung, daß einer der Ihren, Fred Hahn, zum Generalmajor des Ordens im Staate Ohio erwählt worden ist, nachdem ihm erst vor einiger Zeit das höchste Ehrenzeichen des Ordens verliehen worden war.

Louisville, Ky. — Ueber der „Annahme" einer neuen „Verfassung", die die gesellschaftliche Ordnung mehr betonte, die fundamentalen Grundsätze der evang. Synode aber ganz unerwähnt ließ, was von Seiten der Vertreter der Synode scharf gerügt worden war, kam es in der evang. St. Johannes-Gemeinde zu einem bösen Bruch. An 60 Mitglieder haben sich von der Gemeinde zurückgezogen, während mehr als 300 die neue Ordnung gut hießen und ihrem Seelsorger, Pastor John Stilli, treu zur Seite standen, sowie den ganzen Vorstand der Gemeinde durch Wiederwahl auszeichneten.

New York, N. Y. — Richard Müller, der Ehrenpräsident des Deutschen Kriegerbundes von New York, ist plötzlich gestorben. Er war 1859 in Schweidnitz geboren, und kam bald nach Absolvirung seiner Militärdienstzeit nach Amerika, wo er sich sofort dem Kriegerbund anschloß, für den er bis 1911 lebhaft tätig war. Als Leiter der „Richard Muellers Tours" war er bei Kriegsausbruch in Deutschland, wo er schon früher als Vertreter des Deutschen Kriegerbundes wiederholt vom Kaiser empfangen und mit Ordensverleihungen ausgezeichnet worden war.

Davenport, Ja. — Wie ein Märchen will es klingen, wenn man liest, daß der hiesige Bürgermeister John Berwald in seinem Büro im Stadtgebäude ein Pärchen traute und dabei in plattdeutscher Sprache die bindenden Worte sprach.

St. Louis, Mo.— Pastor Fritz von der hiesigen lutherischen Betlehemsgemeinde hat nun den Ruf, das Präsidium an dem Concordia College in Bronxville, N. Y., mit etwa 150 Schülern zu übernehmen, endgiltig abgelehnt.

Der Nord St. Louis Turnverein, dessen erster Sprecher E. G. Stiefe ist, plant eine lebhafte Mitgliedschaftskampagne, um nicht nur den Verlust des vergangenen Jahres, 9 durch Tod und 19 durch Austritt, wettzumachen, sondern um vielmehr die Mitgliederzahl auf 500 zu erhöhen, und dadurch dem Verein eine erfolgreiche Stellung im Vereinsleben der Stadt zu sichern.

Fahrlässig und feige.

Ueberfuhr und tötete einen Knaben und machte sich aus dem Staube.

Vor der elterlichen Wohnung, Nr. 1815 West 22. Str., wurde der sechsjährige Stanley Wopink von einem großen, schwarzen Kraftwagen mit gelben Rädern überfahren und tötlich verletzt. Der Knabe starb dem Motorführer George Dempsey, der ihn auflas und mit ihm nach dem nächsten Laden lief, in den Armen.

Der fahrlässige Wagenführer war, ohne sich um das Opfer zu kümmern, weiter gerattert und entkommen.

Von einem von Albert Lang bedienten Lastkraftwagen der Adams Expreß Company wurde der zehnjährige Edward Prino vor der elterlichen Wohnung, Nr. 1217 Taylor Str., über den Haufen gefahren. Lang beteuert, er habe den Unfall nicht verhüten können, da der Knabe unerwartet in den Pfad des Kraftwagens geschleudert sei.

Schändet die Uniform.

Von Minneapolis, wo er verhaftet worden war, wurde gestern Hauptmann „James D. Martin", auch J. MacDonald Martin genannt, zwangsweise zurückgebracht. Der Häftling gibt zu, einen falschen Namen angegeben zu haben, beteuert aber, daß er Offizier sei und das Recht habe, die Hauptmannsuniform zu tragen. Er soll hier unter der Anklage prozessirt werden, drei wertlose Checks über insgesammt $340 umgesetzt zu haben.

Siam.

Das Land hat in Bajiravudh einen modernen Herrscher.

Der gegenwärtig regierende König, Bajiravudh, hat seine hauptsächliche Erziehung in Europa genossen. Er verbrachte dort die Zeit von seinem 12. bis 22. Lebensjahre, hauptsächlich in England, wo er in der Königlichen Militärakademie zu Sandhurst und in Oxford studierte, auch ein Jahr in einem britischen Regiment diente. Er spricht vorzüglich englisch, französisch und deutsch, obwohl er erstere Sprache vorzieht, und hat in dieser mehrere Aufsätze betreffend historische, politische und wissenschaftliche Gegenstände veröffentlicht. In letzteren Jahren hat er auch mehrere Theaterstücke in der englischen Sprache verfaßt, die er in Siam ansässigen Freunden einstudiert und unter eigener Bühnenleitung zur Aufführung bringen läßt. Aber auch auf der politischen Bühne führt er die Oberregie, da er als Präsident seines Ministerrats die Geschicke seines Reiches leitet. Er ist in jeder Hinsicht das Regierungsoberhaupt seines Volkes, und seine Stellung wird durch viele Jahrhunderte alte Ueberlieferungen gestützt. Aehnlich wie bei fast allen asiatischen Völkern gilt auch den Siamesen ihr Herrscher als ein Wesen mit göttlichen Eigenschaften.

Bajiravudh jedoch neigt sich zeitgemäßeren Ansichten hin. Er wirkt emsig für die Aufklärung und Erziehung seines Volkes entsprechend modernen Ideen. Gleichwohl bekämpft er entschieden das Nachäffen europäischer Sitten, Gebräuche und Kleidung, und bemüht sich die Entwicklung seines Landes auf natürlicher, nationalistischer Grundlage zu fördern. In Siam hat seit undenklichen Zeiten innerer Frieden geherrscht, die Steuern sind nur gering, und so ist es verständlich, daß ihm ein beständiger Strom von Barmesen und Indo-Chinesen zufließt. Der König wendet der Armee und den öffentlichen Lehranstalten sein besonderes Interesse zu. Die Armee wurde noch bis vor einem Jahrzehnt von ausländischen Offizieren, Amerikanern, Engländern, Franzosen und Deutschen, geschult. Nach und nach sind diese aber durch Eingeborene ersetzt worden, die europäische Militäranstalten besucht und in dortigen Heeren gedient haben.

Die Universität von Bangkok, von seinem Vater gegründet, wird vom König freigebig unterstützt. Sie bildet den Zentralpunkt des siamesischen Schulsystems, obwohl diese Bezeichnung nicht in jedem Sinne zutrifft. Die Gebäude der Universität verteilen sich nämlich über die ganze Stadt, und Studenten, die mehr als eine Vorlesung zu besuchen wünschen, haben oft ganz ansehnliche Entfernungen zurückzulegen. Studenten, die ungewöhnliche Veranlagung zeigen, empfangen hinreichende Unterstützung, um sich in europäischen Ländern akademische Bildung anzueignen. Auch das öffentliche Schulsystem Siams steht, vom asiatischen Gesichtspunkte betrachtet, auf anerkennenswerter Höhe.

Obwohl im alltäglichen Leben durchaus demokratisch, verlangt Bajiravudh bei offiziellen Gelegenheiten die strikteste Innehaltung der Etikette. Bei seiner Krönung vor sieben Jahren mußten alle Zeremonien gewissenhaft beobachtet werden, und er selbst und sein Gefolge erschienen in orientalischen, mit Edelsteinen überladenen Gewändern. Der König, obwohl nur mittelgroß, ist von großer körperlicher Stärke. Er ist ein guter Reiter und Fechter, und spielt Tennis, Golf, Fußball und Schlagball. Sogleich nach seinem Regierungsantritt schaffte er den königlichen Harem ab, eine Einrichtung, die auf ein Bestehen von zweieinhalb Jahrtausenden zurückblicken konnte.

Störche als Brandstifter.

Ein jungtürkisches Blatt berichtet über eine Unterredung, die einer seiner Mitarbeiter mit dem Kommandanten der Konstantinopeler Feuerwehr, Szechenyi Pascha, hatte; der Herr Brandmeister machte in diesem Gespräch allerlei interessante Mitteilungen. Nachdem er erklärt hatte, daß in dem Gewirr der engen Gassen von Konstantinopel die Feuerspritzen nicht so arbeiten könnten, wie es sonst wohl der Fall gewesen wäre, sagte er: „Ich will Ihnen etwas Erstaunliches erzählen, aber Sie dürfen nicht lachen. Sie wissen ja, daß die Störche oft auf den Schornsteinen nisten; das hat zur Folge, daß die Störche oft Feuersbrünste verursachen. Sie dürfen noch immer nicht lachen, denn was ich hier sage, will ich Ihnen sofort näher erklären: ein einziger Funke, der aus dem Schornstein in die Höhe fliegt, kann das ganze Storchnest in Brand stecken. Der Storch aber trägt die brennenden Stoffe voll Entsetzen in andere Nester, so daß bald auf allen Dächern in der Nachbarschaft die Nester und mit ihnen die Dächer selbst in Flammen stehen ..."

Ein unbekannter Seemann, von dem man annimmt, daß er zur Mannschaft eines amerikanischen Dampfers gehört, wurde durch den Leuchtturm-Tender „Larkspur" auf einem Stück Eis auf dem Meer entdeckt. Er war infolge der Kälte in einem solchen Zustand, daß er seine Identität nicht bekannt geben konnte. Er wurde im Ambrose-Kanal, N. J., etwa acht Meilen von Land entfernt, gefunden und da ein amerikanischer Dampfer kurze Zeit zuvor vorübergefahren war, nimmt man an, daß er über Bord fiel und daß es ihm gelang, auf das Eis zu klettern, ehe er das Bewußtsein verlor.

Kohlenlose Montage.

Kohlen- und Nahrungsmittelkontrolle erließen gestern Vorschriften.

Nahrungsmittelkleinhändler.

Dürfen nach zwölf Uhr Mittags nicht mehr als 45 Grad Wärme in ihren Geschäftsräumen haben, wenn sie offen halten. — Grocers gewarnt.

Vorschriften für die kohlenlosen Montage, welche der Bundeskohlendiktator Harry A. Garfield eingeführt hat, wurden gestern sowohl vom staatlichen Nahrungsmittelkontrolleur Harry A. Wheeler als auch von dem beratenden Ausschuß, der dem staatlichen Kohlenkontrolleur John Williams zur Seite steht, erlassen. Die Verfügungen des Nahrungsmittelkontrolleurs beziehen sich nur auf industrielle und kommerzielle Anlagen der Nahrungsmittelbranche. Alle anderen Betriebe unterstehen dem Kohlenkontrolleur.

Nahrungsmittelkontrolleur Wheelers Verfügung traf aus Washington ein und bestimmt, daß alle Nahrungsmittelkleinhändler, die an Montagen nach zwölf Uhr Mittags ihre Geschäfte offen halten, höchstens 45 Grad Wärme haben dürfen. Es ist wünschenswert, daß sie nach der Mittagsstunde ihre Geschäfte schließen. Alle Nahrungsmittelgroßhändler müssen ihre Verkaufs- und Büroräume schließen, können aber ihre Versandträume offen halten.

Vorschriften für Montag.

Die Vorschriften für alle anderen geschäftlichen Betriebe, welche der beratende Ausschuß bekannt gab, sind wie folgt:

1. Alle Gesuche um Befreiung von den Bestimmungen der Verordnung des Bundeskohlendiktators wegen Herstellung von Munition oder anderem Material für die Bundesregierung müssen erst vom Kriegs- oder Marineminister oder dem Kabinetsmitglied, für dessen Abteilung die Aufträge ausgeführt werden, gutgeheißen werden.

2. Industrielle Betriebe, auf die sich die Verfügung bezieht, können genügend Wärme aufrechterhalten, um das Einfrieren ihrer Röhrenleitungen oder Sprenkelsysteme u. andere Beschädigungen ihres Eigentums zu verhüten. Keine Triebkraft, die durch Brennmaterial erzeugt wird, kann benutzt werden, sei sie nun von den Anlagen selbst erzeugt oder von einer Zentralstelle bezogen.

3. Anlagen, die nur hydro-elektrische Triebkraft benutzen, können ihren Betrieb fortsetzen, vorausgesetzt sie verbrauchen für Heizungszwecke nicht mehr Brennmaterial, als nötig ist, um Beschädigung ihres Eigentums zu verhüten.

4. Druckereien, Stereotypier-, Photogravuer- und lithographischen und verwandten Anlagen wird Befreiung von den Bestimmungen der Kohlenverfügung nicht gewährt, außer soweit sie mit der Herausgabe von Zeitungen zu tun haben und soweit sie Arbeiten für die Nahrungsmittel- und Kohlenkontrolle und die Bundesreservebanken herstellen. Im letzteren Fall muß die Genehmigung der staatlichen Kohlenkontrolle eingeholt werden.

5. Händler und Fabrikanten von Optikerwaaren können den Teil ihrer Anlagen betreiben, in denen Aufträge für Augengläser ausgeführt werden. Als Ganzes dürfen diese Anlagen nicht betrieben werden.

6. Engros- und Detailläden, Lagerhäuser, Bürogebäude, Geschäftshäuser und geschäftliche Gebäude aller Art können nur genügend Wärme unterhalten, um das Einfrieren ihrer Röhrenleitungen und Sprenkelsysteme und andere Beschädigung ihres Eigentums zu verhüten. Ausgenommen sind nur Betriebe, die in der Verfügung des Kohlendiktators besonders genannt oder später von ihm ausgenommen worden sind. Diese Vorschriften aber beeinflussen in keiner Weise die Verordnung des Kohlendiktators, daß Räume, in denen geistige Getränke ausgeschänkt werden, an Montagen nicht geheizt werden dürfen.

Verkauf in Apotheken.

7. Apotheken können an Montagen dieselben Waaren wie an Sonntagen verkaufen.

8. Andere Finanzinstitute als Banken und Treuhandgesellschaften sind von der Verfügung des Kohlendiktators nur ausgenommen, soweit Noten und Hypotheken an Montagen fällig werden.

9. Wäschereien können wie gewöhnlich betrieben werden. Das schließt chemische Reinigungsbetriebe und Färbereien nicht ein.

10. Regelrecht organisirte private Klubs und Hotels können an Montagen Feuerung in allen ihren Abteilungen unterhalten, wenn sie in keinem Teil ihrer Anlage geistige Getränke ausschänken.

11. Theater, Filmtheater, Kegelbahnen, Billardhallen, öffentliche oder private Tanzhallen und andere Vergnügungslokale einschließlich Schwimmbassins dürfen Beleuchtung und Heizung an Dienstagen nicht unterhalten, ausgenommen, um das Einfrieren ihrer Röhrenleitungen oder andere Beschädigung ihres Eigentums zu verhüten. Oeffentliche Versammlungen und Versammlungen von brüderlichen oder geselligen Vereinigungen können an Dienstagen abgehalten werden, wenn keine Unterhaltungen damit verbunden sind. Basare und andere Veranstaltungen dürfen an Dienstagen nicht abgehalten werden, selbst nicht für wohltätige oder patriotische Zwecke.

Grocers werden gewarnt.

Beamte des Geheimdienstes teilten gestern dem staatlichen Nahrungsmittelkontrolleur mit, daß einige Läden in verschiedenen Stadtteilen ihre Kunden zwängen, andere Waaren im Wert von einem Dollar zu kaufen, wenn sie den gleichen Betrag Zucker kaufen wollten. Die Besitzer wurden benachrichtigt, daß die Nahrungsmittelkontrolle damit nicht einverstanden sei.

Das fließende A-B-C.

Kleine Sprüche für die großen Kinder.

Prohibition droht allerwegen,
Und das verursacht uns viel Weh;
Als Gegengift für diesen Segen
Dien' uns zum Trost dies A-B-C.

A.

Es predigt Abstinenz der Sünder,
Absinth ist nichts für kleine Kinder.

B.

„Fort mit dem Brandy!" hört man schreien;
Die Buttermilch empfiehlt Herr Bryan.

C.

Die Mischung ist des Cocktails Seel';
Es schwärmt kein Mensch für Castor Oel.

D.

Der Doppelkümmel wirkt verderblich.
Delirium tremens ist auch erblich.

E.

Den „Erdener" trennt oft, ich wette,
Vom Essig nur die Etikette.

F.

Der Fenchel-Tee und Fusel, beide
Sind das Getränk der „kleinen Leute."

G.

Der Gerstensaft macht Mücken Aerger,
Für die schuf Gott den Grüneberger.

H.

Als Nachttrank nimmt man Hennessy;
Hunyadi Janos in der Früh.

I.

Das Importirte kommt vom Westen.
Die Jodtinktur hilft bei Gebresten.

K.

Das Korn, es ist des Schnapses Vater.
Vom Kumiß kriegt man keinen Kater.

L.

Die Limonad' mit „Zubehör"
Entpuppt in Maine sich als — Likör.

M.

Absurder Most geklärt oft ward
Zur Milch der frommen Denkungsart.

N.

Ob Nektar wohl der Götterblase
Nordhäuser-blau gefärbt die Nase?

O.

Vortrefflich mundet „Ochsenblut".
Olivenöl schmeckt weniger gut.

P.

Wer hat noch Pilsener im Keller?
Petroleum liebt Rockefeller.

Q.

Die Q-Milch steigt im Preise schnell sehr;
Sein Quetschewasser liebt der Pfälzer.

R.

Wer zu viel Rotspohn intus hat,
Dem gibt der Doktor — Rubinat.

S.

Den Sekt genießt der reiche Prasser;
Philister schwelgt bei Sodawasser.

T.

Sehr bitter schmeckt der Traube Treber,
Doch bitt'rer noch der Tran der Leber.

U.

Dem Russen mundet Unschlitt fein,
Magyaren zechen Ungarwein.

V.

Das Mädchen nippt Vanill-Likör,
Mit Vitriol gibt's leicht Malheur.

W.

Der Wein erfreut des Menschen Herz;
Der Whiskey lindert manchen Schmerz.

X.

Der Xeres tut dem Spanier wohl;
Und statt Benzin braucht man Xylol.

Y.

Der Yquem wächst bei dem Chateau;
Die Ylang-Dämchen sind soso.

Z.

Der Zeltinger, er wachs und blühe!
In Sachsen gibt's Zichorienbrühe.

Die plattdeutschen Gilden.

Als die größte deutsche Unterstützungsgesellschaft im Staate Illinois machen die Plattdeutschen Gilden große Anstrengungen, das gesammte Deutschtum für diese segensreich wirkende Körperschaft zu gewinnen. In dieser ernsten Zeit ist es doppelte Pflicht und Schuldigkeit eines jeden Deutschen, sich einer Gesellschaft anzuschließen, die fähig und stark genug ist, Schutz und Hilfe in Unglücksfällen zu bieten.

Während des dreißigjährigen Bestehens der Großgilde ist immer der Wahrspruch: „Wi helpen uns in Not und Tod" strikt aufrecht erhalten worden, und durch die sehr liberale Gewährung von Krankengeld (ununterbrochen 5½ Jahre) ist mancher Kummer und manche Sorge gemildert worden.

Our Basement
Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Spezialitäten in Winterkleidern

Ueberzieher für Männer und junge Männer, konservative, Gürtel-Rückseite-, lose Rückseite- und Trench-Moden; aus schweren fancy und schlichten Ueberzieherstoffen gemacht; gut geschneidert; durchweg gefüttert oder mit Schulter-Futter; Größen 34 bis 44; Werte $12.50, zu ... $9.43

Anzüge für Männer, aus schweren Cassimeres gemacht, in Mischungen und Streifen: konservative und extreme Moden: Größen 33 bis 48, für regulär gebaute und korpulente Männer; $11 Werte, nur $8.27

Mackinaws für Männer, mit Shawlkragen, Gürtel-Rückseite oder mit Gürtel rund herum, in grauen, grünen und blauen Plaids; Größen 35 bis 46; gewöhnlich $7, zu ... $5.47

Knabenanzüge, Pinch Back Modelle, mit 3-Stücke Gürtel, gefütt. Knickerbocker-Hosen, in grauen und braunen Mischungen, Club Checks und Plaids, Größen 6 bis 17, speziell.. $3.97

Knaben-Ueberzieher, aus Chinchillas, fancy Cheviots und einfachen Meltons gemacht, Trench- u. Gürtel-Modelle, Größen 2½ bis zu 8 Jahren — früher $6.00, zu nur $3.97

Schwere graue woll. Hosen für Männer; auch einfache Farben und Streifen, Größen 32 bis 50 — speziell zu nur . $3.23

Aepfel
„Carry With" Korb Wagner Aepfel, die feinsten für Eßzwecke und zum Kochen — keine abgeliefert — spez. der Korb, 47c

Handschuhe
Doppelt gestr. Mittens für Kinder — in dunklen Farben, zu nur ... 10c
Velour Knaben Handschuhe — fließgefüttert — Tuch-Handfläche, nur in schwarz, zu 39c

Mädchen-Kleider
Mädchen-Kleider, gemacht aus Serges, Galateas u. Kombinationen, nette Sailor-Effekte, „full plaited" Skirts u. andere elegante Moden. Gr. 6 bis 14 Jahre, jedoch nicht in jeder Mode.— Wt. b. 3.50 zu $2.25

Winter-Coats für Mädchen, Räumung in angebrochenen Partien, gemacht aus Cheviots, Boucles, Zibelines und Mischungen — flared u. Gürtel-Modelle — mit Patch-Taschen, angebr. Größen, soweit sie reichen, $4.97

Kappen
Männer Wintermützen, aus reinwoll. Stoffen gemacht — gewöhnlich $1; spez. zu nur ... 69c
Rahrah Knaben Hüte, aus woll. Stoffen, Chinchillas u. Plüsch gemacht, mit Ohrbändern — Samstag zu 19c

Für Männer
39c und 50c Hosenträger für Männer — ein gutes Sortiment — neues elastisches Gewebe m. Leder-Enden — auch President Fasson, — mit Cord u. Slide besetzt. speziell, 25c

Schuhe für Männer und Kinder

Männerschuhe für Arbeit od. Dreßgebrauch, aus Gunmetal oder Velour Calfskin, Knöpf-, Blucher- und Schnür-Fassons, alle Größen 6 bis 11; regulär $2.50, zu nur $1.97
High Cut Schnürschuhe für Misses und Kinder, aus Gunmetal Calfskin gemacht: runde Zehen-Fassons, Größen 8½ bis 2, wert $2.50, zu .. $1.67
Shinola-Schuhwichse nur schwarz, reguläre 10c Größe (nur vier Schachteln an jeden Kunden); Schachtel.. 4c

(Für die „Abendpost".)

Die finanzielle Feuerprobe der Ver. Staaten—III

Von F. F. Matenaers.

Wir betonten zum Schlusse unseres letzten Artikels, daß die Regierung wohlgerüstet sei, ihren großen finanzpolitischen und finanztechnischen Aufgaben gerecht zu werden. Immer deutlicher tritt es hervor, daß Präsident Wilson schon in der allerersten Zeit seines ersten Amtstermines mit fester, klarer Zielbewußtheit darauf hingearbeitet hat, letzten Endes dem allmächtig gewordenen Großkapital Krone und Szepter zu entwinden und dort, wo früher das Volk dem Kapitale harte und bittere Frohndienste leisten mußte, nunmehr das Kapital in den Dienst der Volksmassen zu stellen. Dieses Prinzip wahrer wirtschaftlicher Demokratie hat, wie uns gerade in diesen Tagen immer klarer werden muß, dem Präsidenten als die eine große Reform vorgeschwebt, deren Durchsetzung hierzulande nicht weiter mehr hinausgeschoben werden konnte. Je weiter man sich in dieses Problem und die Art und Weise, wie der Präsident seine gute Lösung herbeizuführen bestrebt gewesen ist, vertieft, um so mehr muß man Wilson, von dem fraglos die Initiative ausging und die Direktive angegeben wurde, bewundern. Die gewaltigen, weltgeschichtlichen Ereignisse der Gegenwart mögen Abweichungen vom ursprünglich festgelegten Wege zur Erreichung dieses Zieles bedingt haben; es ist das sogar als sicher anzunehmen; immer aber hat der Präsident an der Durchführung des Prinzips, das man die „Demokratisirung des Kapitals" füglich nennen könnte, festgehalten. Heute ist die Entwicklung der Dinge so weit gediehen, daß der „Money Trust", mit dem Rücken gegen die Wand gedrückt, dasteht und verzweiflungsvoll schreit, ihm mehr Ellenbogenraum (durch Schaffung eines allerobersten Kriegsrates und eines Munitionsministeriums) wieder zu schaffen.

Wir hätten alle Ursache, aus dieser Zuspitzung der wirtschaftlichen Verhältnisse innerhalb des Gebietes der Vereinigten Staaten das Allerschlimmste, die größte wirtschaftliche Not und Panik, zu befürchten, wenn nicht mit bewundernswertem Weitblick und Scharfsinn gerade die jetzige Administration für den gegenwärtigen Augenblick vorgebeugt hätte. In diesen Tagen wird die von Wilson geschaffene, neue nationale Finanztechnik, das System der Bundesreserve-Banken, die Feuerprobe im weitgehendsten Sinne des Wortes zu bestehen haben. In den Bundesreservebanken hat Wilson sich für die gegenwärtige Stunde, da er für die wirtschaftliche Neugestaltung der Kulturwelt die Meilensteine setzt, ein wirksames, nicht versagendes Rüst- und Werkzeug verschafft.

Das Bundesreservebankengesetz ist am 23. Dezember 1913, also noch nicht einmal ein Jahr nach dem Einzug des Präsidenten Wilson ins Weiße Haus, schon in Kraft getreten. Dieses Gesetz sieht klar und bestimmt zunächst, soweit die bisherige Kapitalskonzentration in „Wall Street" in Frage kommt, eine Dezentralisirung des Kapitals vor, mit der aber gleichzeitig wieder eines Kapitalszentralisirung unter direkter Kontrolle der Bundesadministration Hand in Hand geht. Eine bestimmter und fester formulirte Kriegserklärung gegen den „Money Trust", als wie sie durch die Schaffung des Bundesreservebankensystemes erfolgte, konnte gar nicht erlassen werden. Ohne die immer bestimmter gewordene Haltung der unabhängigen Gesetzgeber aus dem Westen und Süden der Vereinigten Staaten hätte die demokratische Administration gegenüber den gespaltenen Interessen der Kapitalisten das Gesetz im Kongreß auch wohl niemals durchgebracht. Und zweifellos hat das Kapital bis in die jüngste Zeit auch noch immer selbst geglaubt, durch finanztechnische Manöver die ganze Einrichtung der Bundesreservebanken illusorisch zu gestalten. Dabei hat voller Grausen das Großkapital aber auch schon in den vergangenen Jahren die glänzende Entwicklung der Bundesreservebanken angestaunt, und es miterleben müssen, daß das neue nationale Finanzsystem der Vereinigten Staaten, das unter direkter Kontrolle der Administration steht, sich zum größten Finanzinstitut der Welt schon heute entwickelt hat.

Die Geldinteressen haben wahrscheinlich gehofft, unter Ausnutzung der durch den Weltkrieg geschaffenen Verhältnisse sich der Administration doch noch ganz und gar unentbehrlich zu machen und zugleich die Bedeutung der Bundesreservebanken erheblich vermindern zu können. Sie haben sich bitter getäuscht. Gestützt gerade auf die Bundesreservebanken steht die Administration heute fester, gesicherter, freier und siegesbewußter da im Kampf mit den auswärtigen Feinden, als wenn sie sich auf den Geldtrust verlassen müßte, der ja doch nur seine eigenen privaten Zwecke verfolgt. Und gestützt auf die Bundesreservebanken steht sie heute vor allem frei, unabhängig und stark, getragen vom Vertrauen und der aktiven Unterstützung der produktiv tätigen Massen des Volkes, da, wo es sich um den Kampf zur Vernichtung gerade jenes kapitalistischen Ungeheuers handelt, dem bisher Land, Volk und Regierung der Vereinigten Staaten einfach Untertan sein mußten. Denn gestützt auf die Bundesreservebanken ist die Administration heute in der wahrhaft glücklichen Lage, die ungeheuren finanziellen Verpflichtungen der Gegenwart unabhängig vom Geldtrust zu erfüllen.

Das hat das wunderbar wirksame und tätige System der Bundesreservebanken zustande gebracht. Unter diesem System wird bekanntlich der kontinentale Besitz der Vereinigten Staaten in 12 Bundesreservebankenbezirke eingeteilt. Für jeden Bezirk ist eine sogenannte Bundesreservebank vorgesehen. Jede Nationalbank ist verpflichtet, als Aktieninhaberin der Bundesreservebank ihres Bezirks beizutreten; jede Staatsbank und Trustkompany, die bestimmte Voraussetzungen erfüllt, kann Mitglied der zuständigen Bundesreservebank werden; es hat sich gezeigt, daß sich dies für jede derartige Bank im eigenen Interesse empfiehlt. Jede beitretende Bank muß vom Aktienktpital der Bundesreservebank ihres Bezirks einen Betrag übernehmen, der sechs Prozent ihres eigenen, eingezahlten Aktienkapitales und der angesammelten eigenen Reserve ausmacht. Da die Bundereservebanken keine direkten öffentlichen Geschäfte tun, kann man sie als von „Wall Street" unabhängige, unter direkter Kontrolle der Regierung stehende Zentralbanken der Banken selbst bezeichnen, als eine Zentralstelle, durch deren Vermittlung unter Regierungskontrolle die Banken Geschäfte untereinander abwickeln. In den Bundesreservebanken legen die angeschlossenen Banken einen Teil ihrer eigenen überschüssigen Gelder an, und da in den Bundesreservebanken außerdem bestimmte Gelder und Fonds der Bundesregierung deponirt werden, haben wir es hier mit einer von „Wall Street" absolut unabhängigen Geldausgleichsstelle der Banken von riesiger Geldkraft zu tun. Die Bedeutung und Wichtigkeit der Bundesreservebanken wird noch dadurch erhöht, daß durch ihre Vermittlung alle Notenausgaben usw. der Bundesregierung, desgleichen die Einziehung von Noten und Umlaufsmitteln, erfolgt. Wie staunenswert und gewaltig sich die Tätigkeit der Bundesreservebanken ausgewachsen hat, geht daraus hervor, daß diese Banken im Verlaufe von nur vier kurzen Jahren mehr als 3000 Millionen Dollars an Depositen ansammeln konnten. Damit sind die Bundesreservebanken der Vereinigten Staaten schon heute die großzügigste und schwerwiegendste Bankeinrichtung der Welt geworden.

Durch eine Amendirung des Bundesreservebankensystems wurde es möglich gemacht, auf einer gesunden Basis den Kredit hierzulande elastischer in freier, unabhängiger Betätigung von „Wall Street" zu gestalten. Dadurch ist zu einem großen Teile erst das enorme neuerliche Wachsen der amerikanischen Industrie und des amerikanischen Handels ermöglicht worden. Nur durch die Vermittelung der Bundesreservebanken ist es möglich geworden, Gelder im Betrage von rund 2300 Millionen Dollars noch vor Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg an die Alliirten auszuleihen und dafür amerikanische Schuldverschreibungen von gleicher Höhe, die im Auslande gehalten wurden, unabhängig von „Wall Street" zurück zu erwerben. Durch Vermittlung der Bundesreservebanken war die Regierung, unabhängig von „Wall Street", in der Lage, bis zum Ende des Jahres 1917 rund 3500 Millionen Dollars zu leihen und sich einen selbständigen Kredit im Auslande zu verschaffen. Außerdem war es möglich, wie schon gesagt, den finanziellen Verpflichtungen im eigenen Lande unter den gesteigerten Bedürfnissen des Krieges angesichts der Neuordnung aller wirtschaftlichen Dinge gerecht zu werden. Die Hochkonjunktur, die sich unter tätigster, von „Wall Street" unabhängiger Mitarbeit der Bundesreservebanken entwickelt hat, geht weiter daraus hervor, daß sich die Einlagen aller Banken in den Vereinigten Staaten von 17,745,764,000 Dollars im Jahre 1913 auf 25,000,000,000 im Jahre 1917 gesteigert haben. Dabei ist die von „Wall Street" unabhängige Erschließung der nationalen Hilfsquellen in Siebenmeilenstiefeln fortgeschritten, derart, daß das Nationaleinkommen der Vereinigten Staaten für das eben verflossene Jahr 1917 jetzt von sachverständiger Seite auf nicht weniger als 50,000 Dollars geschätzt wird. Durch weise Ausnutzung aller Faktoren und Möglichkeiten und durch wahre Sparsamkeit, die aber nicht mit Knauserigkeit verwechselt werden darf, sollte es im Vertrauen auf das von der Regierung für das Volk geschaffene und kontrollirte Finanzsystem wohl möglich sein, die Lasten des doppelten Krieges, des Kampfes gegen den äußeren wie den inneren Feind, zu tragen.

Im Hinblick auf das Bundesreservebanksystem verdient die Regierung in den nächsten Wochen und Monaten die weitgehendste, aktive Unterstützung des ganzen amerikanischen Volkes und insbesondere der produktiv tätigen Klassen, der Arbeiter, der Farmer und aller wirtschaftlich noch selbständigen kleinen Existenzen. Wir müssen die Regierung tatkräftig unterstützen, damit sie gegen den großen inneren Feind, gegen das Kapital, den Kampf rasch und bestimmt gewinnt. Den je lauer wir sind, um so länger wird sich dieser Kampf hinziehen und um so mehr werden wir zwischen die beiden gewaltigen, harten Steine, zwischen die Finanztechnik und Finanzpolitik der Regierung und „Wall Streets" geraten, und dabei große Gefahr laufen, zermalmt zu werden. Die Regierung verdient in ihrem Kampfe gegen das Kapital unser Vertrauen, wie wir noch zeigen werden, um so mehr, als der seelenlose Kapitalismus nur zu sehr bereit ist, zur Erreichung seiner eigenen Ziele die Interessen der amerikanischen Volksmassen blindlings zu opfern.

Graf Montgelas in Haft.

Kunstkritiker des „Examiner" soll internirt werden.

Graf Albrecht Montgelas, der Kunst- und literarische Kritiker des „Chicago Examiner" ist gestern als feindlicher Ausländer in Haft genommen worden und wartet im Countygefängniß in Wheaton auf die Verfügung des Präsidenten, ihn auf die Dauer des Krieges zu interniren.

Graf Montgelas, der den Titel Doktor der Rechte besitzt, kam kurz vor dem Ausbruch des Krieges in Europa nach Amerika und ist seit zwei Jahren schriftstellerisch für die genannte Zeitung tätig gewesen. Als der Sperrzonenerlaß kam, verbürgte William Randolph Hearst sich für ihn, und er erhielt die Erlaubniß, seine Tätigkeit fortzusetzen. So weit ging Alles gut, bis Graf Montgelas vor einigen Wochen vor den Untersuchungsbeamten Clabaugh geladen wurde, der ihm vorwarf, daß er die Erlaubniß, Sperrzonen in Ausübung seines Berufes zu betreten, zu gesellschaftlichen und Vergnügungszwecken benutzt habe. Mit einer Verwarnung entlassen, wurde Graf Montgelas kurze Zeit darauf abermals vorgeladen und nochmals verwarnt, worauf er gestern verhaftet wurde.

Der Graf führt sein Mißgeschick auf seine Stellung als Kritiker zurück, die ihm das Uebelwollen kritisirter Künstler zugezogen habe. Der Regierung macht er keinen Vorwurf; er erklärt, er habe längst kommen sehen, was nun gekommen ist.

Es war Graf Albrechts Vetter Adolf, der als Unterstaatssekretär für amerikanische Angelegenheiten im Auswärtigen Amt in Berlin den amerikanischen Botschafter Gerard „gefangen" gehalten haben soll, um ihn zu bewegen, einen Vertrag zu unterzeichnen, wonach die in amerikanischen Häfen befindlichen deutschen Schiffe freigegeben werden sollten.

Hermann Basler, 1709 Crilly Court, ist ebenfalls als feindlicher Ausländer in Haft genommen worden.

Ein Sonderbudget.

Finanzausschuß schafft es und wird es dem Gouverneur vorlegen.

Der stadträtliche Finanzausschuß beschloß gestern, ein Budget für Verbindlichkeiten aufzustellen, in das Bewilligungen für unbezahlte Rechnungen und andere Bewilligungen, die im regelrechten Budget Aufnahme nicht finden können, aufgenommen werden sollen. Dieses Budget wird Gouverneur Lowden als einer der Gründe für Einberufung einer Sondertagung der Legislatur, die der Stadt weitere Einnahmequellen eröffnen soll, unterbreitet werden. In dieses Budget wird auch eine Bewilligung von $1000 aufgenommen werden, die Oberrichter Olson vom Stadtgericht gestern verlangte, um eine unbezahlte Rechnung für stenographische Aufnahmen gerichtlicher Verhandlungen begleichen zu können. Von dieser Summe wurden $787 für die Untersuchung des Streits zwischen Stadtrichter Gemmill und Stadtgerichtsdiener Cermak verausgabt.

Der Ausschuß ordnete ferner die Kündigung des Mietsvertrags für die Räume der Wohlfahrtsabteilung im City Hall Square Gebäude an. Für die Leiterin der Abteilung, Frau Louise Osborne Rowe, wurde eine Bewilligung nicht ausgeworfen, doch teilte Korporationsanwalt Ettelson dem Ausschuß mit, daß Frau Rowe im Amt bleibe, bis ihr Nachfolger ernannt sei oder bis der Posten abgeschafft sei. Der Ausschuß schenkte seinen Ausführungen anscheinend keine Beachtung.

— Feinfühlig. — Alter Junggeselle (philosophirend): Wie feinfühlig doch der deutsche Sprachgeist ist! Wenn Zwei einander heiraten, sagt man: die v e r heiraten sich!

— Nobel. — Gnädige Frau (zur Gesellschafterin): Hier, Fräulein, lesen Sie einmal diesen Roman, und sobald er anfängt, interessant zu werden, dann geben Sie ihn mir zum Weiterlesen!

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Doppelte „S.&H." Grüne Stamps bis Mittag

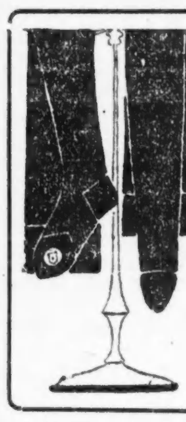
WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. at PAULINA ST. Zwei Läden LINCOLN, SCHOOL and ASHLAND
Offen Samstag Abends.

Drogen etc.
Sweetheart Talcum Puder, — 10c Größe, zu...... 5c
Woodbury Facial Seife — 25c Größe zu...... 18c
Hind Honey & Almond Cream — die 50c Größe zu 34c
Sanitol Zahn Paste oder Pulver, 25c Größe..... 17c
Pompeian Massage Cream, 50c Größe zu...... 29c
Sodium Phosphate Laxative, 25c Größe zu...... 15c
Mentholatum 50c Größe zu 29c
Phenolax Wafers, 30 in Flasche, zu...... 15c
Dr. Caldwells Syrup of Figs, 50c Größe zu 29c
Phillips Milk of Magnesia — 50c Größe zu 34c
Bells Pine Tar & Honey, 50c Gr., 29c

Für Sport
Nr. 2C Rexoette Camera, hat 2 klare View Finder, nimmt Bild 2⅞ × 4⅞; — regulärer $4.50 Wt., zu $2.49

Echte Johnsons North Star Racing Schlittschuhe, an den Schuhen zu befest., $7.29

Handschuhe u. Strümpfe



Feine schwarze Cashmere nahtlose Damenstrümpfe, doppelte graue Ferse und Zehe, einf. Top u. Rib Top, unsere regulären 50c Werte, so lange der Vorrat reicht, Paar........... 39c
Schwere schwarze woll. nahtlose Männerstrümpfe — mit doppelter grauer Ferse und Zehe, — alle Größen, das Paar zu...... 25c
Schwarze, fein gerippte fließgefütt. nahtlose Kinderstrümpfe, dopp. Ferse u. Zehe, Gr. 6 b. 9, spez., Paar zu 25c
Weiße Chamois Damenhandschuhe, ganzweiß und weiß mit schwarz bestickten Rücken; regulär. 85c Wert, das Paar..... 69c
Eine Partie f'cy Golfhandschuhe f. Kinder, und ass. farbige dopp. Fausthandschuhe, das Paar...... 25c

Frei Proben von „Cough Drops"
Freie Proben von Smith Bros. Husten-Drops u. Kaugummi Samstag an jed. Kunden in uns. Candy-Dept. weggegeben. Smith Bros. Hustendrops oder Kaugummi für Samstag, spez. 5c Sorten, 3 Packete für 10c, das Stück 4c

Broken Ball Mixture, reiner Zucker-Candy in assort. Flavors, die 25c Sorte, Pfd........... 15c
Ass't. Chocolates, handgerollt, in beste Schokolade getaucht, Pfd. 25c
Peanut Squares oder Brittle, sehr frisch und geschmackvoll, die beste 30c Sorte — das Pfund 20c
Gebrochene Milch-Chokolade, sehr delikat, beste 60c Sorte, Pfd.......... 43c

Ausstattungsartikel für Männer
Schwere Sweatercoats für Männer, Shawl- u. milit. Kragen, Werte bis $4, zu............. $2.25
Männer-Negligeehemden, feiner Stoff, weiche Umlege- u. gebüg. Manschetten, Größ. 14—17, Werte von $1.50 bis $2, zu........... $1.15

Baderoben für Männer, — $3.50 und $4.00 Werte, zu.... $2.39
Pad Strumpfhalter für Männer, in allen Farben, 25c Werte, zu.... 14c
Union-Suits für Männer, Winterschwere, wert bis $3.00, zu $2.25
Baumwoll. gerippte und glatte fließgefütt. Union-Suits für Männer, $1.50 und $1.75 Werte, zu $1.29
Geripptes und glattes Männer-Unterzeug, wert bis $1.00, zu 50c
Unionsuits f. Damen, wert bis $3.00, zu...... $1.69
Gerippte Union-Suits für Kinder, wert bis zu $1.50, speziell zu 75c

Zuverlässige Schuhe
Echte schwarze Vici Kid Schuhe für Damen, mit einem französischen Leder-Absatz—es sind 9 Zoll hohe Schuhe u. sind auf neuen, modernen Leisten gemacht; ein $5.00 Wert, das Paar zu.......... $3.98

Ganz solide Lederschuhe für Mädchen — sind in Schnür- und in Knöpf-Fassons zu haben; — diese Schuhe kommen in Patent Colt Leder sowie in Matt Kalbleder; — es sind $2.50 Werte — wir verkaufen das Paar zu................ $1.65
Ganzlederne Schuhe für Knaben, in Knöpf-Fassons; diese Schuhe haben Sohlleder-Spitzen und es sind die wohlbekannten Claßmate Schuhe; sind in Größen von 1 bis 5½ zu haben; es sind $3.50 Werte; das Paar verkauft zu......... $2.49
Ganzlederne Knabenschuhe in Schnür- und in Knöpf-Fassons; sie sind sehr dauerhaft — es sind $2.50 Werte — morgen, das Paar zu............. $1.79
Kinderschuhe in Patent Colt und Kid; diese Schuhe haben handgewendete Sohlen und Spring Absätze — es sind gute $1.39 Werte; morgen verkaufen wir das Paar zu.... 98c

Drastische Herabsetzungen
für die letzten Tage vor der Inventur
Wir nehmen am 30. Januar Inventur. Um unser Lager auf den möglichst niedrigen Punkt zu reduziren, haben wir die Preise ohne Rücksicht auf den Kostenpunkt herabgesetzt. Bedenken Sie, daß die Preise für Kleider nächsten Herbst fast die doppelten sein werden.

Mäntel und Kleider—Werte bis zu $12.50; Ihre Auswahl zu $5.00
Einfache oder pelzbesetzte Mäntel, sowie Kleider — in Serge oder Satin, Werte bis zu $19.50 — Ihre Auswahl zu $9.50
Plüsch-Mäntel—Werte rangiren bis zu $30.00, spez., Samstag zu $18.50
Plüsch-Mäntel, außerordentlich gute Werte, speziell Samstag zu $29.50
Plüsch-Mäntel, einfach oder mit Pelz besetzt — Werte bis zu $39.50, zu nur $29.50
Plüsch-Mäntel, die Werte rangiren bis $59.50, zu.. $34.50
Mäntel und Suits, Werte rangiren bis zu $30.00, zu $17.50
Leicht beschmutzte Gesellschaftskleider— speziell für Samstag zu nur $3.95
Von 9—11 Vorm.: 500 Mäntel für Mädchen, schwarzes Zibeline, 6 bis 14 Jahre, zu ... $2.75
Von 11–1 Mittags Hauskleider — regulär bis zu $1.98 wert — speziell für nur 69c
Von 2—4 Nachm.: Damen u. Misses-Kleider, seid. Poplin und Crepe de Chine, zu.. $1.95
Von 4—6 Nachm.: Damen u. Misses Mäntel, wert bis zu $10.00 — speziell zu ... $4.00
Alle Hudson Seal Mäntel ebenso Pelz-Mäntel bedeutend herabgesetzt.

Alle Mädchen- und Kinder-Mäntel müssen verkauft werden!
Kinder Coats, Gr. 2 bis 6 Jahre, Werte bis zu $5.00........... $1.00
Kinder Coats, Größen 2 bis 10 Jahre, Werte bis zu $7.50, für.. $3.00
Kinder Coats, Größen 6 bis 14 Jahre, Werte bis $12.50, für.... $5.00

Knaben-Ueberzieher etc.

Ueberzieher für Knaben, alle Größen, 2 bis 16 Jahre, russische Ueberzieher, in Chinchilla u. Novelty Stoffen; Ueberzieher für große Knaben, Trench Modelle, mit Flanell gefüttert, 9 bis 16 Jahre; Mackinaw Coats, in hübschen Plaids, Gürtel u. Patch Taschen, meistens kleine Partien, herabgesetzt von $3.95 u. $5 auf.............. $2.88
Flannelette Blousen und Hemden für Knaben. — in allen Größen 6 bis 13 Jahre, warm und dauerhaft, eine neue Partie — speziell, — zu......... 39c
Einzelne Knabenhosen,— voller Schnitt, gut gemacht, dunkle Stoffe, Gr. 5 bis 16, zu......... 50c

Damenkragen, Taschentücher etc.
Seidene u. Georgette Crepe Kragen für Frauen, gestickt u. mit Spitzen besetzt, extra Größe zu 98c
Schleier f. Damen-Hüte, glatt u. „Circular", Schwarz, weiß u. farbig; 1.75 abwärts bis.. 48c

500 Dutzd. feine Lawn Damen-Taschentücher, eine Ecke bestickt, weiß u. farbig, Stück 5c
150 Stücke f'ein reinseidenes Band, 5 Zoll breit, schöne Auswahl, Yd. 19c
Leder - Handtaschen, Top- und Back-Strap Börsen für Damen,— Pin Seal und Morocco, wt. $2.50, speziell zu..... 1.95

Militärische Armband-Uhren
Militär Armband - Uhren, Nickelgehäuse, ausgestattet mit garantirtem Werk, lohfarbiges Leder-Armband, verkauft zu........... $2.69
Dasselbe, mit leuchtendem Zifferblatt und Zeigern...... $3.25

Zigarren und Tabak zu einer Ersparniß
Handgemachte 5c straight Zigarren, $1.25 Büchse von 25 Stück zu 75c
Extoier 6c Zigarren, Perfecto Größe, speziell, $3.00 Kiste von 50 zu $1.75
Cremo 6c Zigarren, Kiste von 50 Stück zu $2.00
El Libon 6c Zigarren — $1.50 Kiste von 25 zu 85c
Echte Factory Smokers, lange Havana Einlage, reg. $2.50 Kiste von 50 zu $1.50
El Vernero 5c Zigarren—Club Größe, sehr speziell, Kiste von 50 zu $1.35
I X L lang geschnittener Tabak, 60c Eimer zu 40c
Tuxedo od. Velvet, 12c Büchsen, 5 für.... 45c
Wieboldts Special Clippings, 60c Pfund-Packet zu 45c
Wieboldts Flake Cut hochfeiner Rauchtabak — 80c Kanne zu........ 55c

Morgen ist der letzte Tag des Verkaufs von Korsets zu 50c am Dollar!
Eine Gelegenheit, die wahrscheinlich auf lange Zeit hinaus nicht wiederkehren wird. Eine große Partie von erster Qualität Korsets für morgen offerirt.

Diese Partie ist in vier Gruppen eingeteilt:
Gruppe 1 — Mittlere Büste mit sechs Strumpfhaltern, fancy Broche oder einfach, in weiß u. fleischfarbig, regul. $5.00 Wert, zu $2.50
Gruppe 2 — Mittlere und niedrige Büste, fancy bestickter Top, 6 Strumpfhalter, in weiß und fleischfarbig, regul. $3.50 Wert, zu $1.75
Gruppe 3 — Unvollständige Partien, Rester und Ueberbleibsel, wert bis zu $2.50, speziell zu $1.25
Gruppe 4 — Unvollständige Partien, wert bis zu $2.00, speziell zu $1.00

Der letzte Samstag des Januar-Räumungverkaufs von Männer-Anzügen und Ueberziehern
Ohne Rücksicht auf die erhöhten Herstellungskosten von Anzügen u. Ueberziehern für Männer und junge Männer, setzen wir die Preise ganz bedeutend herab, da unser Lager vor der Inventur reduzirt werden muß. Wir ersuchen Sie, hierher zu kommen und zu sehen, welche wundervolle Gelegenheit zum Geldsparen wir Ihnen bieten.
$12.50 Männeranzüge od. Ueberzieher, Jan.-Räumungspr., $7.95
$15.00 Männeranzüge od. Ueberzieher, Jan.-Räumungspr., $9.50
$16.50 Männeranzüge od. Ueberzieher, Jan.-Räumungspr., $10.95
$18.00 Männeranzüge od. Ueberzieher, Jan.-Räumungspr., $11.95
$20.00 Männeranzüge od. Ueberzieher, Jan.-Räumungspr., $12.95
$22.50 Männeranzüge od. Ueberzieher, Jan.-Räumungspr., $14.95
$27.50 Männeranzüge od. Ueberzieher, Jan.-Räumungspr., $17.95
$30.00 Männeranzüge od. Ueberzieher, Jan.-Räumungspr., $18.95
$35.00 Männeranzüge od. Ueberzieher, Jan.-Räumungspr., $21.50
$40.00 Männeranzüge od. Ueberzieher, Jan.-Räumungspr., $23.95
$5.00 Mackinaw Männer-Coats, Januar-Räumungspreis..$3.19
$7.50 Mackinaw Männer-Coats, Januar-Räumungspreis ..$5.95
Corduroy Männerhosen, alle Größen, soweit sie reichen, zu $1.95
Männer-Ueberhosen oder Jumpers, Union Made, Gr. 36—40, 69c

Kaufen Sie Groceries, für Sonntag und Montag, hier
Carladung goldgelbe reife, echte Port Simon Bananen, Dtz..... 10c
Carladung Kartoffeln, runde weiße, feine mehl. Kocher, soweit sie reichen, Peck 33c
Trockene Zwiebeln, fancy gelbe Globes, Pfund 3½c; 5 Pfd. für.... 17c
Carladung gelbe Turnips, feine echte kanadische, am Counter, Pfd... 2c
Feigen, spanische Bon Bons — Pfund 19c
Aepfel, Jonathans, beste Tafel-Sorte: 5 Pfd. für 33c, Pfund 7c
Fancy gerolltes Rippen Roastbeef — keine Knochen oder Abfall, das Pfund 24½c
Frisch geschossene abgezogene Hasen— speziell, — zwei für...... 45c
Veal Roast, kurze Keule, Nieren- oder Schulterstück, Pfd... 22½c
Native zarter Pot-Roast, das Pfund 18½c
Feine kleine Pork Loins oder Butts, Pfd. 26¾c
Frisch abgeschnitt. Veal Stew, Pfund 22c
Frisches loses Leaf Lard, das Pfund 27¾c
Butter, allerbeste Cold Storage, frisch und gesund, Pfund 52c
Downeys Delight oder Snowflake Butterine, das Pfund 33c
Eier, allerbeste Cold Storage, „candled", das Dutzend zu 50c
Fancy New York Limburger Käse, Pfd...... 33c
Home made Lagenkuchen, Ananas Füllung, mit assortirten „Icings" — Stück 23c u. 33c
Frisch gebackenes weißes, Roggenbrot od. Pumpernickel Laib zu 8c
Home made Kaffeekuchen, deutscher Streuzel, Lemon Rings oder Mandelfüllung, von 9 b. 11 Vorm., das Stück 10c
Frisch gebackene Huntleys, Palmers Arrow Root od. Concert Butter Cookies, Pfd. 27c
Holly Marke feine geräucherte Schinken, 10 bis 12 Pfd. durchschnittlich, Pfund 29¾c
Hevels berühmte Frankfurter Wurst, Pfd.... 20c
Feine geräucherte knochenlose Butts, Pfd.... 33c
Wieboldts Nr. 19 frisch gerösteter Kaffee, Pfund zu 19c
Wieboldts Royal Marke frisch geröstet. Kaffee, die reguläre 32c Sorte, Pfund 25c
Feiner Basket fired Japan Tee, Pfund 48c
Bakers Premium Back - Chokolade — ½ Pfund Stück 20c
Frisch gemahlenes gelbes Corn-Mehl, Pfd... 6¾c
White Pearl Makaroni od. Spaghetti — 3 Packete für 27c
Reiner geseihter kalifornischer Honig, Pfund 33c
Jello, das delikate Tafeldessert, 3 Packete für 27c
Frisch geröstete Jumbo Peanuts, Pfd..... 18c
American Family oder Fels Naptha Seife, fünf Stücke für.... 28c
Kirks Jap Rose Toilettseife, 3 Stücke für.. 25c
New Century frühe Junkerbsen, Büchse 15c

Liköre
Hannah & Hoggs Nr. „73" Bourbon, „bottled in Bond"— voll. Qrt. zu $1.69
Old Times Whiskey, reg. $2.00 Wert voll. Qrt. zu $1.65
California Cognac Brandy, 3 Star, Fla. $1.39
Extra feiner Kümmel oder Jamaica Rum, die Flasche ... $1.25

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Busch Temple. — „Die rätselhafte Frau."
Blackstone. — „Madame Sand."
Cohan's Grand. — „Lilac Time".
Colonial. — „The Brat".
Cort. — The Gipsey Trail."
Garrick. — „The Very Idea".
Illinois. — Ziegfeld Follies.
Imperial. — „Hans und Fritz."
La Salle. — „Oh, Boy".
National. — „Peg o' My Heart."
Olympic. — Kolb und Dill.
Playhouse. — „The Man Who Stayed at Home".
Powers'. — „The Music Master."
Princeß. — „The Man Who Came Back".
Studebaker. — „Maytime".
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurznsepp, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt:
Watch Fitters.
Sears Roebuck & Co.
do—son

Verlangt: Guter junger Mann, über 18 Jahre alt, Helfer in Grocery-Department; muß auch Ablieferungs-Wagen fahren können.
Knoop's,
North Ave. und Vine Str.
dofr

Siegel Cooper & Co.
Erfahrener Bäcker verlangt; stetige Stelle und guter Lohn zu Anfang.
Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 7. Floor.

Verlangt: Mann, um auf der Farm zu arbeiten. Anzufragen: 1304 N. Western Ave.

Verlangt: Ein guter Blacksmith an Wagenarbeit. 1660 Fullerton Ave., nahe Clybourn.

Verlangt: Alter Mann für allgemeine Arbeit im Shop und um Maschinen. Geo. T. Schmidt, 136 W. Lake Str., Zimmer 442.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Apotheke. 601 W. North Ave.

Verlangt: Fitters und Helfer an Eisenarbeit an Gebäuden. 5814 S. Wood Str. frsa

Verlangt: Erster Klasse Nacht Brot und Rolls-Bäcker, einer mit Erfahrung in skandinavischer Backwaare; guter Lohn. Nachzufragen sofort, heute. 1724 Sherman Ave., Evanston.

Verlangt: Fireman für Greenhouse; stetige Arbeit. 61. und Throop Str.

Verlangt: Guter, erfahrener Porter; muß Bartenden können; guter Lohn; stetige Arbeit. 1982 Clybourn Ave., Ecke Racine. frsa

Verlangt: Aelterer Porter. Binder, 1742 Larrabee Str.

Verlangt: Porter, der englisch spricht, für Saloon; $40 monatlich, Zimmer und Board. 6345 South Western Ave. frsamo

Verlangt: Guter Wurstmacher. Vienna Sausage Co., 1215 S. Halsted Straße. dofr

Verlangt: Netter, älterlicher, lediger, nüchterner Mann, um Furnace und Telephon zu bedienen und Office reinzuhalten. Telephon Lincoln 270.

Verlangt: Porter und Lunchmann. 1700 W. 15. Str., Ecke Paulina. frsa

Verlangt: Stadtkundiger Junge, ungefähr 16 Jahre alt. A. Kroch & Co., 22 N. Michigan Ave.

Verlangt: Junge oder junger Mann in Bäckerei; einer mit Erfahrung bevorzugt. 3054 Armitage Ave. frsa

Verlangt: Aelterer Mann, der Morgens aufmachen kann, als Porter im Saloon. Adr.: O 747 Abendpost. dofr

Verlangt: Ein tüchtiger Cabinetmaker, der auch Maschinenarbeit versteht. A. Domke Cabinet Works, 1004 W. North Ave. dofr

Verlangt: Teamsters. 6211 S. Racine Ave. 21jalwX

Verlangt: Erfahrener Helfer für Strang-Färberei. Fred Strauß Dye Works, 2659 Sheffield Avenue. mldofr

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junger Mann, 23, sucht Arbeit als Janitorhelfer oder irgend eine andere Arbeit. Adr.: B 1002 Abendpost. frsason

Gesucht: Carpenter, Cabinetmaker, mit bescheidenen Ansprüchen, wünscht Beschäftigung in Hotel, Fabrik oder Geschäftshaus. P. Weber, 744 Tilden Str. frsa

Gesucht: Bäcker, erste Hand an Brot und Rolls, sucht Stelle. Tel. Kenwood 3911.

Gesucht: Erfahrener Feuermann, Oeler oder Handyman sucht Arbeit. J. Christl, Telephon Rockwell 163.

Gesucht: Deutscher Pianist sucht Arbeit für drei Abende wöchentlich. Tel. Lincoln 9581. frsa

Gesucht: Lunchman, verrichtet Porterarbeit, kann kochen, Bartenden aufwarten, sucht Stelle. Telephon: Humboldt 4510.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite Hand an Brot und Cakes. Phone: Graceland 4998. frsamodi

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Porter, kann auch bartenden. 1659 Vine Str. frsa

Gesucht: Junger verheirateter Mann sucht Stellung, ist in allem bewandert. J. Beck, 1659 Vine Straße. frsa

Gesucht: Junger Mann, 22jährig, sucht irgendwelche Fabrikarbeit. Adr.: N 1447 Abdpst.

Gesucht: Oesterreich-Ungar wünscht irgendwelche Arbeit, versteht Carpenter, Painting, Boiler tenden; tut auch Porterarbeit (verheiratet). 1445 Mohawk Str., 1. Flat, Hinterhaus.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit, hat 6-jährige Erfahrung an Drillpreß und Tapping Maschine. Adr.: O 724 Abendpost. frson

Gesucht: Junger Schweizer sucht Platz auf Milchfarm, guter Melker. Adr.: B. 1001, Abendpost. dofr

Gesucht: Zuverlässiger Mann sucht Arbeit als Wächter, kann Boiler besorgen, oder als Porter in Bäckerei. Adr.: O 1687 Abendpost. midofr

Gesucht: Deutscher sucht Stellung als Buchhalter, Cashier, Clerk; gute Handschrift; beste Referenzen. B. Sudendorf, 1523 Nord La Salle Str., Apartment D. midofr

Gesucht: Suche Painting, Paperhanging für Hauseigentümer; mäßige Preise. 2133 No. Clark Str. Telephon: Diversey 3158, Weber. 9jan1moX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt:
Operators an Nähmaschinen mit Kraftbetrieb. Angenehme und luftige Werkstätte. Gute Löhne. Erfahrung nicht notwendig. Sprecht sofort vor.
H. S. Moses & Co.,
1315 W. Congreß Str.
dofrsa

Verlangt: Gute Maschinennäherinnen, brauchen keine Kleidermacherinnen zu sein; können Skirts mit nach Hause nehmen. 1851 Benson Ave., Evanston, Illinois.

Verlangt: Ein gewecktes, ehrliches, junges Mädchen, um in Blumengeschäft zu helfen; guter, stetiger Platz. 2138 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Maschinen und Hand Girls wie auch Mädchen, um an Westen zu lernen. Tobias, 1471 Milwaukee Ave. Top Floor.

Verlangt: Erfahrene Operators an Kraftmaschinen für Schürzen. M. Simon & Co., 821 Rees Str.

Hausarbeit

[illegible]

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

[illegible]

Stellungen suchen: Ehepaare
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

[illegible]

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Zu verkaufen: Restaurant. 1502 S. Wabash Ave.

[illegible]

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Händler

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Oefenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Rechtsanwälte

[illegible]

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. das Wort.)

[illegible]

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

[illegible]

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Billard und Pool Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

[illegible]

Nordwestseite

[illegible]

Vorstädte

[illegible]

Farmländereien

[illegible]

Verschiedenes

[illegible]

Patentanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt. 2411 Lincoln Ave. Tel. Diversey 4743. 11dz3mtX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Av. St. 10—12 Mittags, 5—8 Abds. 15aa*X

Tierprozesse des Mittelalters.

Zur Komik des Aberglaubens. Von A. Teinert.

Ein komisches Pendant zu der Tragik der Herenverfolgungen bilden die Prozesse, die im Mittelalter und auch noch in der neuesten Zeitepoche von kirchlichen und weltlichen Gerichten mit aller Umständlichkeit juridischer Formalitäten gegen Tiere geführt worden sind.

Am häufigsten sind Schweine vor Gericht gezogen worden; in Frankreich haben sich von zwanzig und etlichen solcher Fälle die Originalakten erhalten.

Im Jahre 1386 fällte der Magistrat von Falaise gegen eine Sau den Spruch, ihr solle die Schnauze und das linke Vorderbein abgeschnitten und sie sodann gehenkt werden, zur Strafe dafür, daß sie einem Knäblein Teile des Gesichtes und einen Arm angefressen. Das Tier wurde in Weiberkleider gesteckt und in dieser Vermummung öffentlich auf dem Marktplatze hingerichtet. Der Henker erhielt zehn Sou und einen neuen Handschuh für seine Arbeit.

Im Jahre 1313 tötete der einem Pächter in Moisy gehörende Zuchtstier einen Mann, und Charles, Graf von Valois, verhängte strafrechtliche Prozedur über das Tier. Gegen das in der Folge erlassene Todesurteil legte der die hohe Gerichtsbarkeit über Moisy beanspruchende Johanniterorden Berufung beim Parlament ein, und dieses gab der Berufung statt, aber nur insoweit es sich um die Jurisdiktionsfrage handelte. Der gefällte Spruch wurde bestätigt und dessen Vollstreckung den Johannitern übertragen.

Entgegen unserer modernen Praxis unterlagen die Eigentümer fehlbar gewordener Tiere keiner Entschädigungspflicht; man hielt sich immer nur an die Tiere selber.

In den Archiven der Stadt Worms findet sich eine alte Verfügung des hohen Rates, wonach ein Bienenstock mit allen seinen Insassen verbrannt werden soll, weil etliche dieser ein Kind zu Tode gestochen.

Solche Anschauungen über die Beziehungen zwischen Menschen und Tieren fußten in dem mosaischen Gesetz, nach welchem der Ochse, der einen Menschen tötet, gesteinigt werden soll; eine biblische Bestimmung, deren verallgemeinerter Anwendung nach durch den im Mittelalter weit verbreiteten Glauben Vorschub geleistet wurde, dem Menschen schweren Schaden an Leib und Leben zufügende Tiere seien Werkzeuge des Teufels.

Am liebsten trieb der Teufel sein Unwesen in Gestalt eines schwarzen Ziegenbockes, eines schwarzen Katers oder eines schwarzen Hahnes, und diese Kreaturen standen daher in argem Verruf.

In einer alten Baseler Chronik ist zu lesen: „Auf dem Kahlenberg haben sie einen schwarzen Hahn verbrannt mitsammt einem Ei, welches selbiger Hahn gelegt (!). Daran haben die Baseler sehr wohl getan, denn schon Vicentius hat im Buche VI seines ‚Speculum Naturale' geschrieben, wie es sich ereigne, daß ein vom Teufel besessener Hahn Eier legte, denen ein Basilisk entschlüpft, wenn solches Ei von der Schlange Coluber in einem Misthaufen ausgebrütet wird. Der Basilisk aber ist ein grausiges und gefährliches Tier, halb Hahn, halb Schlange."

Die in Massen auftretenden kleinen Plagegeister, wie Ratten, Mäuse, Insekten und sonstiges Ungeziefer, können vom Kriminalgesetz und dessen Vollstreckern schwer gefaßt werden, ganz abgesehen davon, daß sie manchmal als von Gott gesandte Strafmittel hingenommen werden mußten. Von den durch solche Geschöpfe Heimgesuchten war daher große Vorsicht zu beobachten; sie mußten sich hüten, ohne die Genehmigung der Kirche gegen die Bedränger vorzugehen.

Ueber das in solchen Fällen zu beobachtende Verfahren hat Chasseney, ein hervorragender französischer Rechtsgelehrter des 16. Jahrhunderts, lange Abhandlungen geschrieben. In den ersten seiner 1531 in Lyon veröffentlichten „Consilia" erörtert er die Frage, ob es überhaupt zulässig sei, Tiere zu exkommuniziren. Nach peinlicher Abwägung des Für und Wider kommt er zu dem Schlusse, daß solche Exkommunikationen „erbaulich und erspießlich" und sehr wohl vereinbar sind mit wahrer Frömmigkeit; nur sollen auch den Tieren gegenüber alle Rechtsformen beobachtet und ihnen Verteidigung durch bestellte Anwälte gewährleistet werden.

Der Historiker De Thon berichtet, daß Chasseney den Grund zu seiner Berühmtheit durch die Geschicklichkeit gelegt hat, mit der er als Anwalt der Ratten von Autun für diese plädirte. Die Ratten hatten argen Schaden in der Gegend angerichtet und waren dieserhalb vom bischöflichen Prokurator zur Verantwortung vorgeladen worden. Chasseney beantragte zunächst, daß die Vorladung in allen Kirchspielen der Diözese verlesen werden sollte, um die weithin verstreuten Ratten auch sämmtlich von dem gegen sie anhängig gemachten Verfahren in Kenntniß zu setzen. Das Nichterscheinen der Ratten, trotz der an sie ergangenen Aufforderungen, entschuldigte der Verteidiger mit der Gefährlichkeit der zur Gerichtsstelle führenden Straßen, auf denen zahlreiche Katzen beständig auf der Lauer lägen. Durch solche Einwendungen wurde der Rechtsgang verzögert, und als schließlich doch ein Kontumazurteil gefällt werden sollte, wies der Anwalt in glänzender Rede darauf hin, wie ungerecht es sei, die Ratten insgesammt zu verdammen; jede einzelne müsse abgehört und deren Verschuldung festgestellt werden, denn es sei ja leicht möglich, daß nicht alle an den eingeklagten Uebeltaten beteiligt gewesen. Auf diese Rede, schreibt De Thou, beriefen sich später die Waldenser, als Chasseney in seiner Eigenschaft als Präsident des Parlaments der Provence bei der Massenverfolgung jener unglücklichen Sektirer gegen sie Partei nahm. Was für die Ratten als recht und billig erkannt sei, das sollte er doch auch für die Menschen gelten lassen, so meinten jene wenigstens.

Felixx Malbertus erzählt in seinem „Tractatus de Exorcismis", wie zu seiner Zeit (1451) der Bischof von Lausanne feierlichst die Blutegel verdammte, die unter den Fischen im See eine große Sterblichkeit verursacht hätten, „womit er Erstaunliches ausrichtete in der Abschreckung und Austreibung dieser schädlichen Kreaturen. Aber viele Leute, die Mysterien Gottes nicht reiflich erwägend, oder ganz uneingedenk derselben, verbreiteten üble Nachreden über besagten Bischof wegen dieser Sache. Doch alle gelehrten Doktoren in Heidelberg studirten die Angelegenheit und diskutirten darüber und billigten das Verfahren des Bischofs."

Etwa um die gleiche Zeit richteten weiße, schwarzköpfige Würmer von der Länge eines kleinen Fingers arges Unheil in der Diözese Chur an. „Im Winter", schreibt Malbertus, „kriechen sie in die Erde und fressen die Wurzeln der Gräser und Kräuter, so daß die Wiesen im Frühling wie verdorrt erscheinen. Und dann werden solche Würmer zu braunen Käfern, die fliegen können und auf den Bäumen sich niederlassen und Blätter und Blüten zerstören." Die Schädlinge wurden vor den Magistrat geladen, aber sie erschienen nicht, und der Richter, „in Anbetracht ihrer Jugend und Winzigkeit", bestellte für sie einen Kurator und einen Advokaten, die alsbald erklärten, die Maikäfer seien Geschöpfe Gottes; sie seien seit unvordenklichen Zeiten im Lande ansässig, und sie folgten nur ihren natürlichen Trieben. „Solchen Argumenten wurde Gehör geschenkt und ein Vertrag aufgesetzt, wodurch den Würmern ein bestimmtes Gebiet zum freien Aufenthalt angewiesen wurde, und selbiger Vertrag ist alljährlich erneuert worden bis auf den heutigen Tag."

Aufzeichnungen über einen ähnlichen Fall enthalten die Archive der Gemeinde St. Julien. Im Jahre 1543 verwüsteten kleine, grüne Käfer die dortigen Weinberge, und das Volk wurde beim geistlichen Gerichtshofe in St. Jean de Maurienne mit dem Ansuchen vorstellig, das Ungeziefer zu exorciren. Rambourd, der den Käfern zugebilligte Anwalt, plädirte indes so wacker für seine Klienten, daß die guten Leute von St. Julien, an der Berechtigung ihres Exkommunikationsbegehrens irre werdend, sich erboten, ein außerhalb der Rebberge in der Nähe des Dorfes Claret gelegenes Gebiet, unter Wahrung eines Wegrechtes, den Käfern zu überlassen. Darauf aber wollte Rambourd nicht eingehen, da er das betreffende Land nicht für fruchtbar genug erachtete. Die Frage zu entscheiden, wurden von beiden Parteien Sachverständige gewählt, denen man ein Honorar von drei Florin und Ersatz ihrer Unkosten zusicherte. Der Schluß der Akten ist verstümmelt; mit Bestimmtheit ist daraus nicht zu ersehen, welchen Spruch der Gerichtshof gefällt hat; es scheint aber, daß die Käfer schließlich doch exkommunizirt wurden.

In der neueren Zeit, nur 175 Jahre zurück, findet sich in den Protokollen der Gemeindeversammlung von Thonon in Savoyen unterm 15. November 1731 folgende Eintragung: „Es wird beschlossen, daß die Gemeinde sich mit denjenigen Kirchspielen der Provinz ins Einvernehmen setzt, die von Rom eine Exkommunikationsbulle gegen die Insekten zu erhalten wünschen, und daß man hierorts zu den bezüglichen Unkosten pro rata beisteuern soll."

Die Mönche des Franziskanerklosters San Antonio in der brasilianischen Provinz Piedalano Maranhao wurden durch Ameisen unerträglich belästigt, und alle gewaltsamen Versuche, die Plagegeister los zu werden, erwiesen sich als fruchtlos. Da riet einer der frommen Brüder, man dürfe nicht vergessen, daß der hochheilige Gründer des Ordens alle Kreaturen als seine Geschwister betrachtet habe, und man solle daher gegen „unsere Schwestern, die Ameisen", bei dem durch den Bischof repräsentirten Tribunal Gottes vorstellig werden. Dem Rate wurde Folge geleistet und den Ameisen ein Anwalt bestellt. Dieser führte aus, Gott habe den Ameisen das Leben verliehen und sie dadurch auch berechtigt, es durch Ausübung der ihnen angeborenen Instinkte zu erhalten. Auch seien sie gottgefällige Tierchen, insofern sie den Menschen ein gutes Beispiel gäben in weltlichen und geistlichen Dingen; Eintracht und Friedfertigkeit unter sich und Ordnungsliebe gehörten zu ihren Tugenden, und auch durch Pietät zeichneten sie sich aus, indem sie, was ja schon Plinius beobachtet, ihre Toten beerdigten. Dazu arbeiteten sie emsiger und härter als die Mönche, die gewiß nie Lasten schleppten, schwerer als sie selber. Die Ameisen seien vor den Menschen dagewesen und dürften also mit gutem Recht sich gegen eine Austreibung wehren. — Nach langen und umständlichen Debatten fällt der Richter den Spruch, den Ameisen sei von den Mönchen ein Platz in der Nachbarschaft zum ewigen Eigentum anzuweisen, und sie, die Ameisen, seien aufzufordern, dorthin überzusiedeln, unter Androhung der Exkommunikation, wenn sie sich weigern sollten. Dieses Urteil wurde vor allen Ameisenlöchern verlesen, „und siehe da", steht in der Klosterchronik tatsächlich geschrieben, „ein Wunder geschah; Myriaden der kleinen Geschöpfe marschirten sofort in dichten Kolonnen nach der bezeichneten Stelle, und die frommen Brüder dankten Gott für diese ersichtliche Kundgebung seiner Macht, Güte und Gerechtigkeit."

In einigen Fällen, besonders in denen späterer Zeit, mögen diese kuriosen Prozesse lediglich die Beruhigung der Gemüter der erregten und unwissenden Volksmassen bezweckt haben. Im Mittelalter haben übrigens Klerus und Laien, mit nicht sehr zahlreichen Ausnahmen, an die Wirkung der von der Kirche ausgesprochenen Anathemas und Exkommunikationen auch Tieren gegenüber geglaubt, und die Beobachtung legaler Formen und das dadurch bedingte Verzögern des Bannfluches finden ihre Erklärung in den Zweifeln darüber, ob die Plagen von Gott oder vom Teufel herrührten.

— Geschmack. — Poeten-Gattin: Alfred, komm 'mal schnell her! Baby ist eben dabei, Dein Gedicht, das Du mir vorhin vorlasest, mit Stumpf und Stiel zu verzehren. — Poet: Hm, hätte ihm gar nicht so viel Geschmack zugetraut.

— Welcher Unterschied ist zwischen einem Dummen und einem Bestechlichen? — Antwort: Der Dumme nimmt Alles für baare Münze, der Bestechliche für Alles baare Münze.

Reichsdeutsche, Achtung!

Bekanntmachung des Bundesmarschalls über die Registrirung vom 4. bis 9. Februar.

Bundesmarschall John J. Bradley hat die folgende Bekanntmachung bezüglich der Registrirung von deutschen feindlichen Ausländern im nördlichen Distrikte von Illinois erlassen:

In Uebereinstimmung mit der Proklamation des Präsidenten Wilson vom 16. November 1917 sind alle deutschen feindlichen Ausländer männlichen Geschlechtes im Alter von 14 Jahren und darüber verpflichtet, sich registriren zu lassen.

Die Registrirung beginnt am 4. Februar und währt bis zum 9. Februar einschließlich, und zwar soll sie an den genannten Tagen zwischen 6 Uhr Morgens und 8 Uhr Abends vorgenommen werden.

In Städten mit einer Einwohnerzahl von über 5000 wird die Registrirung von der Polizei vorgenommen. Der Polizeichef amtirt dann als Oberregistrator. Personen, welche in solchen Städten wohnen und verpflichtet sind, sich registriren zu lassen, müssen sich in der Wache ihres Polizeibezirks anmelden.

In Orten, deren Einwohnerzahl weniger als 5000 beträgt, wird die Registrirung vom Postmeister geleitet. Die in solchen Orten ansässigen Personen, welche sich registriren lassen sollen, müssen sich bei dem zuständigen Postmeister melden.

Es müssen sich registriren lassen: Alle Eingeborenen, Bürger, Eingebürgerte oder Untertanen des Deutschen Reiches oder der kaiserlich deutschen Regierung männlichen Geschlechtes im Alter von 14 Jahren und darüber, welche sich in den Vereinigten Staaten aufhalten und nicht Vollbürger der Vereinigten Staaten sind. Die Tatsache, daß sie ihre sogenannten ersten Papiere, oder Sperrzonenpässe vom Bundesmarschall haben, entbindet sie nicht von der Verpflichtung, sich als deutsche feindliche Ausländer registriren zu lassen.

Ein feindlicher Ausländer, der verpflichtet ist, sich registriren zu lassen, und dies nicht innerhalb der dazu bestimmten Zeit tut, setzt sich, abgesehen von allen anderen gesetzlich vorgesehenen Strafen, auch der Gefahr aus, in Gewahrsam genommen und auf die Dauer des Krieges internirt zu werden.

Anleitung zur Registrirung.

Die Registrationspflichtigen sollten sich darüber klar sein, daß sie durch die Registrirung den Beweis dafür liefern, daß sie friedlich gesinnt und gewillt sind, den Gesetzen des Landes nachzuleben.

Jeder Registrationspflichtige sollte das ihm eingehändigte Formular sorgfältig durchlesen und den Registrationsbeamten um Auskunft ersuchen über alle Fragen, die ihm unklar sind, ehe er das Formular ausfüllt. Die Registrationsbeamten sind angewiesen, den Registrationspflichtigen nach besten Kräften mit Erklärungen und Rat zur Hand zu gehen.

Jeder Registrationspflichtige muß vier nicht aufgezogene Photographien von sich selbst, nicht größer als 3 bei 3 Zoll, auf dünnem Papier und mit hellem Hintergrund, mitbringen. Jede Photographie muß er auf der Vorderseite mit seinem Namenszug versehen, aber nicht so, daß die Gesichtszüge dadurch verdeckt werden.

Der Registrationspflichtige oder sein Vertreter muß drei Eideserklärungs-Formulare vollständig ausfüllen (mit Ausnahme der Rubriken, die vom Registrationsbeamten auszufüllen sind, der Beschreibung seiner Person und der Fingerabdrücke) und diese Formulare müssen vom Registrirungspflichtigen persönlich dem Registrationsbeamten übergeben und in dessen Gegenwart unterschrieben und beeidigt werden. Der Beamte fügt dann die Personalbeschreibung hinzu, beaufsichtigt das Abdrücken der Finger und klebt die Photographieen auf. Wenn der Registrationspflichtige nicht schreiben kann, so muß er an die Stelle der Unterschrift sein Zeichen setzen und den Abdruck des Daumens der linken Hand beifügen.

Der Fingerabdruck dient zur Feststellung der Persönlichkeit, eine Methode, die auch in der Armee und der Flotte der Vereinigten Staaten geübt wird.

Der Registrationspflichtige muß sich zehn Tage nach Ablegung des Eides nochmals beim Registrationsbeamten einfinden, spätestens aber vierzehn Tage nach dem letzten Registrirungstage. Er wird dann eine Registrirungskarte erhalten, auf der er seinen Namen oder sein Zeichen zu setzen hat, sowie den Abdruck seines linken Daumens, in Gegenwart des Registrirungsbeamten.

Arbeiter und Präsident.

Wie Abraham Lincoln, ist auch der jetzige Präsident ein Freund guter Anekdoten; wie sein großer Vorgänger im Amte besitzt Woodrow Wilson die keineswegs sehr häufige Gabe, einen guten Witz verstehen und wirksam wiedererzählen zu können. Das ist nämlich wirklich eine Gabe, deren Wert man erst dann voll zu würdigen weiß, wenn man sieht, wie oft die besten Witze in der Wiedergabe verdorben werden.

Präsident Wilson, der sich die Ausdehnung der Demokratie auf alle Nationen zur Lebensaufgabe gemacht hat, erzählte einmal folgende bezeichnende Anekdote aus dem Leben des Präsidenten McKinley:

„In seinem Hause in Canton hatte Präsident McKinley eine Glasveranda, die nach dem Garten ging; dort saß der Präsident gerne an seinem offenen Fenster und hatte neben sich einen breiten Tisch, auf dem das Telephon stand. Die Freunde und Verehrer des Präsidenten, die in Schaaren kamen, um ihre Aufwartung zu machen, hatten den Garten übel zugerichtet, und eine Anzahl Arbeiter war dabei, den Rasen und die Beete wieder in Ordnung zu bringen. Es war zur Zeit des Boxer-Aufstandes und der Präsident war fortwährend in Verbindung mit dem Staatssekretär. Gerade als dieser den Präsidenten angerufen hatte, um über die Teilnahme der amerikanischen Truppen zu beraten, kam einer der Gartenarbeiter und füllte an einem Hahn direkt unter dem offenen Fenster der Veranda einen Eimer mit Wasser. Der Präsident ersuchte den Mann, das Wasser abzudrehen, bis er mit dem Gespräch zu Ende sei, und der Arbeiter kam dem Wunsche sofort nach. Da die Unterhaltung sich in die Länge zog, nahm er seine Pfeife heraus, stopfte sie und steckte sie an und hörte ganz ungenirt das Gespräch des Präsidenten mit an. Präsident McKinley riet dem Staatssekretär, recht milde vorzugehen und den Chinesen einen Weg zu einer friedlichen Verständigung offen zu lassen — eine Politik, die dem Arbeiter, in dessen Adern irisches Blut rollte, recht wenig zusagte. Als schließlich der Präsident das Gespräch beendet hatte, trat der Arbeiter dicht an das Fenster heran und sagte:

„Herr Präsident, seien Sie nicht zu nachsichtig mit diesem gottverlassenen Heidenpack. Haben Sie nur keine Angst, wir werden Sie schon nicht im Stiche lassen, wenn es darauf ankommt."

Lächelnd fügte Wilson hinzu: „Ob es wohl noch ein Land in der ganzen Welt gibt, in dem ein einfacher Arbeiter es sich erlauben darf, dem obersten Beamten Rat in internationalen Angelegenheiten zu erteilen?"

— Schneller Meinungswechsel. — Tommy (als die Mama einen Kuchen anschneidet): Herrjeh, schneid'st du aber ein großes Stück! Gewiß wieder für die Großmama! — Mama: Nein, Tommy, grade dieses große Stück ist für dich bestimmt. — Tommy: Das nennst du groß?

— Felsenfester Glaube. — 1. Tramp: Du, Patrick, warum trägst Du eigentlich immer ein Hufeisen in deinem Gürtel?" — „So 'ne Frag! Weißt du nicht, daß ein Hufeisen Glück bringt. Ich trag' meines schon an die zehn Jahr."

— Im Treibhaus. — Besucher: Nicht wahr, das ist eine Century Plant, Fräulein Runzler. Sagen Sie, blühen die Dinger wirklich bloß alle hundert Jahr einmal? — Frl. Runzler: So sagt man wenigstens. — Besucher: Merkwürdig. (Nach einer Pause.) Sahen Sie sie schon oft blühen?

— Sehr wahr. — Derjenige, welcher den Apfelbaum schüttelt, erhält sehr oft die wenigsten Aepfel.

UMI

Das Chicago Telephon-Adreßbuch

geht zur Presse am 1. Februar

Im Interesse guter Bedienung sind die Subscribenten ersucht,

Commercial Department Official 100

aufzurufen und irgend welche Aenderungen oder Verbesserungen zu melden, die in dem Namensverzeichniß gemacht werden sollten.

W.S.S. War Savings Stamps issued by the United States Government

CHICAGO TELEPHONE COMPANY

Börsennotirungen.

Chicago, den 25. Januar 1918.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 708, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß gestern
Mais—				
Jan	$.—	$.—	$.—	$1.27⅞
Feb	.—	.—	1.27⅛	—
März	1.26⅝	1.25⅞	1.26⅜	1.26⅛
Mai	1.25	1.24¼	1.24⅞	1.24⅝–¾
Hafer—				
Jan	.81⅝	.81½	.81⅝	.81⅝
März	.80¾	.80¼	.80¾	.80⅝
Mai	.78¼	.77¾	.78–⅛	.77⅞–¾
Speck—				
Jan	.—	—	—	47.22
Mai	45.80	45.75	45.75	45.97
Schmalz—				
Jan	.—	.—	—	24.62
Mai	24.85	24.80	24.80	24.92
Rippen—				
Jan	23.85	23.80	23.80	23.87
Mai	24.27	24.22	24.22	24.37

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Jan.	$1.28	.83½	47.12	24.57	23.65
März	1.26⅝	.82	—	—	—
Mai	1.25⅛	.79⅛	45.82	24.87	24.25

zu Schlußpreise

Mais schloß um ½ höher, Hafer von 1½ bis 1⅝ höher, Provisionen auf Januarlieferung von 5 bis 22 niedriger ab. Der Terminhandel in Januarmais ist mit dem heutigen Tag abgeschlossen, der Schlußpreis betrug $1.28. Hafer erzielte heute mit 83½ für Januarlieferung und 79¾ für Mailieferung neue Rekordpreise. Die stetige Nachfrage nach Baarhafer ließ den Preis bis auf 83¾ steigen, also auf eine Kleinigkeit höher als am 31. Juli letzten Jahres, als der Rekordpreis von 85 Cents erzielt wurde. Die hiesige Anfuhr stellte sich heute auf 200 Waggonladungen an Mais und 85 an Hafer.

Produkten-Börse.

Bei dem unerhörten Ueberfluß an Kälbern ist geschlachtete Waare abermals um gut einen Cent gesunken, ja daß die Preise je nach Gewicht von 15—19 Cents per Pfund schwanken. Erfreulich ist es zu sehen, daß auch die Kartoffeln nachzugeben anfangen. Auf dem Gemüsemarkt sind einzelne Gemüsesorten, z. B. rote Rüben, nahezu ausverkauft. Viele sind verhältnißmäßig knapp; aber da um der hohen Kosten willen auch die Nachfrage nicht allzu groß ist, fällt der Mangel nicht auf. Dem Durchschnittskäufer ist es in diesem Jahr ziemlich gleichgiltig, wie Blumenkohl, Bohnen oder Tomaten verkauft werden, da sie ja doch zu den entbehrlichen Dingen gehören.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise steig. 20% gut löslich, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.68	—1.05
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.62
Nr. 2		0.58
Nr. 3		0.49
Getrocknete Eier		0.75
Nur Eiweiß		1.10
Gummi — Arabischer	0.35	—0.50
Tragacanth, für Icecreampowder	1.75	—2.40
„Icecreampowder"	0.25	—0.30
„Maple"-Zucker (kanadisch)	0.24	—0.25
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.07	—0.08½
Große Nachfrage.		
Milchstreupulver		0.24½

Zucker.

Lais, S. K. S., 100 Pfund	10.13
Staubzucker, Stand	8.71½
Granulirt, 100 Pfund	8.51½

Molkerei-Produkte.

Butter.

Käse.

Eier.

Geflügel und Fleisch.

Hasen.

Südfrüchte.

Frisches Obst.

Beeren.

Frisches Gemüse.

Kartoffeln.

Süßkartoffeln.

Getreide, Mehl u. Heu.

Schlachtvieh.

[illegible]

Public Service	10	74	74	74
do., Vorzugsaktien	10	88	88	88
Peoples Gas	10	45	45	45
Quaker Oats, Vorz.	34	100	100	100
Sears-Roebuck	112	149	149	149
Shaw Taxi	30	62½	62	62
Stewart-Warner	35	49	49	49
Swift & Comp.	27	126	125⅛	126
Un. Carbide & Carb.	678	51¾	51⅛	51½
United Paperboard	250	15	15	15
Wilson Company	325	51¾	51½	51½

Bonds.

$7000 C. C. & C. Ry. 5s	56	55⅛	56
8000 Chic. Rys. Ser. B 5s	59⅞	59	59⅞
7000 Com. Edison 1st 5s	94	94	94
500 Swift 1st 5s	94½	94½	94½
3300 U. S. Liberty 1st 4s	96.80	96.80	96.80
5900 do. 2d 4s	96.22	96.12	96.12

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Gestr. Schluß.	Heute
American Can Co.	36¼	37
American Locomotive Co.	55¼	56
American Smelting	82¼	82⅞
Anaconda	60⅞	61⅛
Baldwin Locomotive	59⅞	60
Bethlehem Steel	75¾	76
Central Leather Co.	65¼	65⅝
Crucible Steel	54	54⅝
Int. Mercantile Marine	23½	24¼
do., Vorzugsaktien	89½	90½
Int. Paper Co.	27¾	—
Mexican Petroleum	90¼	90½
Reading	72⅝	73⅛
Rep. Iron and Steel	74	74¾
Southern Railway	22⅛	23⅛
Texas Oil	149½	150
Union Pacific	111½	113⅝
U. S. Rubber	56	56⅝
U. S. Steel	90⅝	90⅝
do., Vorzugsaktien	109½	109¼
Utah Copper	80¾	80⅞
Westinghouse	39½	40¼

Der Umsatz war heute ein sehr geringer. Die Finanzwelt studirte mit Interesse die gestrige Rede des Deutschen Reichskanzlers, verhielten sich aber sehr abwartend. U. S. Common war begehrt und stieg von 90½ auf 91¼.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Elsen, Anna Marie (geb. Heine), 5358 Süd Paulina Straße.
Gauler, John.
Giesen, Emil, 253 W. 63. Straße.
Jenner, Lena, 66 J.; 2311 N. Monticello Ave.
Lederer, Millie (geb. Oderndorf).
Lehder, Emilie, 217 Eugenie Straße.
Meinsen, Liselie (geb. Eber), 2214 S. Kostner Avenue.
Schaub, Louis.
Sellmann, Pastor Jakob, 512 Wisconsin Ave., Oak Park.
Tegeler, Elisabeth, 25 J.; 5518 S. Wood Str.
Wenig, Elizabeth (geb. Dotsch), 71 J.; 845 West 16. Straße.

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Nachtkleid.

Den Halsausschnitt kann man bei diesem Nachtkleid mit Bandbesatz und die kurzen Kimonoärmel mit Spitze ausschmücken. Die auf dem Bild gezeigten Taschen kann man natürlich auch gerade so gut weglassen. Der Besatz der Taille mit breitem Atlasband hebt den Empire-Stil noch deutlicher hervor.

8678

Größe 36 erfordert 5 Yards 27 Zoll, oder 3¾ Yards 36 Zoll breites Material, dazu ¼ Yard Spitze, 1¾ Yard schmales und 1¾ Yard 3 Zoll breites Band.

Schnittmuster Nr. 8678. 6 Größen für junge Mädchen im Alter von 16 und 18 Jahren und für 36, 38, 40 und 42 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Steht schlimm um Healey.

Es heißt, die Tage des früheren Polizeichefs seien gezählt.

Es ist sehr fraglich, ob noch ein weiterer Prozeß gegen den früheren Polizeichef Charles C. Healey zur Verhandlung kommen wird. Auf heute war Verhandlung gegen ihn zur Festsetzung eines neuen Termins wegen angeblicher Annahme von Bestechungsgeldern für Beförderung von Polizeisergeanten zu Leutnants angesetzt. ein Verteidiger John J. Healy erklärte aber im Gerichte, daß sein Klient seit Beendigung seines letzten Prozesses, in dem er freigesprochen wurde, krank in seiner Wohnung darniederliege. „Ich könnte mich auf Einzelheiten betreffs der Krankheit des Chefs einlassen, möchte aber nicht den Eindruck erwecken, als ob ich öffentliches Mitleid für ihn suche." Später wurde bekannt, daß Charles C. Healy seit Beendigung seines letzten Prozesses physisch völlig zusammengebrochen ist und daß seine Tage gezählt sein dürfen. Der Fall wird Ende Februar wieder aufgerufen werden.

(Für die „Abendpost".)

Mein Garten in 1918.

Von F. F. Matenaers.

IV.

Wir haben schon vor einigen Tagen an dieser Stelle mit großem Nachdruck auf den bedrohlichen Mangel an den meisten Gemüsesämereien für den Hausgarten hingewiesen. Dieser Mangel kann gar nicht stark genug hervorgehoben und unterstrichen werden. In der bekannten Fachzeitschrift „Gardening" lesen wir folgendes darüber:

„Die Aussichten für die Versorgung mit Gemüsesämereien sind zur Zeit eher alles andere als zufriedenstellend. Erbsen und Bohnen aller Art stehen jetzt um volle 100 Prozent höher im Preise wie vor einem Jahre, als wir doch auch schon Höchstpreise kennen lernten. Zuckermais (Sweet Corn) wurde, was Saatgutbeschaffung anbelangt, früher vor allem in Ohio gezogen; es war dort im letzten Jahre ein vollständiger Fehlschlag, und infolgedessen ist jetzt nicht genügend Saatgut für Zuckermais vorhanden. Pfeffersamen gibt es fast gar nicht mehr im Markte, und der Preis ist von zwei auf acht Dollars das Pfund in diesem Jahre in die Höhe geschnellt. Tatsache ist, daß alle Gemüsesämereien sehr knapp sind; der Vorrat ist gering und der Preis hoch.

Kopfkohl (Cabbage) wird in diesem Frühjahre, sowohl was junge Pflänzchen wie Samen angeht, sehr knapp sein. Große Kohlzüchter, die eine Spezialität daraus machen, Kohlpflanzen für den Handel heranzuziehen, machen in diesem Jahr überhaupt kein Angebot, weil sie keine Pflanzen haben. Eine einzige Firma z. B., S. C. auf Yonges Island, Sout Carolina, säte genügend Samen für 150,000 Kohlpflänzchen; trockenes Wetter während der Monate September, Oktober und November verhinderte dann aber, daß dieser Samen keimte; kalte, schwere Regengüsse anfangs Dezember bewirkten endlich, daß der Kohlsamen nun im Boden verfaulte. Die ganze Ernte ist ein totaler Verlust. Das ist nur ein Beispiel aus sehr vielen, die sich aus jenem Bezirke, der den Markt mit Kohlpflanzen zu versorgen pflegte, anführen lassen.

Ohne Zweifel werden wir im kommenden Frühjahr eine größere Nachfrage nach Gemüsepflänzchen, mit denen der kleine Hausgarten bepflanzt werden kann, haben, als jemals.

Deshalb sollten alle, die Gemüsepflanzen ziehen und wieder verkaufen, namentlich solche, die dies im Großbetrieb zu tun pflegen, jetzt sofort alle erforderlichen Vorbereitungen treffen, möglichst viele Pflanzen heranzuziehen. Es ist notwendig, daß gerade diese Leute, die doch über Fachkenntnisse in der Gemüsekultur verfügen, jetzt sofort ihren Bedarf an Gemüsesämereien eindecken, bevor noch später der große allgemeine Ansturm auf die Samenhandlungen erfolgt ist und die Vorräte fortgeschwemmt hat. Sie sollten ferner sofort Vorkehrungen treffen, möglichst viele Gemüsepflänzchen für den Markt jetzt heranzuziehen, denn die Nachfrage wird sicherlich eine riesige werden.

Die beliebtesten Gemüsepflanzen, für welche erfahrungsgemäß die stärkste Nachfrage nach Pflänzlingen besteht, sind Tomaten, Eierpflanzen, Pfeffer und Kopfkohl. Kohl sollte hier in unserem Bezirk (Chicago und Umgebung) anfangs März unter Glas gesät werden. Die Aussaat von Eierpflanzen, Pfeffer und Tomaten erfolgt erst einen Monat später, um den 1. April herum. Die Aussaat kann zunächst in ganz flache Kästen erfolgen; hernach pflanzt man dann in tiefere Kästen oder auch direkt in große Papiertöpfe, in denen die Pflanzen auf den Markt kommen. Pfeffer und Eierpflanzen können niedrige Temperaturen absolut nicht vertragen und sollten unter keinen Umständen vor dem 1. Juni ins Freie gepflanzt werden.

Wir empfehlen folgende Standardsorten:

Für Kopfkohl: Early Summer, Boston, Early Stonehead, Jersey Wakefield.

Für Tomaten: Bonnie Best, Spark's Earliana, Stone.

Für Eierpflanzen: Black Beauty, New York Improved.

Für Pfeffer: Ruby King, Bull Nose, Prize Taker."

Wir möchten insbesondere die zahlreichen Gemüsezüchter, die in der Umgebung Chicagos tätig und Leser der „Abendpost" sind, auf das aufmerksam machen, was wir aus der hervorragenden Fachzeitschrift „Gardening" vorstehend wörtlich wiedergegeben haben. Sie müssen sich beeilen und in kürzester Zeit mit ihren Plänen fertig sein, um sofort das benötigte Saatgut einkaufen zu können. Sie sollten auch schon im eigenen Interesse, d. h. im Interesse ihres Geldbeutels, sich darauf einrichten, in diesem Frühjahr massenhaft Gemüsepflänzchen auf den Markt bringen zu können, für die sicherlich ein guter Markt zu lohnendem Preise vorhanden sein wird. Auch dem einzelnen Gartenliebhaber in der Stadt legen wir es nochmals eindringlich ans Herz, bei einer guten und reellen Samenhandlung den Bedarf an Sämereien, ohne langes Zögern schon jetzt einkaufen.

MARSHALL FIELD & COMPANY

Basement Kleidungsstücke-Abteilungen für Männer, Jünglinge, Knaben

Einer unserer frühen Februar-Verkäufe

2,000 Anzüge 1,000 Ueberzieher herabgesetzt auf $12.75

Alle Anzüge und Ueberzieher für Männer und Jünglinge sind radikal herabgesetzt worden, um eine sofortige Räumung zu erzielen. Männer sollten dieser großen Offerte schnell entgegenkommen, da alle Anzeichen darauf hinweisen, daß die Kleiderpreise in nächster Saison bedeutend höher sein werden.

Tatsächlich alle Fassons und Stoffe sind vertreten, von den konservativsten bis zu den neuesten Modellen.

Frühzeitiges Kaufen ist ratsam, denn Kleider zu diesem niedrigen Preis—$12.75—werden ohne Zweifel sehr schnell geräumt werden.

Fortsetzung unseres größten Verkaufs von

Männer-Schuhen, $6.35 Paar

Eine Anzahl von Schuhen sind von unserem äußerst erfolgreichen Verkaufs-Ereigniß übrig geblieben. Dieselben sind vorhanden in B, C und D Breiten, und die Größen rangiren von 7 bis 9½. Denjenigen, welchen sie passen, sollten sich diesen bemerkenswert niedrigen Preis zunutze machen.

Alle regulären Partien von Männer-, Damen- und Kinderschuhen herabgesetzt in unserem halbjährlichen Verkauf.

Die Januar-Räumung ist noch im Gange —

Männer-Hemden, 90c

Aus zuverlässigen Percales gemacht, mit weichen oder steifen Manschetten in einer Auswahl von wünschenswerten Mustern. Die Männer sollten sich diesen niedrigen Preis zunutze machen und mehrere von diesen Hemden kaufen.

Muslin-Nachthemden für Männer, 65c

Gestreifte Pajamas für Männer, $1.15

Ein halbjährlicher Verkauf —

Burlington Männerstrümpfe

Bedeutende Ersparnisse kann man machen, wenn man jetzt kauft.

Nahtlose baumwollene Strümpfe, nur schwarze, 6 Paar 90c, $1 und $1.25.

Reguläre full-fashioned Strümpfe, in schwarz, 6 Paar $1.65 und $2.40.

Schwarze seidene Männerstrümpfe, das Paar 45c, 60c und 80c.

Schwere Knaben-Ueberzieher, herabgesetzt auf $6.75

Juniors' Ueberzieher, herabgesetzt auf $3.75

Für Knaben im Alter von 11 bis 18. Für Juniors im Alter von 2½ bis 8.

Basement Annex

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle für Lebensmittelpreise im Kleinverschleiß für heute weist gegenüber den für Montag mehrere Veränderungen auf und sind, wie folgt:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfund, nicht eingewickelt	7c	8c
1 Pfund, eingewickelt	7½c	8–9c
1½ Pfund, eingewickelt	11c	13c
Mehl—		
Wohlbekannte Marken	per Sack	per Sack
¼ Faß in Baumwollsack	$2.70–2.72	$2.85–2.98
⅛ Faß, do.	1.38–1.39	1.45–1.51
⅛ Faß, Papiersäcke	1.32–1.40	1.40–1.45
5 Pfund, ausgewogen	0.30–0.32	0.33–0.37
Andere Marken—		
¼ Faß Baumwollsack	2.76–2.85	2.91–3.10
⅛ Faß Baumwollsack	1.39–1.44	1.47–1.56

[illegible]

Junghühner und Hennen—		
2½—4 Pfd., frisch	27—29c	29—34c
Hühner—		
4½—5 Pfund, frisch	29—31c	31—36c
Hähne—		
Frisch	20—21c	22—26c
Enten	28—30c	30—35c
Gänse	25—27c	27—32c

Brechet auf, ihr Wunden!

In Richter McGoortys Gerichtssaal kommt es zu hochdramatischem Auftritt.

Im Gerichtssaale des Richters McGoorty gab es heute große Aufregung, als Harry Schwartz, Abe Kraemer und Peter Puscinski vorgeführt wurden. Schwartz und Kraemer wurden vor einiger Zeit von den Geschworenen wegen Ermordung des Grocers Adolph Soldinger am 30. Juli, schuldig befunden und zum Tode verurteilt. Soldingers Wittwe war nun heute im Gericht zugegen, und als sie die Mörder ihres Mannes sah, wurde sie von hysterischen Krämpfen befallen und brach in lautes Weinen und Schreien aus: „Das sind sie, die Mörder," rief die Frau. „Wozu lebe ich noch, schießt mich doch auch tot! Ich wünsche nur, daß Frau McGoorty einen so guten Mann haben möchte, wie der meine es war. Da sitze ich nun mit meiner Familie und bin des Ernährers beraubt, Gott soll strafen!" Damit brach die beklagenswerte Frau zusammen und mußte von Gerichtsdiener Nicholas Frank aus dem Sitzungssaale geführt werden. In einem Vorzimmer brach sie dann ohnmächtig zusammen.

Puscinski hatte sich vor der Verhandlung gegen Kraemer und Schwartz schuldig bekannt, und morgen wird sein Fall vor Richter McGoorty zur Entscheidung gebracht werden. Dem Schwartz und Kraemer wurde ein neuer Prozeß bewilligt, sie werden ebenfalls morgen sich schuldig bekennen und daraufhin jedenfalls zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt werden. Schwartz und Kraemer sind erst 17, bezw. 18 Jahre alt.

— Wie Schuster gewöhnlich die schlechtesten Stiefel, so haben Etikette-Cranks meistens die schlechtesten Manieren.

— Verschnappt. — A.: Ich meine, Ihre Frau Gemahlin schon früher einmal gesehen zu haben, dieses goldblonde Haar kommt mir so bekannt vor! — B. (eilig): Das hat sie aber noch gar nicht lange!

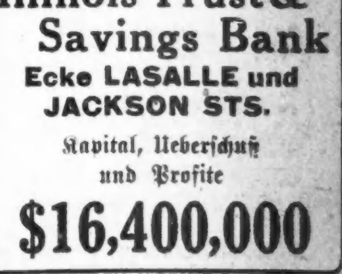
Geld

sein Einfluß

Die tonangebenden Finanz- und erfolgreichen Geschäftsleute von heute haben frühzeitig im Leben eingesehen, daß sie sparen müssen, um Erfolg zu haben. Und die Vermögen, die sie angesammelt haben, sind genügend Beweise von dem Werte des Sparens. Ein Dollar eröffnet ein Konto.

Fangt jetzt zu sparen an!

THE BANK BEHIND THE BOOK



Organisirt 1873

Wir erlauben 3% Zinsen an Ersparnissen

Illinois Trust & Savings Bank

Ecke LASALLE und JACKSON STS.

Kapital, Ueberschuß und Profite

$16,400,000

UMI

Speise-Namen.

Viele Spitznamen haben weite Verbreitung gefunden.

Daß der Zucker in launige Stimmung versetzt, scheinen die vielen lustigen Spitznamen zu beweisen, die der Volkswitz mit Vorliebe gerade süßen Speisen und Backwaren gibt. So finden wir unter dem kleinen Gebäck zum Beispiel neben „Ziegelwürmern" und „Pflastersteinen" auch „Mürbe Seelen" und „Nonnenseufzer". An „Trunkenen Jungfern" und „Studentenkussen" fehlt es so wenig wie an „Liebesgrübchen" und „Prußelkrapfen". Wir können uns an „Heuchlern" und „Wolfzähnen" und „Bärentatzen", an „Schuh- und Strumpfsohlen" laben, und sowohl „Prinzessinnen" als „Sprungfedern" stehen uns zur Verfügung.

Der weitesten Verbreitung erfreut sich auch der Name „Arme Ritter" für eine aus Semmelscheiben bereitete süße Speise, die schon zu Luthers Zeiten in den Landsknechten große Verehrer gefunden haben soll. In Tirol nennt man diese Speise „Beddelloder", eine Eierspeise mit Wein den „Ummundum", ein mit Wein bereitetes süßes Gericht den „Versoffenen Kapuziner". Puffer, die aus gekochten Kartoffeln gebacken worden sind, heißen im Braunschweigischen „Sauerkrotteleits", solche aus rohen Kartoffeln „Hosenstraeen".

In manchen Gegenden sind Spitznamen für Speisen aller Art überhaupt sehr beliebt. Weil Pellkartoffeln auf dem Lande eines der Hauptgerichte bilden, heißt man sie „Landeskinder". Bohnen, die sich nicht mehr durch Zartheit der Jugend auszeichnen, werden als „Lederne Jungen" auf den Tisch gebracht, während man die Mohren „Polizeifinger" nennt — ein Ausdruck, der der Gaunersprache entlehnt ist. Als „Elephantenfutter" erscheint auf der Tafel der Reis, als „Buntes Huhn" aber ein Gericht aus grünen und trocken gekochten Bohnen.

Mit „Geflügeltiteln" verspottet man überhaupt gern einfachere Speisen. Das „Verlorene Händel" der Oesterreicher ist eine Suppe, in der nicht etwa Hähnchen, sondern in Ei gewälzte Semmelwürfel herumschwimmen; und der „Truthahn" der Thüringer besteht meistens in einem Käseoret, das wohl auch „Strohbraten" genannt wird. Zu warnen wäre schließlich auch vor dem „Ungarischen Rebhuhn". Diese in Aspik eingelegten Fleischknorpel mögen ja nicht schlecht munden, nur stammen sie niemals vom Rebhuhn.

Auch der Hase wird zu Spitznamen für Speisen gern ausgenutzt. „Bauernhase" nennt man den Pökelschweinsrücken, und ein klopsartiges Gericht, das man in Hasenrückenform bringt und spickt, wird entweder „Heuchelhase", „Schwedischer Hase" oder „Falscher Hase" genannt. Vom „Dachhasen" oder Katzenbraten wollen wir schweigen.

Auch im Reich der Würste waltet natürlich der Humor. Da winken uns die „Nipswürstchen" die „Homoöpathischen Servelatwürste", die „Knobländer" (Knoblauchswürste) und nicht zuletzt die „Stolzen Heinriche", das heißt Bratwürste, die in einer Mischung von Weißbier und Braunbier zubereitet werden.

John Kripps, St. Pauls, Minn., erster Droschkenkutscher, welcher 45 Jahre lang nachts sein Gewerbe ausübte und manch' einen jungen oder älteren Lebemann zweier Generationen nach Hause beförderte, ist nicht mehr. Er ist 70 Jahre alt geworden und hatte ein schönes Stück Geld auf die hohe Kante legen können, denn das Geschäft, auf das er sozusagen ein Monopol besaß, ging seinerzeit gar flott. Trotzdem ist er als armer Mann gestorben. Zuletzt tat er leichte Arbeit im Continental Hotel, No. 194 Ost 3. Straße. Er hinterläßt eine verheiratete Tochter in Montana.

Henry Brunkhorst, ein Gastwirt in Fond du Lac, Wis., wird in Zukunft sein Bier nach Gewicht verkaufen. Die hohen Bierkosten, dazu die Bundessteuer, haben ihn gezwungen, das Bier seinen Kunden teurer anzurechnen, und nach verschiedenen Versuchen ist er überzeugt, daß der Verkauf nach Gewicht für ihn und für seine Kunden der gerechteste ist. Ob er nun am Zapf eine Wiegevorrichtung anbringen lassen wird, oder ob er jeden Gast beim Betreten der Wirtschaft und beim Verlassen derselben wiegen wird, um ihm dann die Differenz in Rechnung zu stellen, darüber ist er sich noch nicht schlüssig geworden.

Frau Agnes Nestor und ihr Gatte, Herr Osman K. Nestor, haben das Hotel Imperial in New York auf Schadenersatz verklagt, weil sie angeblich, nachdem sie in dem Hotel registriert hatten und ihnen ein Zimmer angewiesen worden war, zum Verlassen des Hotels gezwungen wurden. Frau Nestor verlangt $25,500, Herr Nestor $25,000 Schadenersatz. Nach der Klageschrift hatten die Kläger sich im Hotelregister mit ihren Geschäftsnamen, Herr und Frau O. K. Wetherly, eingeschrieben, unter denen sie bei ihren Geschäftsfreunden allgemein bekannt sein wollen. Sie machen geltend, sie seien von Angestellten des Hotels in rüder Weise zum Verlassen des Hotels aufgefordert worden und hätten dadurch Schaden an ihrer Gesundheit erlitten. Frau Nestor verlangt $500 mehr als ihr Gatte, weil ihr angeblich bei dem Umzug eine Diamantbrosche in diesem Werte abhanden gekommen ist.

Leset die „Sonntagpost"

Zeitrechnung.

Irrtümer, die sich seit Christi Geburt eingeschlichen.

Wir schreiben jetzt das Jahr 1918 nach Christi Geburt, mit anderen Worten, es sind seit der Geburt Christi nach unserer Zeitrechnung 1918 Jahre verflossen.

Die Rechnung stimmt indessen nicht. So weit es sich durch geschichtliche Forschung hat nachweisen lassen, sind seit der Geburt Christi bereits 1922 bis 1925 Jahre verflossen, da ein Zeitraum von vier Jahren oder mehr während der Regierung des Kaisers Julianus Apostata ausgefallen sein soll.

Ob dies richtig ist oder nicht, ob überhaupt unsere Zeitrechnung die richtige Zahl von Jahren, die seit der Geburt Christi verflossen sind, genau anzugeben vermag, ist immerhin recht zweifelhaft. Es kann sich hier höchst wahrscheinlich nur um annähernd genaue Angaben handeln, denn die christliche Zeitrechnung ist nicht etwa gleichzeitig mit dem Erscheinen Christi ins Leben getreten, sondern volle 500 Jahre später, also nach einem Zeitraum, in welchem sich namentlich in jener Zeit erhebliche Abweichungen von dem wahren Zeitpunkt sehr wohl ergeben haben mögen.

Die Anfänge unserer Zeitrechnung findet man bei dem römischen Abt Dionysius, der in der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts lebte. Er stellte eine Ostertafel auf, die er an die Jahre von der Menschwerdung Christi knüpfte. Er bezeichnete diese Aera mit dem Namen „Anni ab incarnatione Domini". Das später gebräuchliche Anno Domini kam dagegen erst in viel späterer Zeit auf.

Der erste Fürst, der sich der christlichen Zeitrechnung mehrfach bediente, war Karl der Große, aber allgemein üblich wurde diese Zeitrechnung in Frankreich wie in Deutschland erst gegen Ende des 10. Jahrhunderts.

Dionysius berechnete das Geburtsjahr Christi als das 754. der römischen Aera. (Nach Gründung der Stadt Rom.) Diese Angaben stimmen aber nicht mit dem Evangelium überein, sondern das Datum von Christi Geburt ist mindestens fünf, höchst wahrscheinlich aber sieben Jahre früher zu setzen.

Das christliche Jahr hat auch keineswegs immer, wie es jetzt der Fall ist, mit dem 1. Januar seinen Anfang genommen. Viele andere Tage sind als Neujahrstage gebraucht worden, sogar bis ins 18. Jahrhundert hinein. In Venedig war der 1. März der Neujahrstag, in Pisa, Florenz und in gewissen Teilen Englands wurde lange Zeit der 25. März als Neujahrstag gefeiert. In Frankreich war der Ostersonntag für lange Jahre der Anfangstag des christlichen Jahres.

Welches Jahr wir daher in Wirklichkeit schreiben sollten, wenn wir unsere Zeitrechnung von Christi Geburt datieren, ist nicht bestimmt, wir wissen nur, daß die richtige Zeit zwischen 1922 und 1925 liegt

---

Die Bienenprobe.

In manchen Gegenden Polens spielen die Bienen bei Verlobungen eine sonderbare Rolle. Denn man glaubt dort, daß die Bienen es sofort herausfinden, ob Bräutigam oder Braut schon eine andere Liebschaft gehabt haben. Eine solche Bienenprobe fand noch vor einigen Jahren in der Gegend von Bratian am Drewenzflusse statt.

Die Braut führte den Bräutigam, von der ganzen Dorfjugend begleitet, vor eine Linde, auf welcher sich ein Bienenschwarm angesammelt hatte, und ließ den Burschen dort stehen. Sie selbst trat mit den anderen zurück. Der Bursche nahm eine stolze Haltung an und fixierte scharf den Bienenklumpen. In dem Bienenschwarm gärte der Aufruhr. Mit ängstlicher Spannung waren die Blicke der Zuschauer auf den Burschen und die Bienen gerichtet. Einige derselben schwärmten summend hervor und setzten sich in die Haare des Tapferen, aber er stand fest wie eine Eiche. Ja, er machte sogar den Mund auf, als gedächte er den ganzen Bienenschwarm zu verschlingen. In der Versammlung herrschte andächtige Stille, nur die Braut verriet einige Unruhe, daß die Probe schlecht ablaufen möchte. Doch die Bienen kehrten nach und nach zu ihrem Schwarm zurück, ohne daß sich eine gegen den Burschen feindlich erwiesen hätte.

Jetzt wurde auch begehrt, daß die junge Braut sich der Probe unterwerfe. Ohne Zaudern trat sie unter den Lindenbaum, klatschte in die Hände und schaute, da die Bienen ihr nichts taten, stolz in die Runde. Dann stürzte das hübsche Mädchen auf den jungen Mann zu, umhalste ihn unter Freudentränen und rief begeistert aus: „Dich nehm' ich, Jasch, wir werden ein glückliches Paar!"

Alle großen Männer sind bescheiden.

In Baltimore, Md., ist der bekannte Kinder-Spezialist Dr. Chas. W. Mitchell von der Universität von Maryland der Lungenentzündung erlegen. Er war 59 Jahre alt und ein Studiengenosse von Präsident Wilson in Princeton.

Artikel, 14. Januar 1918.

Leset die „Sonntagpost"

Jonathan Aepfel, Dutzend, 10c
Groß, reif und saftig. 1 Dutzend an einen Kunden. Keine abgeliefert. Bargain-Basement.

Milch-Chocolates
Unser eigenes handgemachtes Sortiment, 1 Pfund-Schachteln 35c
35c sortirte Cream Caramels, in unserer eigenen Candy-Küche hergestellt — 1 Pfund-Schachteln 29c
Peanut Butter Puffs, zergehen in Eurem Munde, das Pfund 21c
In unserer eigenen Candy-Küche hergestellt. Keine Post- oder Tel.-Bestellungen. Haupt-Floor.

State, Jackson, Van Buren Sts. — ROTHSCHILD & COMPANY — "S. & H." Stamps
Direkter Zweiter Floor Eingang von Hochbahnzügen

Eine Rekrutirungs-Station für das Ver. St. Marinekorps ist offen auf unserem 7. Floor.

Extra spezielles Luncheon 35c
Fricassee of Chicken mit Dumplings oder Boiled Brisket Corned Beef mit Cabbage, Stampf-Kartoffeln. Auswahl von Apple Tapioca Pudding, Frucht Sauce, oder Chocolate, Vanilla oder Erdbeeren Ice Cream, Kaffee, Tee oder Milch. 8. Floor

Haarschneiden für Kinder, 15c — Handpflege, 25c Dritter Floor

Preise für feine Anzüge u. Ueberröcke stark herabgesetzt

Am Samstag werden wir hier mit Verkäufen auf das Aeußerste beschäftigt sein! — Jeder Mann, welcher den absoluten hohen Standard von Rothschilds' Kleidungstücken kennt — entweder durch Erfahrung oder durch deren Ruf — wird an dieser erstaunlichen Räumung sich zu beteiligen wünschen.

Putzwaaren
Neue, hübsche Hüte, $4.50
Elegante Hüte f. sofortigen Gebrauch, Georgette Crepe mit Stroh-Einfassung, hübsche Hüte in Sport Fass., Band- und Satin Hüte in Verbindung mit Stroh, einer wie abgebildet. $4.50
Vierter Floor. Hüte kostenfrei garnirt.

Babies
Pajamas für junge Mädchen — aus weißem Domet, mit seid. Frogs besetzt, Größen 8 bis 14 Jahre — $1.25 Werte, zu 93c
Kinder- und Misses-Roben aus Corduroy, mit Seide in Rose und Copenhagen gefüttert, Größen 2 bis 6, wert bis $5.00, $2.98; 8 bis 16, $6.00 Werte, zu $3.98
Rompers und Creepers aus starkem grauen Domet, in Streifen und einfachen Farben, Größen sechs Monate bis 6 J., speziell zu nur 48c
Winterhüte und Bonnets — alle zu herabgesetzten Preisen — fancy besetzt und geschneidert — wert bis $3.00, zu nur 48c
Dritter Floor.

Schuhe
Stiefel und Slippers für Damen, $3.95 und $2.95
Feine $5 und $6 Damen-Stiefel und Gesellschafts-Slippers. Die Partien sind unvollständig und angebrochen. Die Stiefel sind $3.95 u. die Slippers, $2.95
Dritter Floor.

Waists
Georgette Crepe Blusen
In Snitschattirungen. Einige hübsch bestickt, andere mit kontrast. Farben besetzt. Fleischfarbige und weiße Georgette Crepe Blusen in der Partie, Crepe de Chine Blusen, bestickt und spitzenbesetzt — Größen 36 bis 46, Werte bis $6.00.. $3.95
Vierter Floor.

Korsets
Gossard Korsets
Große Ersparnisse für Solche, die jetzt kaufen.
$1, $2.49 und $3.95
Solange der Vorrat reicht.
Werte $4.00, $5.00, $6.00 bis $8.50 — Alle Größen in der Partie.
Vierter Floor.

Kauft mindestens zwei Anzüge und einen Ueberrock
Größen für alle Männer.
Ein Verkäufer für jeden Mann.

Diese prächtigen reinwollenen Kleider sind so gesund wie Winterweizen. Ihr Wert erhöht sich mit jedem Monat, der vergeht. Die Kosten sind ganz beängstigend in die Höhe gegangen, seitdem wir diese Kleider kauften. Ihr erhaltet die **doppelte Ersparniß**, während dieser Verkauf im Gange ist! **Handelt!**

Anzüge für Männer und junge Leute, gebroch. Partien, Werte bis $20. Nur einige von einer Fasson, aber alles gute wünschenswerte Stoffe. Die wünschenswertesten Moden der Saison. Es sind wundervolle Ersparnisse zu **$13.50**

Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer. Die Anzüge sind meistens aus Cassimeres und Cheviots gemacht, schlicht oder mit Gürtel rundherum. Hübsche Moden für die jungen Männer. Die Ueberzieher sind aus schweren Stoffen gemacht, Plain Box, Chesterfields und einige mit Gürtel rundherum. Außergewöhnliche Werte **$17.50**

Feine Anzüge und Ueberzieher für Männer. Strikt reinwollene und Worsted Stoffe. In kaltem Wasser geschränkt und tadellos geschneidert. Die Ueberzieher sind schwere, rauhe Ueberzieherstoffe, sowie Kerseys und Meltons. Tadellos geschneidert. **$21.50**

Hosen für Männer, schwere Kammgarne und Cassimeres. Eine große Anzahl derselben sind aus Anzugstoffen gemacht, wodurch Ihr sie zu Eurem Rock und Eurer Weste passend auswählen könnt. Alle Größen bis 44 .... **$4.75**

Das Heim von Adler-Rochester Kleidern zu $25.00 bis $45.00

Hüte 100 Dutzend weiche und steife Hüte für Männer und junge Männer; alles gute, wünschenswerte Moden; alle Dimensionen und alle Farben; $3 Werte, zu **$1.85**

Knaben Knabenanzüge mit zwei Paar Hosen, schwere, nette Stoffe. Graue, braune und lohfarbige Mischungen. Hosen sind durchweg gefüttert, Größen 7 bis 18, zu **$7.50**
Knabenblusen in hellen u. dunklen Farben: alle Größen bis 16, verkauft zu **65c**
Blaue Serge Knabenanzüge, strikt reinwollen und garantirt echtfarbig; tadellos gemacht und besetzt; alle Größen bis zu 18 Jahren, zu **$6.85**
Novelty Knabenanzüge, graue, braune und bläuliche Mischungen; einige haben weiße abnehmb. Kragen; schöne kleine Anzüge für Knaben, 2½ bis 8 .. **$4.75**
Knickerbockerhosen für Knaben — schwer, aus Anzugstoffen gemacht und ganz gefüttert, zu **$1.65**
Feine Hemden für Knaben und Jünglinge, weit und lang; Größen 12½ bis 14½, zu **$1.15**
Schwere Knabenkappen mit Innenbändern **95c**

$29.50 hübsche Rotfuchs-Sets, $19.75
Hier ist die beste Gelegenheit der Saison, einen großen Wert zu erhalten. Kopf und große Tierform Scarf, Kopf und Schwanz garnirt, großer dazu passender Ball Muff, $29.50 Wert, zu $19.75.
Separate Muffs und Scarfs reduzirt. Jeder populäre Pelz, wie Hudson Seal, Mole, Marten, Fox und Wolf, natürl. Rat, Oppossum, Jap Mink, Coneys usw.
$4.95 für $7.00 und $8.00 Muffs oder Scarfs.
$7.50 für $10 und $12 Muffs oder Scarfs.
$9.95 für $15 und $18 Muffs oder Scarfs.
$12.50 für $20 Muffs od. Scarfs.
$14.75 für $25 Muffs od. Scarfs.
$19.75 für $30 Muffs od. Scarfs.
Vierter Floor.

Set, $19.75

$3.00 neumodische Seide, 40 Zoll breit, die Yard $1.59
Speziell für Samstag! Eine große Sammlung von feiner Qualität Novelty-Seide, passend für Kleider und Waists. Diese Partie umfaßt fancy Fleur de Soie, bedruckte Foulards, bedruckte Chiffon und Georgette Crepe—eine große Auswahl von Farben und Entwürfen; etwas für jede Gelegenheit. Ein spezieller Wert. Speziell, Samstag, Yard zu $1.59. Zweiter Floor.

25c bis 29c Percales 19c
Beste Qualität Percales, in hellen oder dunklen Farben, großes Sortiment Streifen und Figuren zur Auswahl, wert 25c bis 29c, die Yard zu 19c
32zöllige feine Ginghams, in Plaid, Streifen oder einfachen Farben, Längen 3—15 Yards, wert bis 35c, Yard zu...... 24c
3-Pfund Rolle reine weiße Watte, in einem großen Sheet — 72 bei 90; groß genug für volle Größe Comforter — wert $1.19; speziell das Stück zu 69c
Reste von weißem Wolle-Flanell, in Längen von 1 bis 3 Yds., alles gute Sorten, wert bis $1.25, Yard... 49c
36zöll. Futter-Satin in jeder gewünschten Farbe, dar. schwarz oder weiß, die Sorte, die für zwei Saisons aushalten wird, wert $1.25 — die Yard zu 85c
Große Sorte Wolle-Blankets, in fancy Plaids, assortirte Farben, schwere Qualit., $9 Wert, Paar....... $6.95
Extra große und schwere hohlgesäumte Huck-Handtücher — mit einfarbiger roter Borte, speziell, Stück.... 24c
Reste von gebleichtem od. ungebleichtem Crash Handtuchstoff, sehr dauerhafte Qualität —wert 22c, Yard 14c
81x90 gebleichte und nahtlose Bettücher, runder Faden und schwere Qualität, $1.35 Wert, (6 an einen Kunden), das Stück zu 93c
Extra große und schwere Bettdecken, in hübschen Marseilles Mustern, $3.00 wert, zu $1.95. Zweiter Floor.

Frühzeitige Auslage von neuen Kleidern für Misses und Mädchen
Vorzügliche Werte
Neue Serge- und Taffeta-Kleider für Misses, in einer Auswahl von Moden, schlichte und figurirte Taffetas, Tunic und drapirte Effekte, Georgette-Aermel und -Besatz, Serges in enganschließenden und Coat-Effekten, Seide- und Pique-Vestees und -Kragen, Navy und Farben, zwei abgebildet, 14 bis 18 Jahre, **$16.75**
Räumung von Misses' Suits, aus Broadcloths, Velours und Burella Cords gemacht, kosteten früher aufwärts bis zu $39.75, morgen zu **$24.75**
Mäntel für junge Mädchen, aus Wollenvelour, Plushes u. Pompoms, einige ganz gefüttert, bis $39.75 verk., zu.. **$24.50**
Vierter Floor.

16.75 — 16.75

Verkauf von Damen-Sweaters
Third Floor
$7.95 und $8.75 Sweaters, schwere Gewebe in schönen Farbenkombinationen, Shawl- oder Byronkragen, Januarverkauf, speziell **$5.00**
Angorawolle Slipover Sweaters, blau, rosa, weiß, $7.50 Wert...... **$5.00**
$7.50 bis $9.75 Seidenfaser Shetlands, und feine Worsted Sweaters, in einfachen Farben od. zweifarbigen Effekten, speziell zu **$4.90**
$3.95 bis $5.00 Sweaters, für Damen u. junge Mädchen, einz. Partien u. gebroch. Größen, **$2.95**
Eislauf-Sets — Scarf u. Kappe, zu einander passend, weiche Brushwolle, zu $1.50 und **$1.95**
Gestrickte Eislaufkappen, f'cy gestreift od. einfarbig — $1.00 Werte, speziell verk. zu...... **50c**

Interessante Neuigkeiten! Samstag Special
Neue Serge- und seidene Kleider für Damen $14.75 und $19.75
Ein wundervolles Sortiment hochfeiner Kleider für Nachmittags-, Straßen- oder Geschäftsgebrauch, in einer großen Auswahl von Fassons, feine Serges, Taffetas, Satins und Georgette Kombinationen, des Frühjahrs kleidsame kombinirte Effekte zeigend, alle Größen in dem Sortiment.
Moderne Wintermäntel für Damen $18.50 und $24.75
Jeder moderne Stoff, eingeschlossen Seal Plüsch, woll. Velour, Pompoms, Burellas und Broadcloths. Kragen aus Pelz, aber viele mit einfachen Kragen für separate Pelze — wert bis zu $40.00.
Neueste Frühjahr Skirts für Damen $6.95
Neue Modelle in Serge, Seide, Poplins, Chuddahs und Novelty Stoffen. Einschließlich viele neue Moden. Speziell für morgen markirt zu $6.95.

14.75 — $18.50 — Vierter Floor.

Herabgesetzte Preise in Männer-Schuhen!
$5.00 und $6.00 Schuhe für Männer, gehäufte Tische voll, später nicht mehr geführte Partien und angebrochene Partien. Fast jede Mode in dem Sortiment, fast alle Ledersorten, jedes Paar ein Bargain, $5.00 und $6.00 Schuhe zu **$3.95**

$3.50 und $4.00 Knabenschuhe, Sturm- und reguläre Schuhe, Grain- und Kalbleder, Knöpf- und Schnürschuhe, $3.50 und $4.00 Werte, in zwei Partien zu $2.95 und **$2.45**
Haupt-Floor.

Herabgesetzte Preise — Drogen u. Toiletteartikel
Recht vorbehalten, Quantitäten zu beschränken
Pompeian Massage Cream, 75c Größe...... 59c
Orchard White, 40c Größe, zu 29c
Graves' Zahnpulver, 17c; 3 für 50c
Hinds' Honig und Mandel Cream, 50c Gr., 35c
Kolynos Zahn Paste, 20c; 3 für 59c
Wampole's geschmackloses Cod Liver Oil — $1.00 Größe, zu 75c
2-Quart rote Gummi Fountain Syringe, $1.00 wert, für 59c
Jergens' Violet Glycerine-Seife, Stück, 7½c; das Dutzend für 87c
Olivilo Seife, Stück zu 7½c; Dutzend 87c
Kirk's Jap Rose Seife, Stück, 7½c; Dutzend.... 87c
Palmolive Seife— Stück, 10c; Dutz., $1.10
Powder Le May, 50c Größe, zu 32c
Java Reis Gesichtspuder, zu nur 34c
Pinaud's Vegetal — Flasche zu 73c
Pinaud's Eau de Quinine, zu 49c
Hauptfloor.

ANNOUNCEMENT EXTRAORDINARY!
Der größte Verkauf von Möbeln, den Chicago jemals gesehen hat, beginnt Dienstag, aber—
Morgen ist der größte Tag für die Besichtigung und die Auswahl
Laßt Euch durch Nichts abhalten. Bessere Werte, als Ihr je geglaubt habt! Preise unter aller Konkurrenz! Samstag ist der Tag, an dem Männer mit ihren Frauen kommen können. Alles morgen um 8:30 Uhr fertig. Von den hunderten von Werten erwähnen wir folgende:
$35 Dressers, Wallnuß, Eiche oder Mahagoni, speziell markirt zu $14.95. | $115 Eßzimmer Suits, Jacobean, 7 Stücke — Oak, Rohr-Rücklehne Stühle, $69.75.

Weiße, schwere, baumwollene Leibchen und Tights für Damen, $1.00 Qualität, fein gerippt, reguläre und extra Größen, zu.......... **79c**
$2.25 rein weiße Combed baumwollene Union Suits für Damen, Spring Needle Rib, reguläre und extra Größen, zu.......... **1.69**
$1 und $1.25 reine Fadenseide Damenstrümpfe — voll nahtlos, feine Gauge, einfach schwarz, weiße und fancy Novitäten, leichte Seconds, zu.......... **69c**
35c glänzende Seidenlisle Damenstrümpfe, voll nahtlos, mittelschwer, feine Gauge, tiefes Welt, echt schwarz.......... **25c**

Hauswaaren Keine Post- od. Telephon-Bestell. Recht vorbehalten, die Quantität zu beschränken.
$1.95 Leader Waschkessel, aus schwerem Blech gemacht, Kupferboden, beste Griffe, Nr. 9 Größe, zu.......... $1.39
$1.45 weiß emaillirte Mehlbehälter, goldgestreift, 25 Pfd. Größe, 79c
75c Combination Glas- und Seifenhalter, aus Messing gemacht, nickelplattirt, zu 49c
$3.95 Combination Vacuum Cleaner u. Sweeper, vollständig garantirt, zu $2.95
$1.39 Mrs. Potts' Bügeleisen, 3 Eisen, Griff und Stand — ganz nickelplattirt, zu.... 79c
55c Toiletpapier, gute Qualität Crepe Tissue, — ein Dtz. Rollen, 39c
$2.75 4-Röhren Gas Radiators, — Stahltuben, mit farb. Jewels verziert, Guß Fuß und Kopf, Aluminium bronzirt — $2.25
$1.59 Aschekannen, aus schwerem Eisen, lackirt, 20 Gallonen-Größe mit Deckel, $1.10
$4.75 Perfect Oel-Heizer, — „leaded" Stahl Behälter mit Oelanzeiger, lackirte Verzierungen $3.75
Achter Floor.

100 Cedar Chests sollen gehen zu $8.95

Diese sind alle in Colonial Entwurf, 40 Zoll lang, 18 Zoll breit und 17 Zoll hoch, aus der besten Sorte Tennessee Rotzeder gemacht. Beschläge u. s. w. sind ausgesucht fein und so gut wie die besten.
2000 Yards Gardinen Net, in kurzen Längen bis zu 5 Yards, Werte bis zu 50c die Yard rangirend, Räumungspreis, die Yard.... **19c**
Fünfter Floor.

$35.00 Axminster Rugs, $28.95
9x12 Fuß, gewebt mit langem seideartigem Nap, und jeder einzelne nahtlos, anziehende orientalische Muster, reguläre $35 Werte, $28.95.
Wilton Velvet Rugs, 9x12 Fuß, schwere ein-Stück Qualität, feine Auswahl von Mustern, $22.85 Werte, $18.75.
Nahtlose Brussels Rugs, 9x12 Fuß, nette Body Brussels-Entwürfe und -Farben, $23.85 Werte, $17.98.
Nahtlose Wilton Rugs, 9x12 Fuß, aus den besten Worsted Yarns gewebt, reguläre $55.00 Werte, $38.95. Fünfter Floor.